



08 | 2013

Informationen zur Stadtentwicklung

Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte

Statistischer Jahresbericht 2012

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Statistischer Jahresbericht 2012

**Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung,
Wirtschaft und Arbeitslosigkeit im Jahr 2012**

STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN
Stadtentwicklung
Postfach 21 12 25
67012 Ludwigshafen

Tel. 06 21/5 04-30 12 und Fax -34 53

E-Mail:

renate.dohmen-burk@ludwigshafen.de

andreas.pfaff@ludwigshafen.de

werner.appel@ludwigshafen.de

<http://www.ludwigshafen.de>

INHALT

	Seite
1. Bevölkerungsentwicklung	1
2. Wohnungsbautätigkeit	13
3. Beschäftigung	18
4. Wirtschaft	26
5. Arbeitslosigkeit	32
7. Existenzsichernde Transferleistungen	40
Anhang	
Tabellenteil	53
Veröffentlichungsverzeichnis	

Verzeichnis der Übersichten

		Seite
Übersicht 1:	Bevölkerung in den Stadtteilen	2
Übersicht 2:	Wanderungen 2012	9
Übersicht 3:	Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung für Ludwigshafen	11
Übersicht 4:	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahre 2012 (Neubau)	15
Übersicht 5:	Zuzüge in die Neubaugebiete	15
Übersicht 6:	Genehmigte Wohnungen nach Art der Bebauung	16
Übersicht 7:	Beschäftigungsentwicklung in der Metropolregion Rhein-Neckar 2006 - 2012	19
Übersicht 8:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten am 30.6.2012	21
Übersicht 9:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort sowie Ein- und Auspendler 2010 bis 2012	24
Übersicht 10:	Anteil der Ludwigshafener an den Beschäftigten am Arbeitsort und Anteil der Auspendler an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohnern Ludwigshafens	25
Übersicht 11:	Bruttoinlandsprodukt insgesamt sowie Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2008 – 2010	26
Übersicht 12:	Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 bzw. 50 und mehr Beschäftigten)	28
Übersicht 13:	Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz nach Wirtschaftsabschnitten 2008 - 2011	29
Übersicht 14:	Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz	30
Übersicht 15:	Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2012	31
Übersicht 16:	Entwicklung der Arbeitslosenquote in der Metropolregion Rhein-Neckar Dezember 2011 bis Dezember 2012	33
Übersicht 17:	Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dez.2011 und Dez. 2012	35
Übersicht 18:	Unterbeschäftigung im Dezember 2011 und im Dezember 2012	37
Übersicht 19:	Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen 2011 und 2012	38
Übersicht 20:	Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherungsleistungen für Arbeitsuchende 2010 - 2012 nach Erwerbsstatus	43
Übersicht 21:	Erwerbsfähige Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherungsleistungen für Arbeitssuchende 2010 - 2012 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen	44
Übersicht 22:	Leistungsdichte nach Bevölkerungsgruppen im Dezember 2012	50
Übersicht 23:	Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970	53
Übersicht 24:	Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2012	54
Übersicht 25:	Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2012	54
Übersicht 26:	Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten	55
Übersicht 27:	Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit	55
Übersicht 28:	Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2012	56
Übersicht 29:	Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000	56
Übersicht 30:	Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen	57
Übersicht 31:	Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2012	58
Übersicht 32:	Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland	59
Übersicht 33:	Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit	60
Übersicht 34:	Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen	60
Übersicht 35:	Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit	61/62
Übersicht 36:	Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2011	63/64
Übersicht 37:	Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	65
Übersicht 38:	Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	66
Übersicht 39:	Fertig gestellte Wohnungen nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung	67
Übersicht 40:	Fertig gestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen	67
Übersicht 41:	Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen	68
Übersicht 42:	Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen	69
Übersicht 43:	Gebäude und Wohnungen nach Stadtteilen und Gebäudeart Ende 2012	69
Übersicht 44:	Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen Ende 2012	70

Übersicht 45:	Wohnungen nach Stadtteilen und der Wohnungsgröße Ende 2012	71
Übersicht 46:	Wohnungsbestand nach Art der Gebäude	72
Übersicht 47:	Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude	72
Übersicht 48:	Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim	73
Übersicht 49:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen, in Deutschland insgesamt sowie in Westdeutschland, Juni 2006 bis Juni 2012	74
Übersicht 50:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in der Metropolregion Rhein-Neckar 2003 - 2012	74
Übersicht 51:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 1990 - 2012	75
Übersicht 52:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2011 - 2012	76/77
Übersicht 53:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen 2010 bis 2012	77
Übersicht 54:	Pendlerstatistik	78
Übersicht 55:	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2008 - 2010	79
Übersicht 56:	Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten 2008 - 2010	79
Übersicht 57:	Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten 2008 - 2010	79
Übersicht 58:	Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe in Ludwigshafen 2000 - 2012	80
Übersicht 59:	Eröffnete Konkurse in Ludwigshafen 2000 - 2012	80
Übersicht 60:	Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2011 und 2012 nach Verwaltungsbezirken	81
Übersicht 61:	Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar 2008 bis 2012	82
Übersicht 62:	Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2003 bis Dezember 2012	82
Übersicht 63:	Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen in der Hauptagentur Ludwigshafen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	83
Übersicht 64:	Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten Ende 2012 nach Stadtteilen	84
Übersicht 65:	Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2009 bis Ende 2012	85
Übersicht 66:	Anteil der Leistungsberechtigten mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitsuchende an den Einwohnern in der Metropolregion nach Altersgruppen 2009 bis 2012	86
Übersicht 67:	Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende Dezember 2009 bis Dezember 2012 nach Haushaltstypen	87
Übersicht 68:	Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende an den Haushalten insgesamt Dez. 2011 bis Dez. 2012	87
Übersicht 69:	Einwohner und Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Alter und Stadtteilen Dezember 2011 bis Dezember 2012	88/89
Übersicht 70:	Hilfe zum Lebensunterhalt: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen nach Strukturmerkmalen im Dezember 2012	89
Übersicht 71:	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte Außerhalb von Einrichtungen Dezember 2006 bis Dezember 2012	90

Verzeichnis der Grafiken

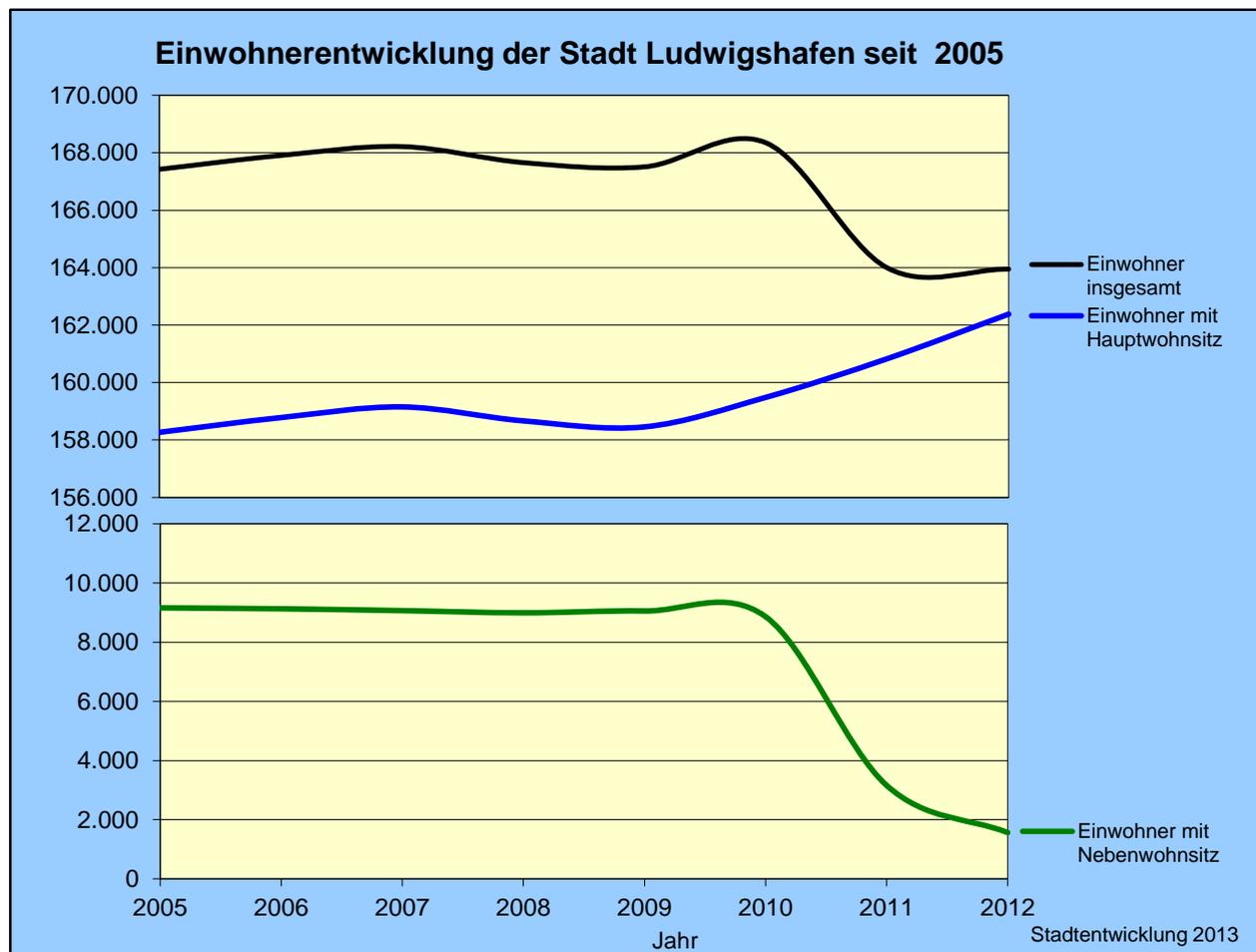
	Seite
Grafik 1: Einwohnerentwicklung der Stadt Ludwigshafen seit 2005	1
Grafik 2: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit in Ludwigshafen nach zweiter Staatsangehörigkeit 2012	3
Grafik 3: Ausländische Bevölkerung in Ludwigshafen 2012	3
Grafik 4: Entwicklung des Durchschnittsalters in Ludwigshafen 2005 - 2012	4
Grafik 5: Durchschnittsalter verschiedener Bevölkerungsgruppen 2012	5
Grafik 6: Durchschnittsalter nach Stadtteilen 2012	5
Grafik 7: Altersstruktur nach Staatsangehörigkeit in Ludwigshafen 2012	5
Grafik 8: Vergleich der Altersstruktur zwischen Nord-Hemshof und Gartenstadt 2012	6
Grafik 9: Geburten und Sterbefälle in Ludwigshafen seit 2005	7
Grafik 10: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit 2012	8
Grafik 11: Im Neubau fertig gestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen, 1989 - 2012	13
Grafik 12: Fertig gestellte Wohnungen nach Stadtteilen	14
Grafik 13: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude 2012	17
Grafik 14: Wohnungsbestand nach Art der Gebäude 2012	17
Grafik 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafen und in Deutschland 2006 bis 2012 (Indexwerte)	18
Grafik 16: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten zum Stichtag 30.06.2012	20
Grafik 17: Beschäftigungsgewinne und –verluste am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten im Zeitraum Juni 2010 bis Juni 2012	22
Grafik 18: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort Ludwigshafen sowie Ein- und Auspendler 2002 - 2012	25
Grafik 19: Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten 2010	27
Grafik 20: Entwicklung der Arbeitslosenquote Dez. 2011 bis Dez. 2012: Ludwigshafen im Bundesvergleich	32
Grafik 21: Arbeitslosenquote nach Stadtteilen Dez. 2011 bis Dez. 2012	39
Grafik 22: Anteil der Leistungsberechtigten nach SGB II an den gleichaltrigen Einwohnern in Ludwigshafen und in der Metropolregion Rhein-Neckar Dez. 2006 bis Dez. 2012	41
Grafik 23: Zusammenhang zwischen Arbeitslosen sowie Bezieherinnen und Beziehern von Grundsicherung für Arbeitsuchende	42
Grafik 24: Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2012 nach Haushaltstypen	45
Grafik 25: Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherungsleistungen für Arbeitsuchende an den Haushalten in Ludwigshafen insgesamt 2011 - 2012	46
Grafik 26: Entwicklung der SGB II-Quote 2011 bis 2012 nach Stadtteilen	47
Grafik 27: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte 2006 bis 2012	49

1. Bevölkerung

Entwicklung insgesamt

Zum Jahresende 2012 lebten 163.947 Einwohnerinnen¹ und Einwohner² in Ludwigshafen am Rhein. Im Vergleich zum Vorjahr entwickelte sich die Einwohnerzahl somit stabil (-43 bzw. -0,03%). Wie bereits im Jahr 2011 so hat auch 2012 die Einführung der Zweitwohnungssteuer zum 1.1.2012 ihre Spuren hinterlassen, wenn auch zwischenzeitlich in deutlich abgeschwächter Form: Meldeten 2011 noch 5.702 von 8.862 Personen ihren Nebenwohnsitz ab, gab es 2012 „nur“ noch 1.594 Abmeldungen, was einen Jahresendbestand von nunmehr 1.566 Einwohnern mit Nebenwohnsitz bedeutet. Dementsprechend ist auf der anderen Seite, ebenfalls wie im Vorjahr, die Zahl der mit Hauptwohnsitz Gemeldeten spürbar angestiegen: Ende 2012 wohnten 162.381 Menschen mit Hauptwohnsitz in Ludwigshafen, 1.551 mehr als Ende 2011.

Grafik 1:



81.244 Männern (49,6%) standen 82.703 Frauen (50,4%) gegenüber. Binnen Jahresfrist ist damit die Zahl der Männer um 51 angestiegen, die der Frauen hingegen um 94 gesunken.

¹ Im Folgenden wird aus stilistischen Gründen in der Regel nur die männliche Geschlechtsform verwandt, die Männer und Frauen einschließt. Das gilt nicht für die Passagen, in denen geschlechtsspezifische Unterschiede dargestellt werden. In diesen Fällen werden männliche und weibliche Personen gesondert benannt.

² Es gibt mehrere Definitionen des Begriffs „Einwohner“. Bei den in diesem Bericht angegebenen Bestandszahlen handelt es sich - wenn nicht anders angegeben - jeweils um die am Jahresende in der Stadt gemeldete wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz). Damit unterscheiden sich diese Bestandszahlen vor allem von den amtlichen Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, die im Fortschreibungsverfahren (neue Basis Volkszählung 2011!) ermittelt werden und nur die Bevölkerung am Hauptwohnsitz erfassen (2012: 160.179; s. Übersicht 32).

Einmal davon abgesehen, dass der „Zensus 2011“ (mehr dazu im „Exkurs Zensus 2011“ auf Seite 10) größere Brüche bei der von den statistischen Landesämtern veröffentlichten amtlichen Einwohnerzahl verursacht hat, die zum interkommunalen Vergleich benötigt wird, entwickelten sich die Einwohnerzahlen (am Hauptwohnsitz, s. Übersicht 32) im Umland ebenfalls meist positiv: Linksrheinisch legten 2012 neben Ludwigshafen vor allem Frankenthal und der Rhein-Pfalz-Kreis zu, während Speyer und der Landkreis Bad Dürkheim eher geringfügig wuchsen und Neustadt a.d.W. sogar einen leichten Verlust ausweisen musste. Auf der rechten Rheinseite lagen diesmal alle vier benachbarten Gebietskörperschaften (Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, Kreis Bergstraße) spürbar im Plus.

Bevölkerung in den Stadtteilen

Schon der erste Blick auf die wohnberechtigte Bevölkerung zeigt die Struktur der 2012 stattgefundenen Veränderungen: Spürbare Einwohnergewinne in der Innenstadt (Mitte, Süd, Nord-Hemshof, West), ein positiver Trend in den beiden Außenstadtteilen mit Neubaugebiet (Oggersheim, Rheingönheim), überraschend erstmals seit 24 Jahren ein leichter Zugewinn in der Pfingstweide und ansonsten eine eher verhaltene Entwicklung in den übrigen Stadtteilen.

Übersicht 1:

Einwohnerzahl	wohnberechtigte Bevölkerung		nur Hauptwohnsitz	
	2012	2011 +/-	2012	2011 +/-
Stadt insg.	163.947	-43	162.381	+1.551
Mitte	11.298	+157	11.154	+336
Süd	18.464	+271	18.250	+487
Nord-Hemshof	16.574	+147	16.450	+316
West	4.532	+38	4.500	+78
Friesenheim	17.651	-142	17.429	+8
Mundenheim	12.523	-7	12.368	+100
Oppau	9.314	-55	9.243	+27
Edigheim	7.704	-161	7.633	-63
Pfingstweide	5.895	+22	5.853	+71
Oggersheim	22.938	+5	22.751	+192
Ruchheim	5.757	-96	5.687	-53
Gartenstadt	16.666	-172	16.550	-20
Maudach	6.721	-75	6.668	-9
Rheingönheim	7.910	+25	7.845	+81

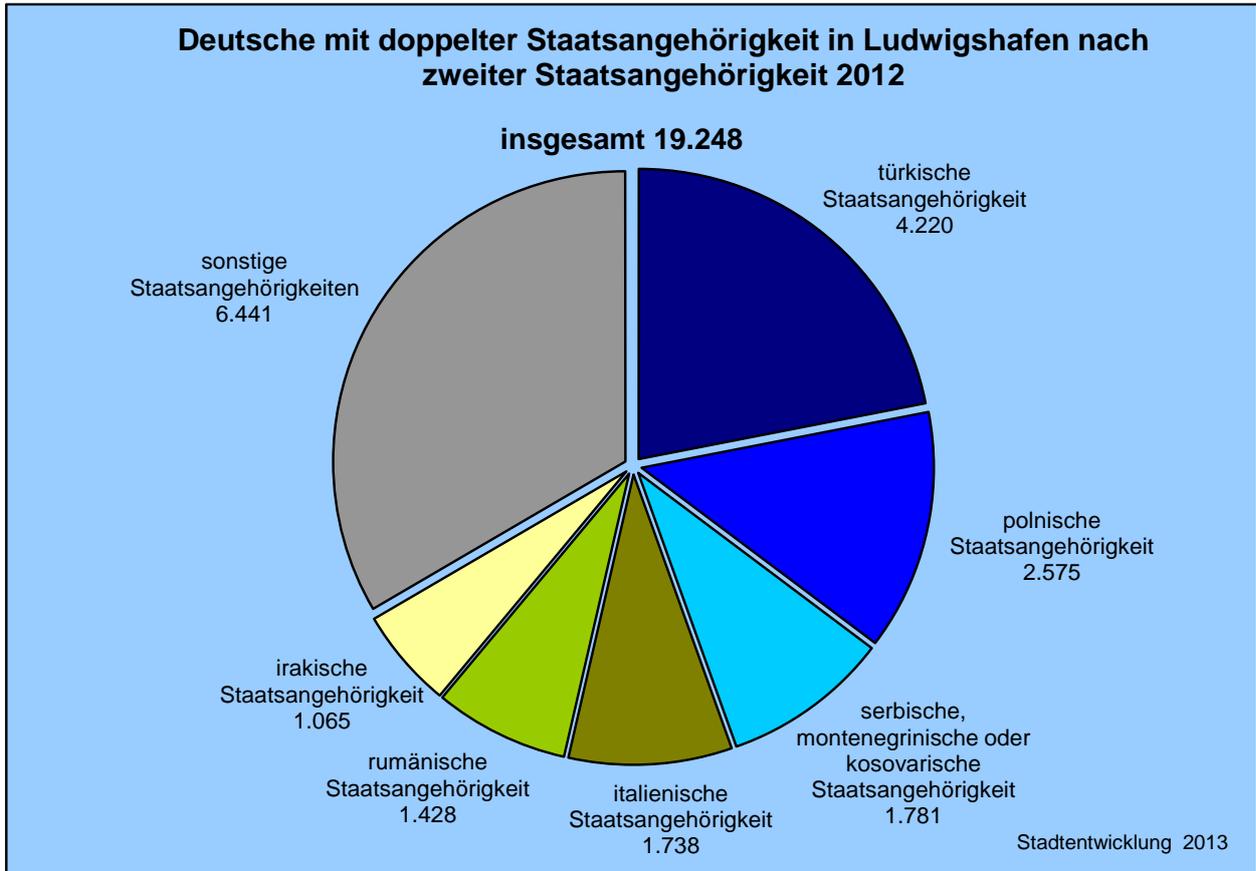
Aber wie bereits im Vorjahr überdecken dabei die immer noch zahlreichen Abmeldungen der Zweitwohnsitze die tatsächlichen Bewegungen in den Stadtteilen, weshalb ein zusätzlicher Blick nur auf die Bevölkerung am Hauptwohnsitz lohnenswert bleibt: Hier zeigt sich dann ein noch stärkeres Anwachsen der Innenstadt um insgesamt über 1.200 Personen! Allen voran eilte der Stadtteil Süd (+487 gegenüber 2011) mit seinen Entwicklungen am Rheinufer-Süd und auf der Parkinsel, gefolgt von Mitte (+336), Nord-Hemshof (+316) und West (+78). In Oggersheim (+192) und Rheingönheim (+81) tritt die Wirkung der Neubaugebiete beim Blick auf die Hauptwohnsitze ebenfalls deutlicher zu Tage als bei der Betrachtung der Wohnberechtigten. Positiv entwickelten sich auch Mundenheim (+100) und - wie bereits erwähnt - die Pfingstweide (+71). Eine stabile Tendenz weisen Oppau (+27) und Friesenheim

(+8) auf. Aber auch in den Stadtteilen Maudach (-9), Gartenstadt (-20), Ruchheim (-53) und Edigheim (-63) hielten sich die Einwohnerverluste 2012 in Grenzen.

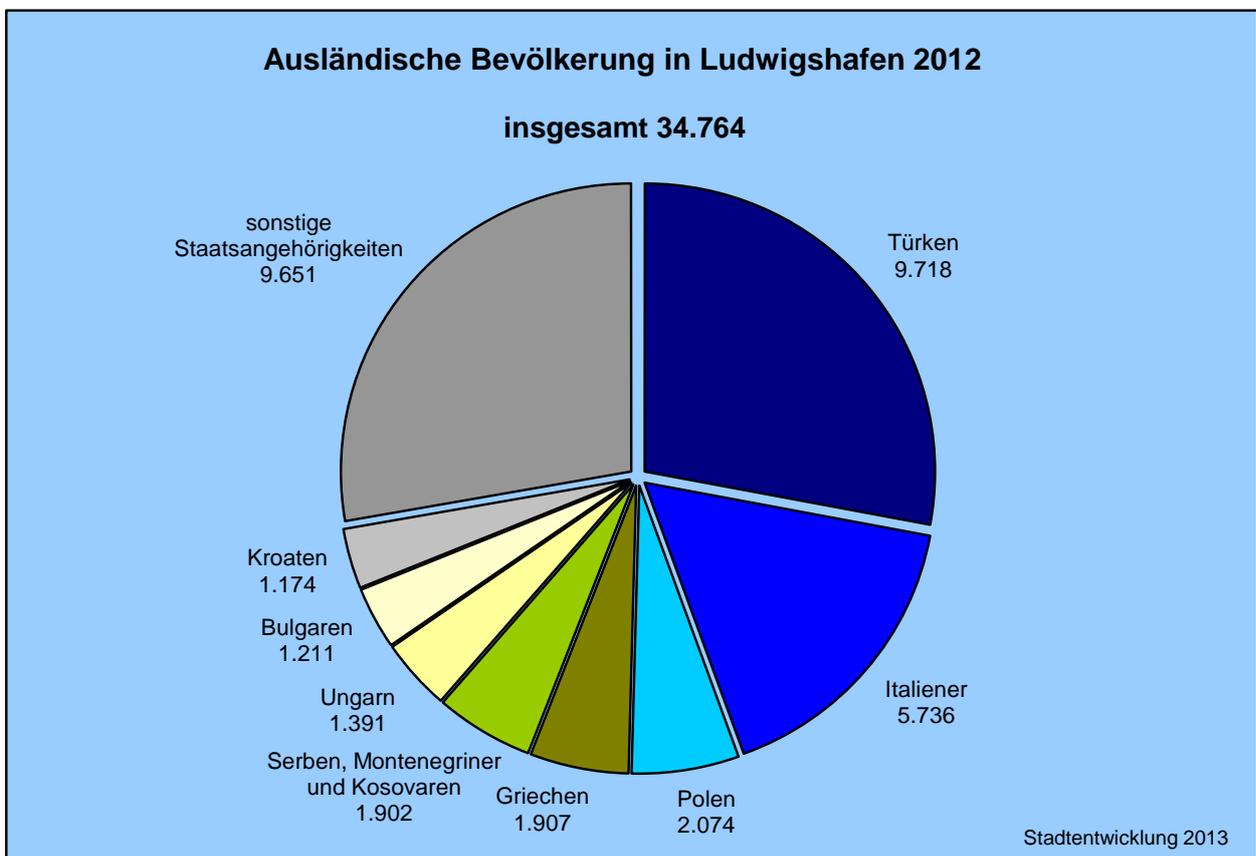
Staatsangehörigkeit

Mit 129.183 wohnberechtigten Deutschen (78,8% aller Einwohner) ist deren Zahl gegenüber 2011 um 1.373 oder 1,1% gesunken. Von den Deutschen verfügten 109.935 Personen ausschließlich über diese eine Staatsangehörigkeit (67,1% aller bzw. 85,1% der deutschen Einwohner). Das waren genau 2.200 weniger als im Vorjahr (-2,0%). Gleichzeitig ist die Anzahl der Doppelstaatler weiter um 827 (+4,5%) auf 19.248 angestiegen (11,7% aller bzw. 14,9% der

Grafik 2:



Grafik 3:



deutschen Einwohner). Die Zahl der Ausländer hat um 1.330 oder 4,0% auf 34.764 Menschen zugenommen (21,2% aller Einwohner). Somit haben die bereits aus den beiden Vorjahren bekannten Entwicklungen 2012 weiter angehalten.

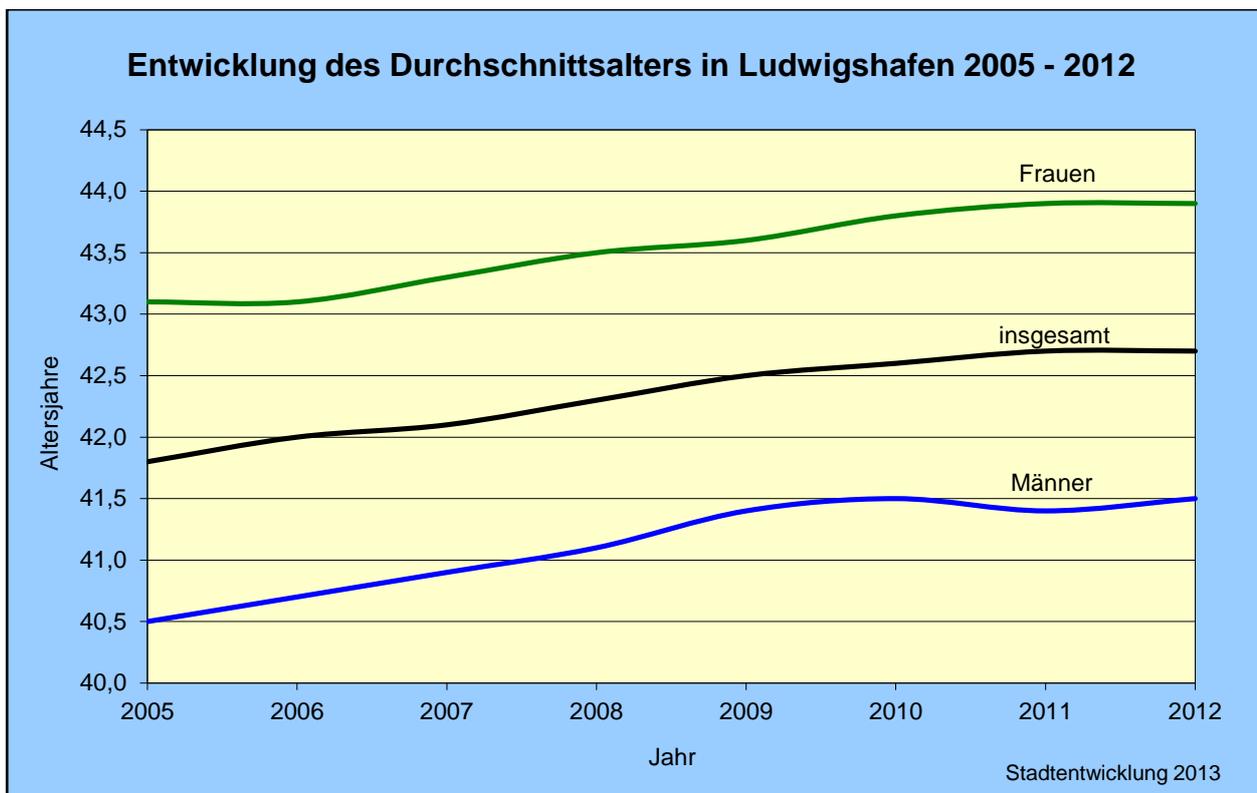
Unter den 19.248 Doppelstaatlern waren die 4.220 Deutsch-Türken (+258 gegenüber dem Vorjahr) am stärksten vertreten. Über der 1.000er-Grenze lagen noch Deutsch-Polen (2.575, +18), Deutsch-Serben/Montenegriner/Kosovaren (1.781, +60), Deutsch-Italiener (1.738, +102), Deutsch-Rumänen (1.428, -27) sowie Deutsch-Iraker (1.065, +45).

Bei den Ausländern liegen mittlerweile die Angehörigen von acht Staaten über der 1.000er-Marke: Neu in diesem Kreis sind die 1.211 Bulgaren, die am deutlichsten zugelegt haben (+361 gegenüber dem Vorjahr). Starkes Wachstum gab es ebenfalls bei Ungarn (1.391, +297), Polen (2.074, +282) und neuerdings bei den Griechen (1.907, +101). Ebenfalls ungewohnt für die letzten zehn Jahre war das leichte Anwachsen der Italiener (5.736, +63). Die größte Gruppe, die 9.718 Türken, entwickelte sich hingegen weiterhin rückläufig (-114). Im noch dreistelligen Zahlenbereich sind die 931 Rumänen erwähnenswert, ebenfalls wegen ihrer deutlichen Zunahme (+185). Das Jahr 2012 war demnach von einem vergleichsweise hohen Anstieg an Einwohnern mit (süd-)osteuropäischen Staatsangehörigkeiten geprägt.

Altersstruktur

Der Gewinn an (jüngeren) ausländischen Einwohnern wirkt sich positiv auf die Altersstruktur der Ludwigshafener Bevölkerung aus: So ist 2012 das Durchschnittsalter von 42,7 Jahren gegenüber 2011 nicht weiter angestiegen.

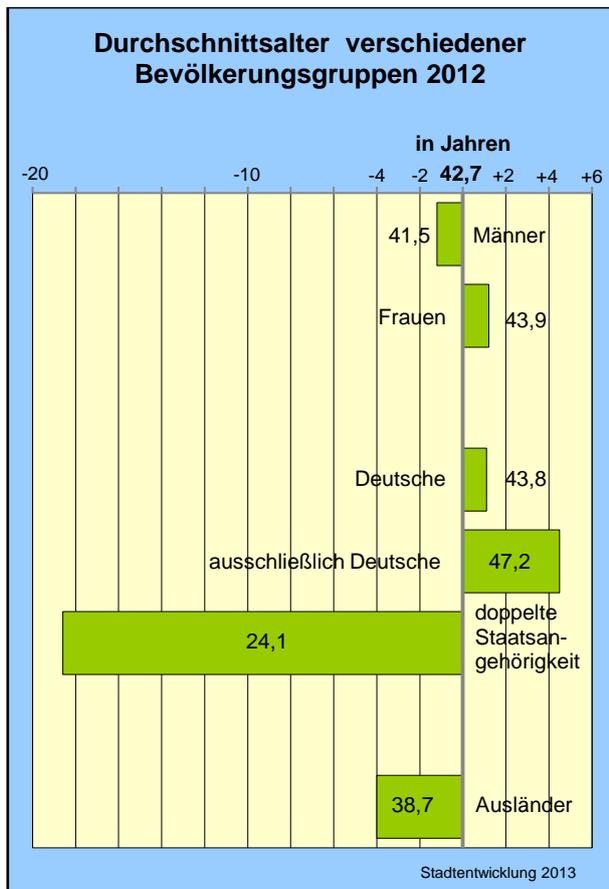
Grafik 4:



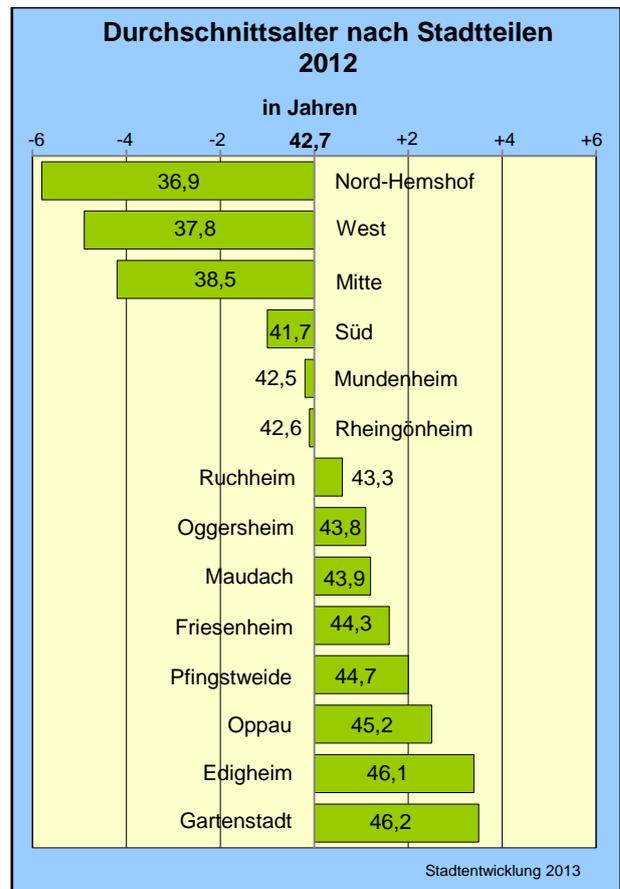
Frauen waren 2012 durchschnittlich 43,9 Jahre alt, Männer mit 41,5 Jahren um 2,4 Jahre jünger. Das Alter der deutschen Einwohner belief sich im Mittel auf 43,8 Jahre, das der Ausländer lediglich auf 38,7 Jahre. Einen noch größeren Altersunterschied gibt es innerhalb der deutschen Bevölkerung, wenn man Personen mit ausschließlich deutscher Staatsbürgerschaft und Doppelstaatler unterscheidet: Während Ethno-Deutsche mit 47,2 Jahren um 4,5 Jahre über dem

städtischen Altersdurchschnitt lagen, unterschritten Doppelstaatler mit nur 24,1 Jahren diesen Wert um 18,6 Jahre.

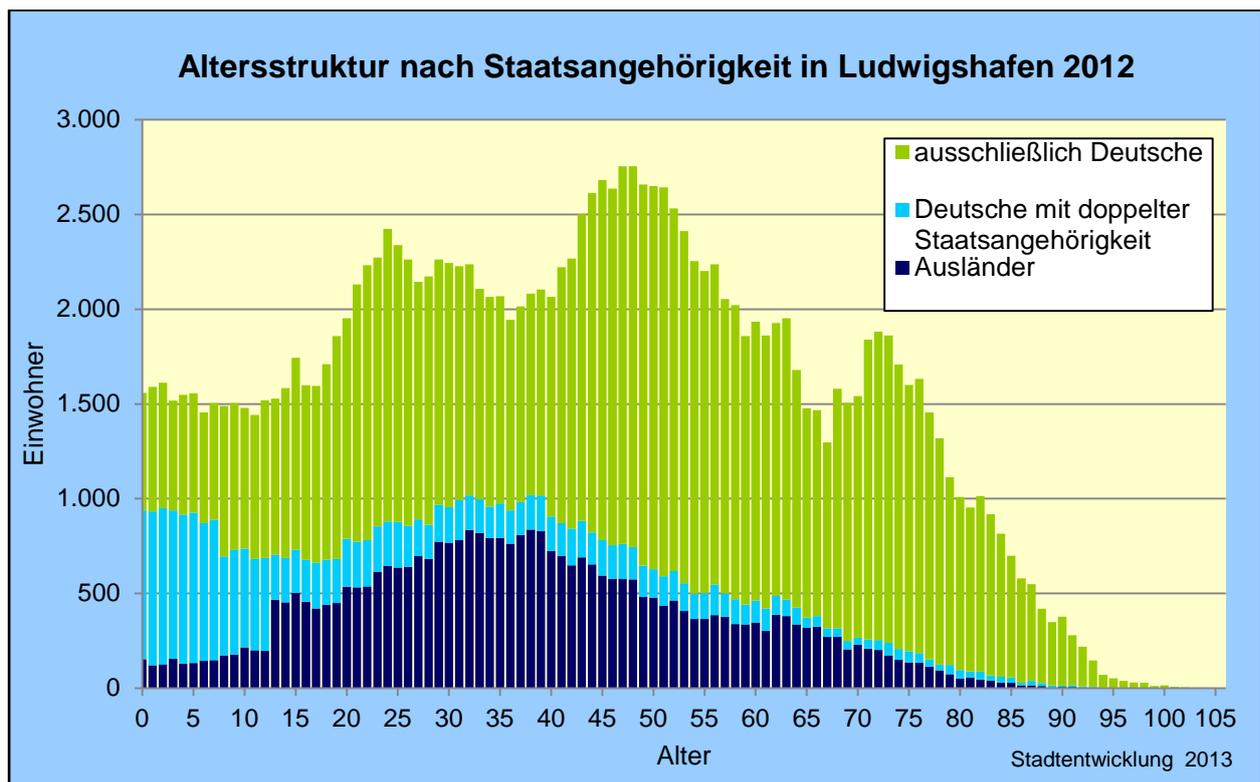
Grafik 5:



Grafik 6:

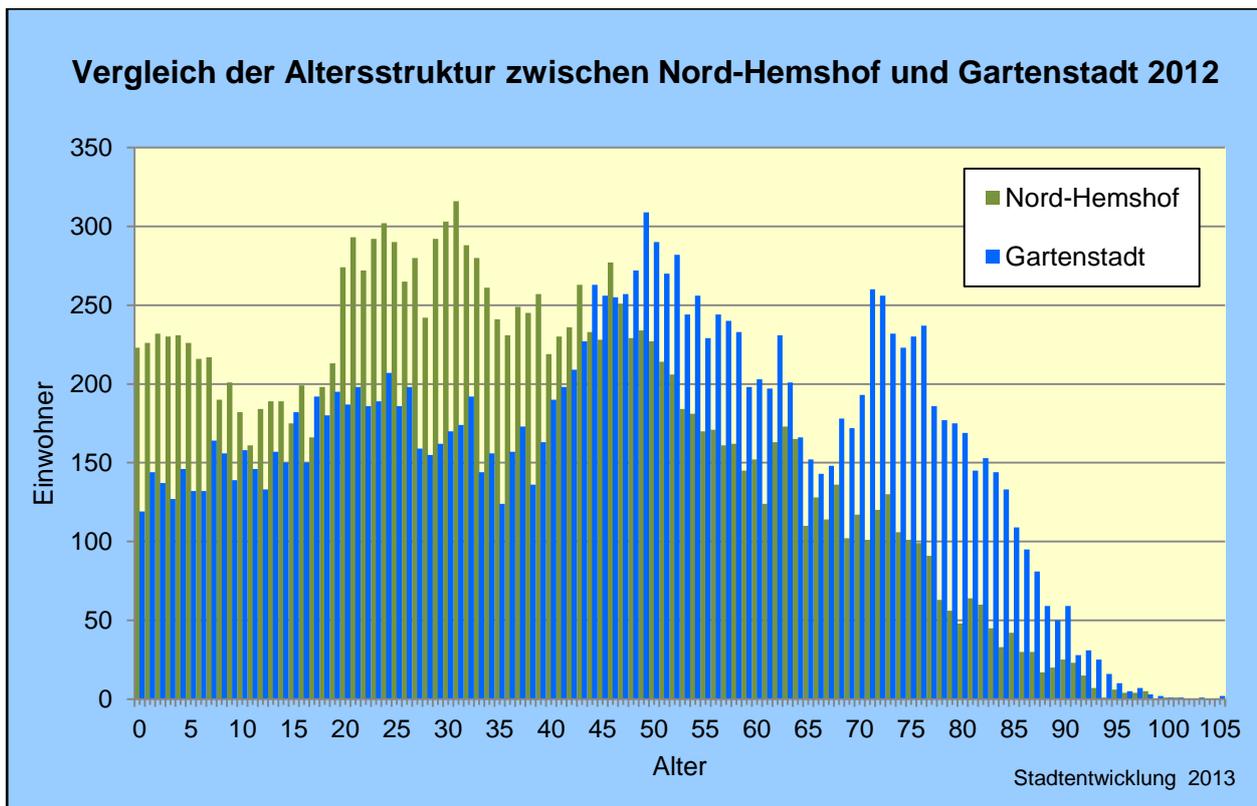


Grafik 7:



Betrachtet man die Altersstruktur der 14 Ludwigshafener Stadtteile im Einzelnen, zeigen sich ebenfalls Differenzen. In den vier Stadtteilen der Innenstadt trifft man nicht nur auf die jüngste Einwohnerschaft der Stadt, diese wird (insgesamt gesehen) gegenwärtig auch immer jünger: Mit einem Durchschnittsalter von 36,9 Jahren (im Vergleich zu 2011 -0,1 Jahre) nimmt Nord-Hemshof hier den Spitzenplatz ein, gefolgt von West (37,8 J., +/-0 J.), Mitte (38,5 J., -0,2 J.) und Süd (41,7 J., -0,1 J.). Auf den Rängen fünf und sechs folgen Mundenheim (42,5 J., -0,1 J.) und Rheingönheim (42,6 J., +0,1 J.). Überdurchschnittlich alt ist die Bevölkerung in Ruchheim (43,3 J., +0,5 J.), Oggersheim (43,8 J., +0,2 J.), Maudach (43,9 J., +0,3 J.), Friesenheim (44,3 J., +/-0 J.), Pfingstweide (44,7 J., +/-0 J.), Oppau (45,2 J., +0,1 J.), Edigheim (46,1 J., +0,2 J.) und Gartenstadt (46,2 J., +0,1 J.). Die Spannweite beim stadtteilbezogenen Durchschnittsalter beträgt somit 9,3 Jahre zwischen Nord-Hemshof und der Gartenstadt. Sie hat sich in 2012 - wie im Vorjahr - um weitere 0,2 Jahre vergrößert.

Grafik 8:



Einbürgerungen

Insgesamt bekamen 464 ausländische Personen 2012 die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen (s. Übersicht 29). Damit wurden nicht nur 99 Menschen weniger eingebürgert als 2011, sondern es wurde auch ein neuer Tiefpunkt an Einbürgerungen seit der Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000 erreicht. 378 der Eingebürgerten (81,5%) waren Erwachsene, 86 Minderjährige (18,5%). 203 Personen, die Deutsche wurden (43,8%), behielten zugleich ihre alte Staatsangehörigkeit. Am häufigsten wurden Türken (161), Iraker (52) und Kosovaren (32) eingebürgert.

Eheschließungen und Ehescheidungen

621-mal wurde 2012 in Ludwigshafen geheiratet. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 57 Eheschließungen mehr und so viele, wie seit 2005 nicht mehr (s. Übersicht 34). Zwischen gleichgeschlechtlichen Paaren wurden zudem 19 Lebenspartnerschaften geschlossen (+3). Mit 399

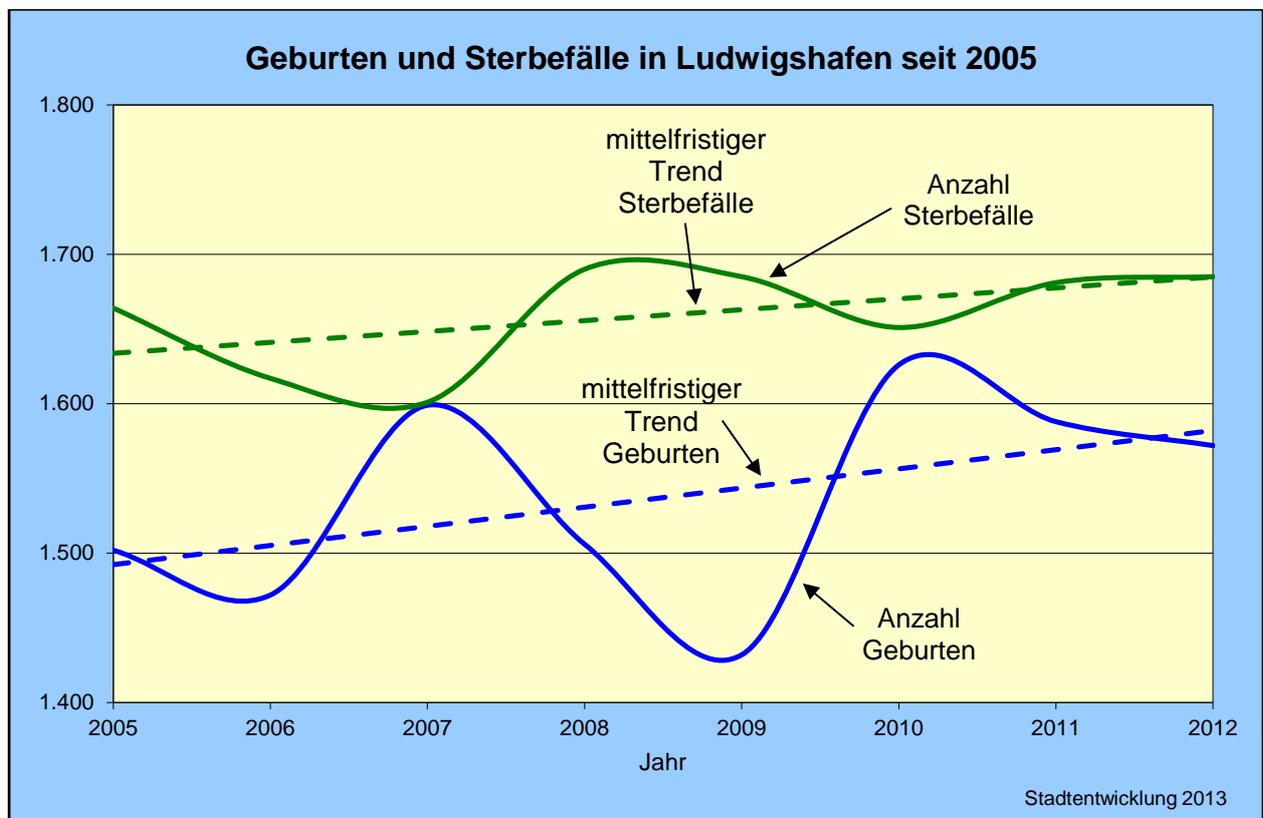
Ehescheidungen liegt diese Zahl genau um 100 unter dem hohen Vorjahreswert und somit wieder auf dem Niveau von 2010.

Geburten und Sterbefälle

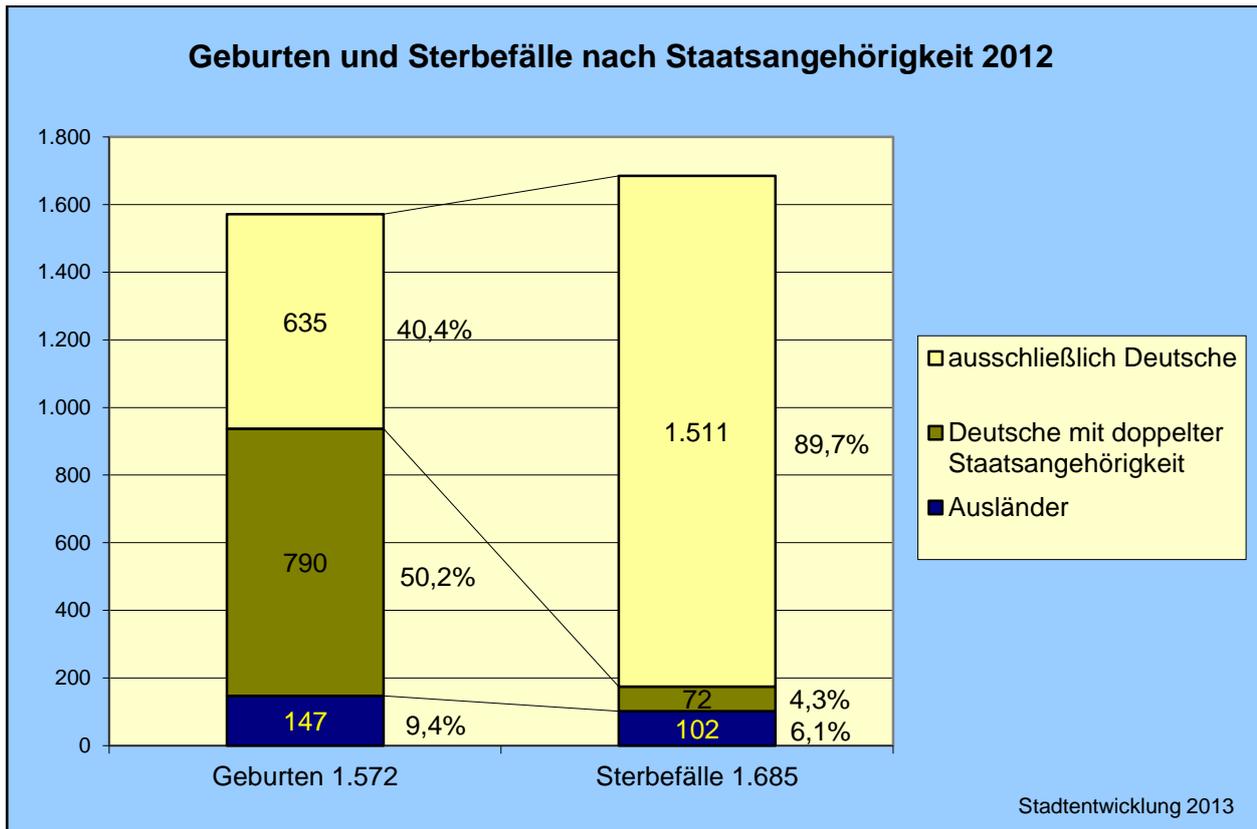
2012 erblickten 1.572 Ludwigshafener Kinder das Licht der Welt. Das waren 16 Geburten weniger als 2011. Dennoch waren die Geburtenzahlen in den letzten drei Jahren so hoch, dass der langjährige Durchschnitt (seit dem Jahr 2000) von etwa 1.500 auf 1.520 leicht angestiegen ist. Betrachtet man nur den mittelfristigen Trend seit 2005, fällt der Anstieg noch wesentlich höher aus (s. Grafik 9). Die 1.425 deutschen Geburten, das sind 44 weniger als im Vorjahr, entsprechen einem Anteil von 90,6%, die 147 ausländischen Geburten (+28) machen 9,4% aus. Darüber hinaus besaßen von den 1.425 deutschen Geborenen 790 noch eine weitere Staatsangehörigkeit (55,4% der deutschen Geborenen), acht weniger als vor einem Jahr. Allein über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügten demnach noch 635 Neugeborene (44,6% der deutschen Geborenen), 36 weniger als vor Jahresfrist. Fasst man Doppelstaatler und Ausländer zusammen, so stellten diese 937 Kinder einen Anteil von 59,6% aller Geburten (Vorjahr 57,7%).

Den 1.572 Geburten standen 1.685 Sterbefälle gegenüber, vier mehr als 2011. Somit ergibt sich ein Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten – Sterbefälle) von -113 Personen (Vorjahr -93). 1.583 der Verstorbenen waren Deutsche (93,9%), darunter 72 Doppelstaatler (4,5% der deutschen Verstorbenen). In 102 Fällen handelte es sich um Ausländer (6,1% aller Verstorbenen). Fasst man bei den Sterbefällen Doppelstaatler und Ausländer zusammen, so stellen diese 174 Verstorbenen einen Anteil von 10,4% aller Todesfälle. Das ist lediglich ein Sechstel des Anteils an den Geburten.

Grafik 9:



Grafik 10:



Wanderungen

Wie bereits schon 2011 können auch für 2012 auf Grund technischer Schwierigkeiten nur die räumlichen Bewegungen der Bevölkerung am Hauptwohnsitz wiedergegeben werden.

Im vergangenen Jahr sind 10.276 Menschen nach Ludwigshafen zugezogen und 8.302 aus Ludwigshafen fortgezogen. Unter dem Strich verblieb damit ein Wanderungsgewinn von 1.974 Personen. Zudem gab es 9.957 innerstädtische Umzüge. Damit ist der Wanderungsgewinn gegenüber dem (schon positiven) Vorjahr deutlich um 528 Personen angestiegen und liegt - zumindest kurzfristig - auf dem sehr hohen Niveau der frühen 1990er-Jahre! Interessanterweise stiegen verglichen mit dem Vorjahr sowohl die Zuzüge (+661) als auch die Wegzüge (+133) an.

Wenn man bei den Wanderungen zwischen Nah- und Fernwanderungen sowie deutscher und ausländischer Bevölkerung unterscheidet, lassen sich unterschiedliche Bewegungsmuster erkennen. Eindimensional betrachtet hat Ludwigshafen 2012 zum einen per Saldo bei den Nahwanderungen 213 Einwohner verloren, hingegen bei den Fernwanderungen 2.187 Neu-Ludwigshafener angezogen. Zum anderen hat die Stadt 173 Deutsche eingebüßt, dafür 2.147 Ausländer hinzu gewonnen. Zweidimensional gesehen ergab sich unter dem Strich bei den Nahwanderungen der Deutschen ein Minus von 403 Personen, gegenüber dem linksrheinischen Umland ein Verlust von 604 Personen und gegenüber den rechtsrheinischen Gebieten ein Plus von 201 Menschen. Allein aus Mannheim bewegten sich 233 Deutsche mehr zu als weg. Im Rahmen von Fernwanderungen zeigte sich ein Überschuss von 230 deutschen Staatsangehörigen; hierbei gab es bei den innerdeutschen Wanderungen einen Gewinn von 305 Personen und gegenüber dem Ausland einen Verlust von 75 Migranten. Bei den ausländischen Staatsangehörigen konnte ein Nahwanderungssaldo von +190 Menschen verbucht werden. Hier ergab sich ein leichtes Minus von 27 Personen auf der linken Rheinseite sowie ein Plus von 217 Menschen auf der rechten Rheinseite, was auch genau dem Nettozuzug aus Mannheim entspricht. Den größten Posten bei den Wanderungen stellten 2012 aber unverändert die Fernwanderungen der ausländischen Mitbürger: Insgesamt zogen 1.957 Nichtdeutsche mehr zu

als weg. Innerhalb dieser Gruppe ergibt sich für die Zu- und Wegzüge innerhalb Deutschland ein positiver Saldo von 31 Personen und bei den grenzüberschreitenden Wanderungen ein Plus von 1.926 Migranten. Angaben zur Herkunft dieser Menschen wurden bereits beim Punkt „Staatsangehörigkeit“ in diesem Kapitel gemacht.

Übersicht 2:

Wanderungen 2012 (nur Hauptwohnsitz)				
Art der Wanderungen		Deutsche	Ausländer	insgesamt
Nahwanderungen ¹⁾	Zuzüge	2.813	1.087	3.900
	Wegzüge	3.216	897	4.113
	Saldo	-403	+190	-213
Fernwanderungen	Zuzüge	2.419	3.957	6.376
	Wegzüge	2.189	2.000	4.189
	Saldo	+230	+1.957	+2.187
Wanderungen insgesamt	Zuzüge	5.232	5.044	10.276
	Wegzüge	5.405	2.897	8.302
	Saldo	-173	+2.147	+1.974
innerstädtische Umzüge		7.089	2.868	9.957

1) Innerhalb des Rhein-Neckar-Raums: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lambsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. **Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.**

Wanderungen verändern die Struktur der ansässigen Bevölkerung nicht nur hinsichtlich ihrer Herkunft: Der Wanderungsgewinn in Höhe von 1.974 Personen setzte sich zusammen aus 1.202 Männern (60,9%) und 772 Frauen (39,1%), er weist somit einen hohen Männerüberschuss auf. Zudem gehörten genau 1.200 der 1.974 Menschen (60,8%), die mehr zu- als weggezogen sind, der Altersklasse der 18 - unter 30-Jährigen an. In der angestammten Einwohnerschaft lag der Anteil dieser jungen Bevölkerungsgruppe hingegen lediglich bei 15,7%.

Berichtigungen

Bedingt durch Berichtigungen des Melderegisters (v.a. nachträgliche Abmeldungen für vorangegangene Zeiträume) betrug der Fortschreibungsfehler bei den Einwohnern mit Hauptwohnsitz im Jahr 2012 310 Personen. D.h., die Bevölkerung in Ludwigshafen ist um 310 Menschen weniger angewachsen, als es dem rechnerischen Ergebnis aus Einwohnerbestand Ende 2011 zuzüglich Geburten und Zuzüge, abzüglich Sterbefälle und Wegzüge des Jahres 2012 entsprechen würde. Da es sich aber bei den Berichtigungen größtenteils nicht um Bevölkerungsbewegungen des Jahres 2012 handelt, werden diese getrennt ausgewiesen.

Exkurs: Zensus 2011

Am 9. Mai 2011 fand nach 24 Jahren erstmals wieder in Deutschland eine Volkszählung statt. Schon der neue Name „Zensus“ lässt erkennen, dass sich diese Volkszählung, die aus den Teilen Bevölkerungs-, Gebäude- und Wohnungszählung bestand, grundsätzlich von all ihren Vorgängerinnen unterschied.

Bevölkerungszählung

Die amtlichen Einwohnerzahlen der statistischen Landesämter und des Statistischen Bundesamtes beruhen auf Ergebnissen von Volkszählungen, die zwischen diesen Volkszählungen mit Hilfe der natürlichen Bewegungen (Geburten und Sterbefälle) und der räumlichen Bewegungen (Zuzüge und Wegzüge) fortgeschrieben werden. Da diese Art der Fortschreibung losgelöst vom jeweiligen Bevölkerungsbestand erfolgt, häufen sich mit der Zeit die Fortschreibungsfehler in den amtlichen Einwohnerzahlen, weswegen dann zur Korrektur erneut eine Volkszählung notwendig wird.

Erstmals wurden beim Zensus 2011 nicht mehr alle Bürger befragt, sondern soweit wie möglich vorhandene Daten aus Verwaltungsregistern (z.B. Melderegister, Register der Bundesagentur für Arbeit oder der Finanzbehörden) genutzt (Grund: weniger Aufwand, geringere Kosten). In Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern wurde dieser registergestützte Zensus von einer Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis zur Qualitätssicherung ergänzt, deren Umfang im Bundesdurchschnitt bei 10% lag, in großen Städten weniger (in Ludwigshafen knapp 7%), in kleineren Kommunen mehr. Mit den Ergebnissen dieser Stichprobe wurden anschließend ggf. die Registerergebnisse rechnerisch korrigiert, wovon später noch einmal die Rede sein wird.

Nach einer Bearbeitungszeit von zwei Jahren wurden im Mai 2013 die ersten und wichtigsten Ergebnisse des Zensus 2011 von den statistischen Landesämtern und dem Statistischen Bundesamt veröffentlicht: Für Ludwigshafen wurden dabei für den 9. Mai 2011 157.584 Einwohner am Hauptwohnsitz festgestellt, auch als neue Basis für künftige Bevölkerungsfortschreibungen. Im Vergleich zu einem extra für die Volkszählung bereinigten Melderegisterbestand am 9. Mai 2011 von 160.452 Einwohnern sind dies 2.868 Menschen weniger, was einer Abweichung von 1,8% entspricht. Wesentlich interessanter für einen Vergleich sind aber die Unterschiede bei der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung. So betrug die amtliche Einwohnerzahl Ludwigshafens am 31.12.2011 auf Grundlage der alten Volkszählung von 1987 165.560 Personen und auf Grundlage des Zensus 2011 zum gleichen Zeitpunkt nur noch 158.637 Personen. Das entspricht einem Unterschied von 6.923 Einwohnern (4,2%) und ist beachtlich. Für Ende 2012 ist zwischenzeitlich vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz eine amtliche Einwohnerzahl von 160.179 Menschen auf Basis des Zensus 2011 fortgeschrieben worden. Das sind 2.202 Einwohner weniger (-1,4%), als die Stadt anhand der Melderegisterzahlen an Hauptwohnsitzen ausweist (s. S. 1).

Es bleibt für den fachfremden interessierten Leser die Frage nach der Notwendigkeit mehrerer Einwohnerzahlen bzw. nach deren Angleichung: Die Bestimmung der amtlichen Einwohnerzahl ist gesetzlich genau geregelt. Hier sind das Zensusvorbereitungsgesetz 2011, das Zensusgesetz 2011 und das Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsbestands zu nennen. Vorteile der amtlichen Zahl sind deren Rechtssicherheit und interkommunale Vergleichbarkeit. Nachteilig wirkt sich aus, dass weder kleinräumige Einwohnerzahlen unterhalb der Gemeindeebene verfügbar sind (kommunale Selbstverwaltung!) noch Einwohner mit Nebenwohnsitz. Zudem liegen die Ergebnisse erst mit etwa neunmonatiger Verzögerung vor. Hingegen handelt es sich bei den von der Stadt Ludwigshafen veröffentlichten - und meist gebräuchlichen - Einwohnerzahlen um Bestandszahlen des Melderegisters, das zu bestimmten Stichtagen (in der Regel zur Jahresmitte und zum Jahresende) ausgelesen wird (mit dreiwöchiger Verzögerung, um zumindest einen Großteil der verspäteten An-, Um- und Abmeldungen noch abbilden zu können). Diese Zahlen sind meist binnen Monatsfrist verfügbar. Normalerweise beziehen sich diese Angaben auf die wohnberechtigte Bevölkerung, d.h., Personen mit Haupt- oder Nebenwohnsitz. Ausschlaggebend für die Berücksichtigung der Nebenwohnsitze ist die Überlegung, dass Einwohnerzahlen häufig Planungsgrundlagen bilden und

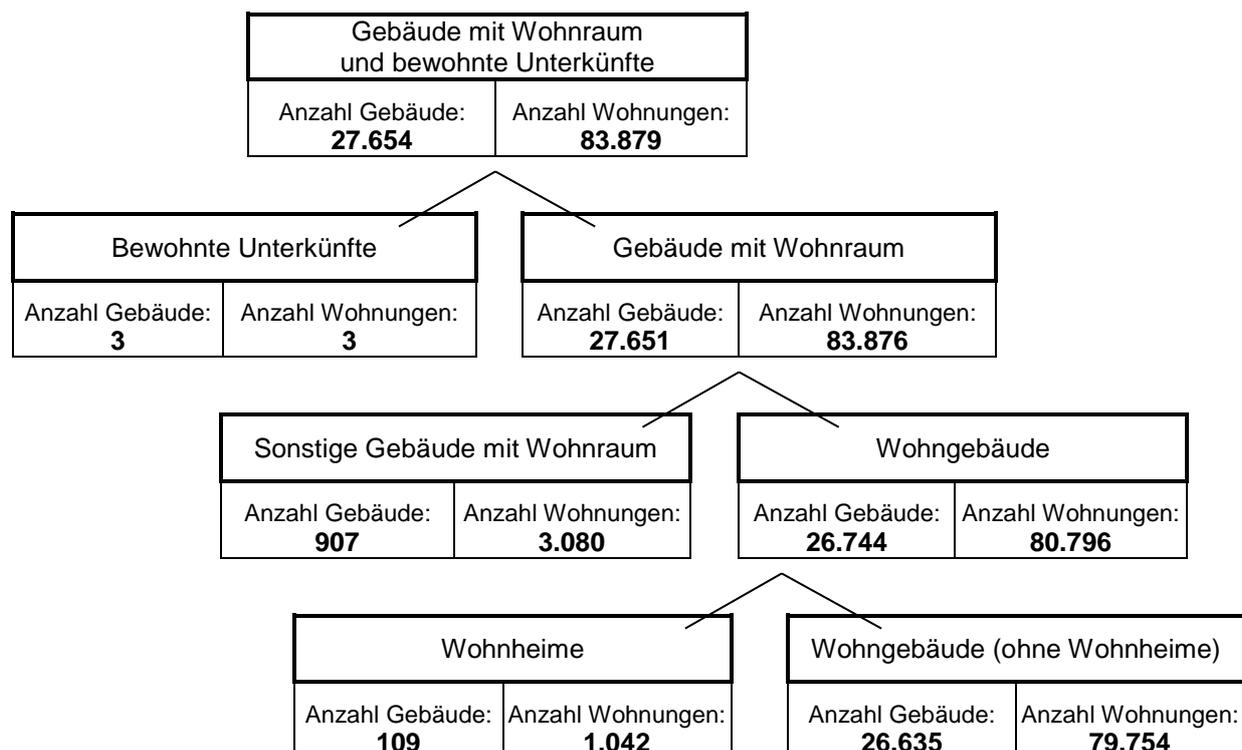
Einwohner mit Nebenwohnsitz aber ebenfalls einen Infrastrukturbedarf (z.B. Wohnen oder Verkehr) auslösen. Gegebenenfalls können aber auch die Einwohner nach Wohnsitzart getrennt ausgegeben werden. Die Ludwigshafener Einwohnerzahlen sind adressengenau auswertbar (solange der Datenschutz gewährleistet bleibt) und beliebig aggregierbar (z.B. für Stadtteile). Gerade hierin liegt die Notwendigkeit eigener kommunaler Zahlen, da dies die amtlichen Zahlen nicht hergeben. Was die Angleichung der beiden verschiedenen Quellen - Zensusergebnis und Melderegister - angeht, so ist eine sachlich aus statistischer Sicht durchaus wünschenswerte Korrektur des Melderegisters aus zwei Gründen nicht möglich: Erstens hat das Bundesverfassungsgericht in seinem „Volkszählungsurteil“ aus dem Jahr 1983 dieses Rückspielen von ausschließlich zu statistischen Zwecken erhobenen Daten in Verwaltungsregister verboten. Zweitens beruht das Zensusergebnis 2011 bei Gemeinden über 10.000 Einwohnern u.a. auf der schon erwähnten Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis und anschließender rechnerischer Korrektur der Melderegisterzahlen. Somit handelt es sich beim Zensusergebnis 2011 (im Gegensatz zum Ergebnis aller früheren Volkszählungen!) um eine rechnerische Größe, die nicht 1:1 mit real existierenden Menschen hinterlegt ist. Insofern wäre eine Korrektur des Melderegisters auch sachlich gar nicht mehr möglich.

Gebäude- und Wohnungszählung

Bisher wurden mit allen früheren Volkszählungen auch eine Zählung der Gebäude und Wohnungen durchgeführt. Die letzte Gebäude- und Wohnungszählung wurde in den alten Ländern 1987, in den neuen Ländern 1981 durchgeführt. 1995 fand eine Gebäude- und Wohnungszählung nur in den neuen Ländern statt.

Anders als bei den Einwohnerzahlen existiert in Deutschland zu Gebäude- und Wohnungsdaten kein flächendeckendes Register. Daher gab es eine eigenständige postalische Befragung von 17,5 Millionen Eigentümern und Verwaltern von Gebäuden und Wohnungen sowie bewohnten Unterkünften zum Stichtag 9. Mai 2011. Es gibt Ergebnisse zu Gebäuden mit Wohnraum, rein gewerblich genutzte Gebäude waren nicht einbezogen. Im Zensus 2011 werden die Gebäude und Wohnungen in hierarchischen Strukturen abgebildet. Die folgende Übersicht stellt die Ergebnisse für Ludwigshafen dar.

Übersicht 3: **Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung für Ludwigshafen**



Da es anders als bei der Bevölkerungszahl keine Sondererhebung oder Bereinigung zum Stichtag 9. Mai 2011 geben konnte, wurden die Zahlen mit dem Stand 31.12.2010 verglichen. Im Vergleich zum Gebäude- und Wohnungsbestand gemäß der Fortschreibung der Ergebnisse von 1987 des Statistischen Landesamts waren es 523 oder 1,9% Wohngebäude weniger. Die Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden ergab beim Zensus ein Minus von 1.351 Wohnungen oder -1,7% gegenüber der Fortschreibungszahl von 1987.

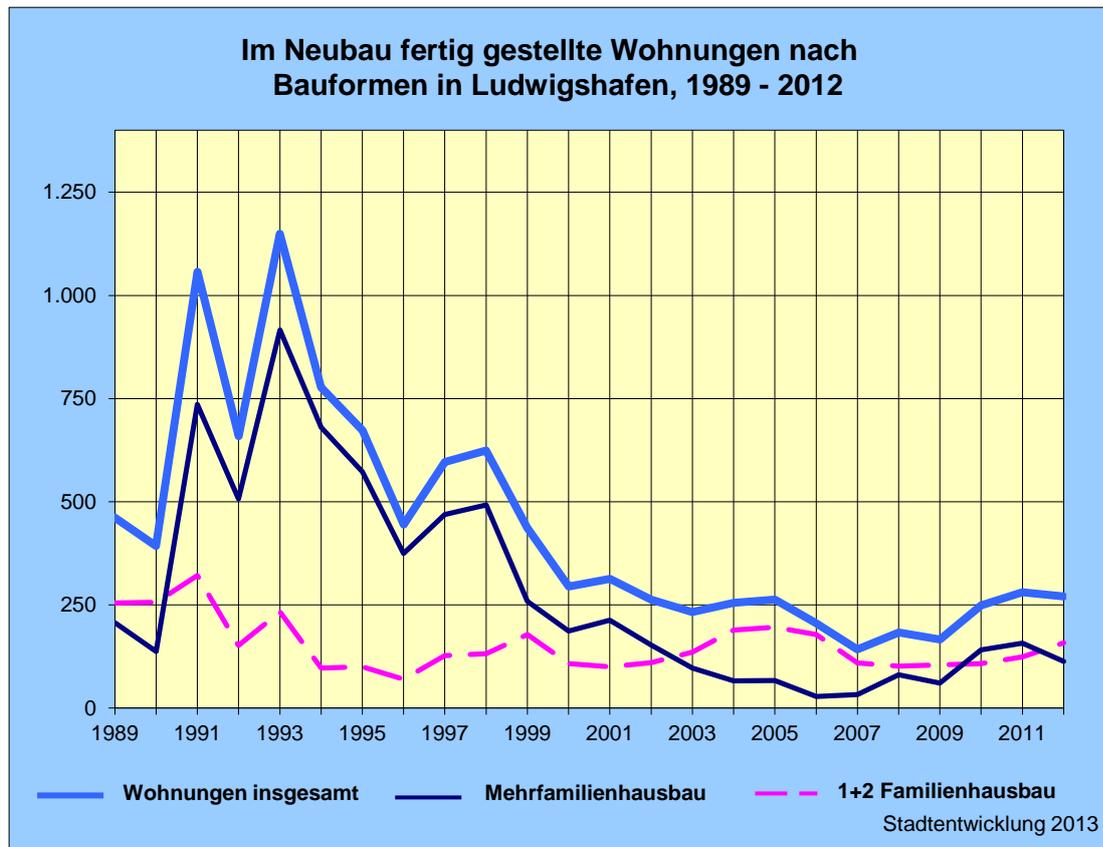
Ebenso wie die amtliche Einwohnerzahl erlauben die amtlichen Zahlen der Wohngebäude und Wohnungen keine Gliederung unterhalb der Gemeindeebene. Die Ludwigshafener Gebäude- und Wohnungszahlen dagegen können adressengenau ausgewertet und beliebig gruppiert werden, z.B. für Stadtteile oder Quartiere. Hier gilt die gleiche Notwendigkeit für eigene kommunale Zahlen, da die amtlichen Zahlen eine Untergliederung nach innerstädtischen Teilgebieten nicht zulassen.

2. Wohnungsbautätigkeit

Die Wohnungsbautätigkeit des Jahres 2012 kann im Vergleich zu den Vorjahren als stabil bezeichnet werden. Die Zahl der neu fertig gestellten Wohnungen war mit 271 zwar etwas niedriger als im Vorjahr (281 Wohnungen). Sie ist aber immer noch zum Teil deutlich höher als die Fertigstellungszahlen der Jahre 2001 bis 2010 und setzt den Aufwärtstrend seit 2007 weiter fort.

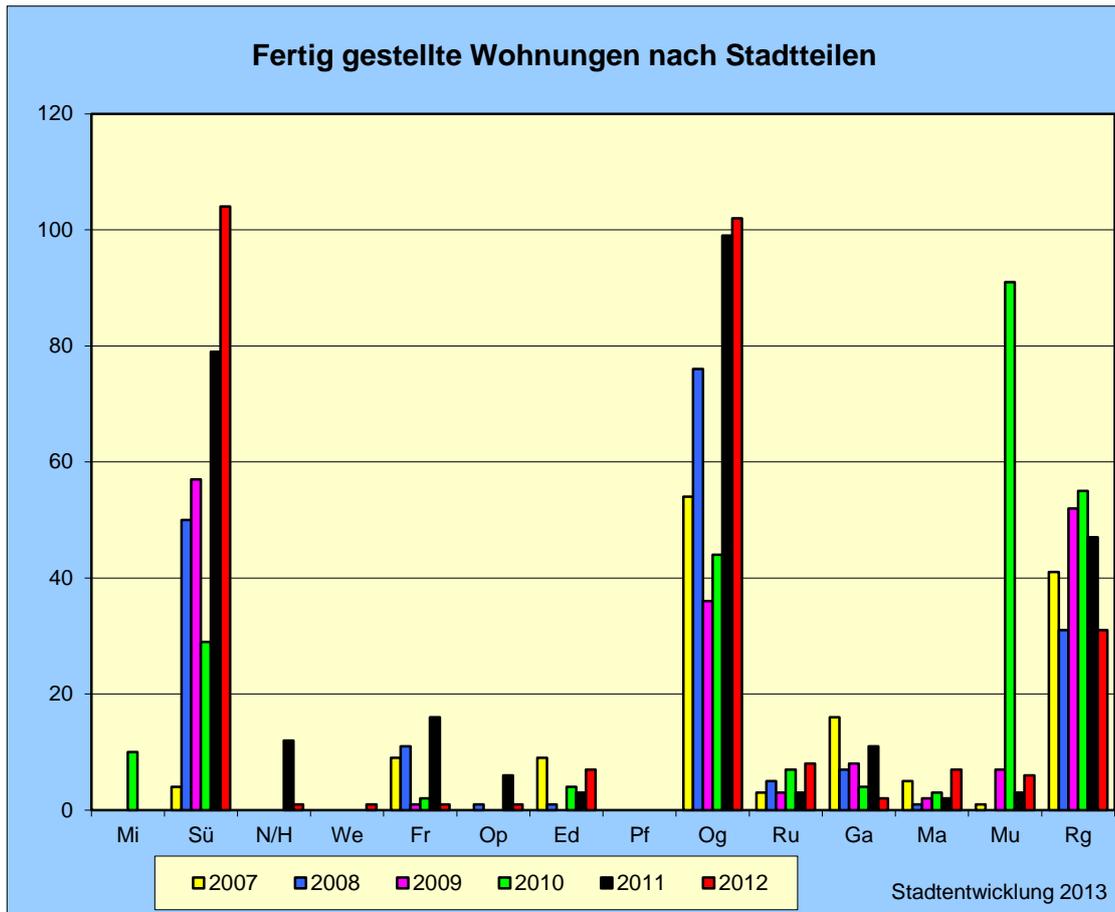
Im Ein- und Zweifamilienhaussektor wurden 158 Wohnungen (58%), in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen wurden 113 Wohnungen (42%) gebaut. Die Häuser mit drei und mehr Wohnungen entstanden überwiegend am Rheinufer Süd und im Neubaugebiet Melm.

Grafik 11



Die Wohnungsbautätigkeit konzentrierte sich im Jahr 2012 besonders stark in den Stadtteilen Süd (104 Wohnungen), Oggersheim (102 Whg.) und Rheingönheim (31 Whg.), zusammen entstanden dort rund 87% aller neu errichteten Wohnungen. Wie gewohnt spielte sich die Bautätigkeit in den drei Stadtteilen fast ausschließlich in den Neubaugebieten Rheinufer Süd/Parkinsel, Melm und Neubruch ab. Nennenswerte Neubautätigkeit (mehr als fünf Whg.) in anderen Stadtteilen gab es nur noch in Edigheim (7), Ruchheim (8), Maudach (7) und Mundenheim (7).

Grafik 12:



Neubauggebiete

Das Neubauggebiet Melm in Oggersheim hat den 2010 einsetzenden Schwung in der Bautätigkeit auch im Jahr 2012 beibehalten. Zu den 81 fertig gestellten Wohnungen kamen im vergangenen Jahr weitere 73 neu genehmigte Wohnungen, allesamt in Ein- und Zweifamilienhäusern, hinzu. Auffallend ist die Tatsache, dass außer am Rheinufer Süd in allen Neubaugebieten keine Gebäude mit drei und mehr Wohnungen genehmigt wurden. Absehbar gewesen ist auch die geringe Bautätigkeit im Rheingönheimer Neubruch und in Neubaugebiet an der Paracelsusstraße. In beiden werden die bebaubaren Grundstücke sichtlich weniger.

Die Neubautätigkeit auf der Parkinsel wird ebenfalls abflauen, die Grundstücke sind nahezu alle verkauft und bebaut. Auf der Festlandseite am Rheinufer Süd bleibt die Bautätigkeit weiterhin recht aktiv, das wird auch für die kommenden Jahre so bleiben, bis die restlichen Baufelder vermarktet sind.

Übersicht 4: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahr 2012 (Neubau)

Baugebiete	Baugenehmigungen			Baufertigstellungen		
	Wohnungen insgesamt	davon in		Wohnungen insgesamt	davon in	
		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen
Melm, 1.+2.Bauab.	21	21	-	20	20	-
Melm, 3.+4.Bauab.	52	52	-	61	41	20
Melm gesamt	73	73	-	81	61	20
Paracelsusstraße	1	1	-	4	4	-
Neubruch	13	13	-	31	31	-
Parkinsel	11	11	-	20	20	-
Rheinufer Süd	86	-	86	84	-	84

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

Über die Flächenbilanzen in den Neubaugebieten liegen zum Jahr 2012 ausnahmsweise keine Angaben vor, hierzu werden im kommenden Jahr wieder Daten vorliegen. Im Neubaugebiet Melm waren Ende 2012 insgesamt 1.173 Wohnungen fertig gestellt und 3.262 Einwohner gemeldet. Davon sind 736 Wohnungen mit 1.945 Einwohnern im 1.+ 2. Bauabschnitt und 437 Wohnungen mit 1.317 Einwohnern im 3.+4. Bauabschnitt. Das Neubaugebiet Neubruch hatte Ende 2012 579 fertige Wohnungen mit 2.007 Einwohnern.

Bei den Zuzügen in die beiden großen Neubaugebiete Melm und Neubruch hebt sich das Jahr 2012 nur wenig von den Vorjahren ab. Wie üblich kamen in der Melm rund 65% der Zuziehenden aus Ludwigshafen, im Neubruch waren es 55%. Der jeweils andere Teil kam von Gebieten außerhalb der Stadt, beide Anteile entsprechen auch dem langjährigen Mittel für diese Neubaugebiete.

Übersicht 5: Zuzüge in die Neubaugebiete

Herkunft der Zuziehenden	Melm				Neubruch			
	1997-2011		2012		2002-2011		2012	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zuzüge insgesamt	4.461		398		1.922		182	
aus Ludwigshafen	2.973	66,6	256	64,3	1.063	55,3	101	55,5
von außerhalb	1.488	33,4	142	35,7	859	44,7	81	44,5
Davon aus:								
Rhein-Pfalz-Kreis	277	18,6	17	12,0	225	26,2	15	18,5
übrigem linksrh. RND	284	19,1	38	26,7	60	7,0	4	4,9
Mannheim	320	21,5	28	19,7	286	33,3	24	29,7
übrigem rechtsrh. RND	109	7,3	17	12,0	74	8,6	10	12,3
Fernwanderungen	498	33,5	42	29,6	214	24,9	28	34,6

Baugenehmigungen

Die Baugenehmigungen des Jahres 2012 sind um 17 leicht angestiegen auf 287 neu genehmigte Wohnungen, die sich je zur Hälfte in Ein- und Zweifamilienhäusern und größeren Gebäuden befinden. Die Zahl bewegt auf dem Niveau der letzten vier Jahre und lässt erkennen, dass die Neubautätigkeit im Wohnungssektor vorerst nicht abnehmen wird.

Übersicht 6: Genehmigte Wohnungen nach Art der Bebauung

Jahr	genehmigte Wohnungen	davon in	
		1+2Fam.-häusern	Mehrfam.- / Geschäftsh.
2000	352	94	258
2001	276	145	131
2002	255	192	63
2003	339	258	81
2004	196	151	45
2005	260	142	118
2006	208	128	80
2007	176	108	68
2008	174	111	63
2009	286	106	180
2010	277	150	127
2011	270	132	138
2012	287	145	142

Quelle: Bereich Stadtentwicklung

Modernisierungstätigkeit

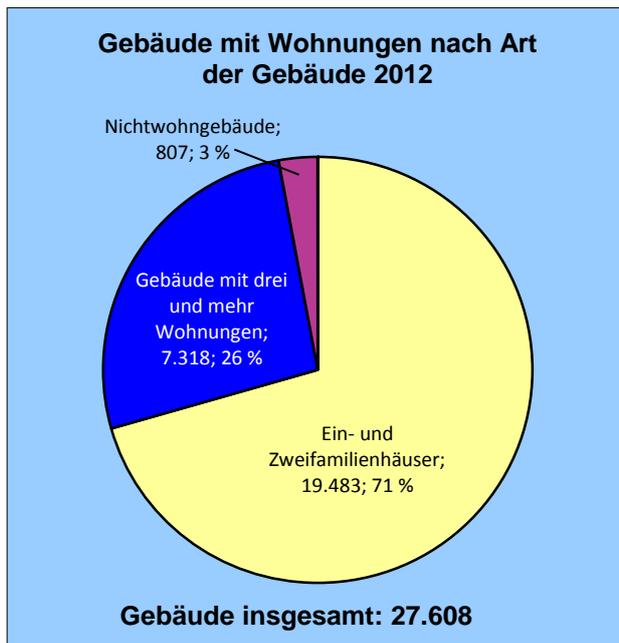
Nach einem schwächeren Jahr 2011 wurden im Jahr 2012 so viele Wohnungen modernisiert wie seit einigen Jahren nicht mehr. An 635 Wohnungen wurden Umbaumaßnahmen durchgeführt, am Ende sogar 25 neue Wohnungen hinzu mit einer zusätzlichen Wohnfläche von rund 4.700 Quadratmetern. Die durchschnittliche Wohnungsgröße der modernisierten Wohnungen ist von 68,5 qm im alten Zustand auf 73 qm im modernisierten Zustand angestiegen, damit hat sich die Tendenz hin zu größeren Wohnungen bestätigt. Die Wohnflächenzunahme geschieht häufig durch den Anbau von Balkonen, durch Erweiterungen im Dachgeschoß oder durch Anbauten. Die Schwerpunkte der Modernisierungstätigkeit lagen in den Stadtteilen Süd (186 Wohnungen), Nord-Hemshof (106 Whg.) und Friesenheim (181 Whg.).

Wohnungsbestand

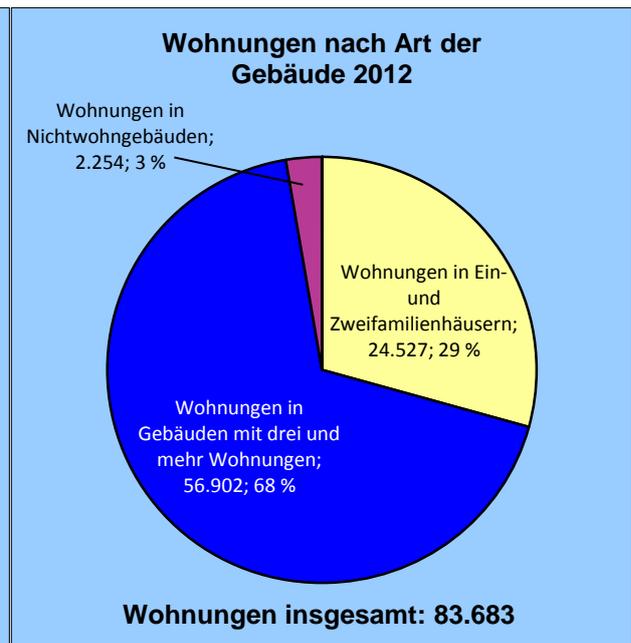
Die Zahl der Wohnungen verändert sich erstens durch die Wohnungsneubautätigkeit und die Modernisierung von Wohnungen (Zusammenlegung und Teilung von Wohnungen sowie Dachausbau), zweitens durch die Umnutzung von Wohnungen in Büro/Läden/Praxen o.ä. und die Umnutzung von Büro/Läden/Praxen in Wohnungen und drittens durch den Abriss von Wohnungen. Es ist also immer zu beachten, dass der Wohnungsbestand von einem Jahr auf das andere nicht einfach durch Addition der neu gebauten Wohnungen und Subtraktion der abgerissenen Wohnungen errechnet werden kann.

2012 gab es in Ludwigshafen 83.683 Wohnungen, 312 Wohnungen mehr als im Jahr 2011. Somit sind neben den 271 neu gebauten Wohnungen weitere 41 Wohnungen durch Modernisierung (25) und sonstige Veränderungen durch Umnutzungen hinzugekommen. Größere Zuwächse im Wohnungsbestand gab es verständlicherweise in den Stadtteilen mit den Neubaugebieten: Stadtteil Süd mit plus 110 Wohnungen, Oggersheim mit plus 96 Wohnungen und Rheingönheim mit plus 35 Wohnungen. Weitere nennenswerte Veränderungen gab es mit Zugängen in Edigheim mit 20 Whg., Nord-Hemshof mit 17 und in Friesenheim mit 13 Wohnungen.

Grafik 13:



Grafik 14:



Bautätigkeit in der Region

Das Wohnungsbaugeschehen in der Region verlief im Jahr 2011 ausnahmsweise homogen in eine positive Richtung. 2012 hat sich wieder das übliche uneinheitliche Bild gezeigt (Übersicht 48; S. 73). Hervorzuheben ist die Stadt Mannheim mit einem Zuwachs neuer fertig gestellter Wohnungen von 810 Stück, ein Plus von 447 im Vergleich zum Vorjahr. Ebenfalls eine positive Entwicklung verzeichnete Speyer (+ 78 Whg.) und Neustadt (+ 1 Whg.). Leichte Abnahmen gab es neben Ludwigshafen auch im Frankenthal (- 20 Whg.) und im Rhein-Pfalz-Kreis (- 31 Whg.).

Die Zahlen der neu genehmigten Wohnungen legten überwiegend zu. Mannheim hatte ein Plus von 266 Wohnungen, die Landkreise Bad Dürkheim plus 37 Whg. und Rhein-Pfalz-Kreis plus 80 Whg. sowie die Stadt Neustadt ein Plus von 21 Wohnungen. Einzig Frankenthal (-33) und Speyer (-2) mussten leichte Abnahmen bei den Genehmigungen verkraften.

3. Beschäftigung

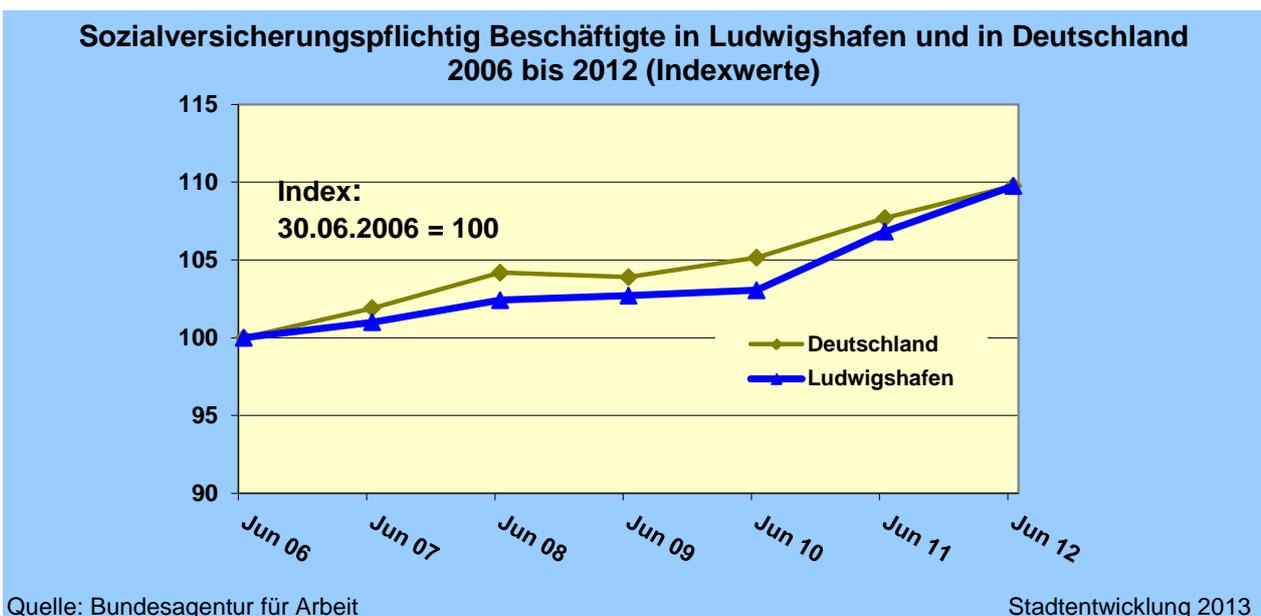
Für die Beschäftigtenaten wird jeweils der Zeitraum vom 01.07. des Vorjahres bis zum 30.06. des Berichtsjahrs zu Grunde gelegt. Aktuell handelt es sich somit um die zwölf Monate zwischen dem 01.07.2011 und dem 30.06.2012. Die positive Beschäftigungsentwicklung, die in Ludwigshafen seit dem Jahr 2006 zu verzeichnen ist, setzte sich auch diesmal weiter fort. Waren es in den beiden Vorjahren vor allem große Neuansiedlungen wie die Rhein-Galerie oder die Firma Vögele, die zusätzliche Arbeitsplätze brachten, lässt sich für das Berichtsjahr der Umzug der Großbäckerei Görtz nach Rheingönheim hervorheben.

Insgesamt ist die Zahl der Beschäftigten mit einem Arbeitsplatz in Ludwigshafen, die Abgaben zur Sozialversicherung entrichten, - in der Folge der Kürze wegen nur noch „Beschäftigte“ genannt - zwischen dem 30.06.2011 und dem 30.06.2012 von 91.653 auf 94.174 Personen angewachsen. Das heißt, die Beschäftigtenzahl hat sich um 2.521 Personen oder 2,8 % vergrößert. Bei diesen Dimensionen kann man davon ausgehen, dass sich die Situation der Ludwigshafener Betriebe jenseits von Sondereffekten durch Neuansiedlungen einzelner Großbetriebe (die rund 200 neuen Arbeitsplätze bei der Firma Görtz machen schließlich doch weniger als 10 % der Steigerung aus) auch insgesamt verbessert hat.

Beschäftigungsentwicklung im regionalen und überregionalen Vergleich

Wie schon im Vorjahreszeitraum stieg die Beschäftigtenzahl auch zwischen Juni 2011 und Juni 2012 in Ludwigshafen noch rasanter als im Bundesdurchschnitt. Bundesweit lag das Beschäftigungswachstum bei 1,9 %. Das waren 0,9 Prozentpunkte weniger als die schon erwähnte Steigerung von 2,8 % in Ludwigshafen. Insgesamt kann Ludwigshafen nun bereits auf sechs Jahre ununterbrochenen Beschäftigungswachstums zurückblicken. Seit dem Stichtag 30.06.2006 hat die Zahl der Jobs, die der Versicherungspflicht unterliegen, um 9,8 % zugenommen. Auf diesen Zeitraum bezogen war die Steigerungsrate genauso hoch wie im Bundesdurchschnitt. Dabei wurden die anfangs teilweise noch unterdurchschnittlichen Wachstumsraten durch die beschleunigte Dynamik in den beiden zurückliegenden Jahren kompensiert.

Grafik 15:



Auch innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar konnte die Stadt Ludwigshafen ihre Position weiter verbessern. Nachdem Ludwigshafen im Vorjahreszeitraum unter den 15 kreisfreien Städten und Landkreisen der Metropolregion bereits die fünfthöchste Steigerungsrate erreichen konnte, steht die Stadt im aktuellen Berichtszeitraum nun an dritter Stelle. Nur die Landkreise Germersheim und Südliche Weinstraße wiesen ein noch höheres Beschäftigungswachstum auf.

**Übersicht 7: Beschäftigungsentwicklung in der Metropolregion Rhein-Neckar
2006 bis 2012**

Stadt-/ Landkreis	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			Veränderung 2006-2012 in %	Veränderung 2011-2012 in %
	30.06.2006	30.06.2011	30.06.2012		
Landkr. Germersheim	37.449	40.562	42.278	12,9%	4,2%
Südl. Weinstraße	22.548	25.065	25.816	14,5%	3,0%
Stadt Ludwigshafen	85.801	91.653	94.174	9,8%	2,8%
Rhein-Neckar-Kreis	135.500	145.380	148.597	9,7%	2,2%
Stadt Heidelberg	75.324	80.470	82.246	9,2%	2,2%
Landkr. Bad Dürk.	26.866	27.735	28.289	5,3%	2,0%
Stadt Mannheim	156.364	167.622	170.843	9,3%	1,9%
Stadt Neustadt/Wstr.	14.895	15.549	15.825	6,2%	1,8%
Neckar-Odenwald-Kr.	39.166	41.447	42.030	7,3%	1,4%
Kreis Bergstraße	61.047	64.987	65.804	7,8%	1,3%
Stadt Landau	18.233	19.685	19.902	9,2%	1,1%
Stadt Frankenthal	15.362	15.634	15.788	2,8%	1,0%
Stadt Speyer	22.222	24.858	25.053	12,7%	0,8%
Stadt Worms	26.234	30.014	30.211	15,2%	0,7%
Rhein-Pfalz-Kreis	21.447	24.720	24.728	15,3%	0,0%
insgesamt	385.494	412.876	423.412	9,8%	2,6%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

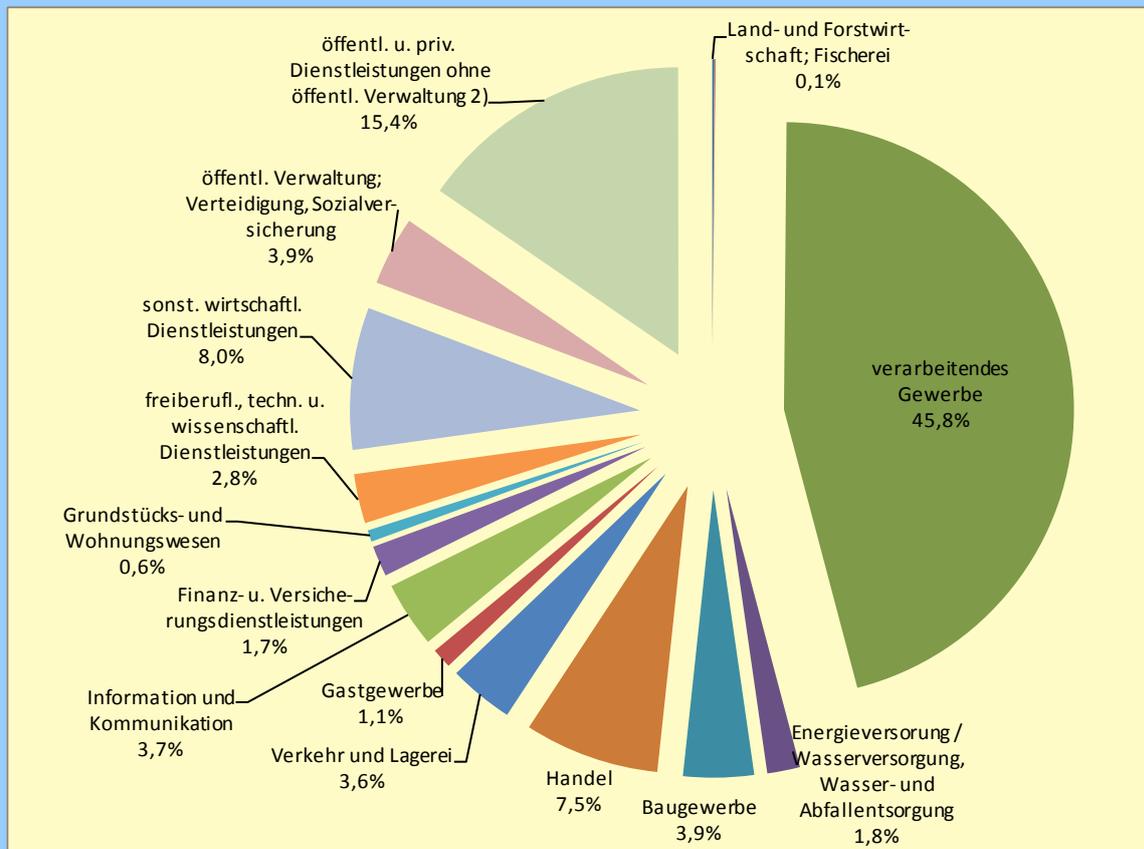
Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Seit Jahrzehnten wächst bundesweit der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor, während der sekundäre Sektor¹ demgegenüber von der bloßen Mitarbeiterzahl her betrachtet im Vergleich dazu an Bedeutung verliert. Das galt bislang auch für die Ludwigshafener Betriebe. Im Zeitraum Juni 2011 bis Juni 2012 erreichte das produzierende Gewerbe dagegen erstmals seit langer Zeit wieder ein stärkeres Wachstum als der Dienstleistungssektor. Dadurch stieg der Anteil der in diesem Bereich tätigen Beschäftigten leicht von 50,8 % auf 51,5 % an. Entscheidend war dabei der Zugewinn von 1.947 Stellen im verarbeitenden Gewerbe, auf das am Stichtag 30.06.2012 insgesamt 43.103 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse entfielen. Gegenüber den 41.156 Jobs im Vorjahr bedeutet das eine Steigerung um 4,7 %, die damit klar über dem durchschnittlichen Beschäftigungswachstum von 2,8 % liegt. Nach Jahren des Stellenabbaus hat das verarbeitende Gewerbe in Ludwigshafen damit zum zweiten Mal in Folge wieder deutlich zugelegt, wobei die aktuelle Steigerung den Zugewinn im Vorjahreszeitraum (+ 1.244 Beschäftigte) noch deutlich übertrifft.

¹ Primärer Sektor = Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei; sekundärer Sektor (produzierendes Gewerbe) = Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe; tertiärer Sektor = Dienstleistungen. Der Wirtschaftsabschnitt Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden wird teils zum primären, teils zum sekundären Sektor gezählt, ist aber mit 34 Beschäftigten von der Größenordnung her in Ludwigshafen zu vernachlässigen.

Grafik 16:

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten zum Stichtag 30.06.2012 (prozentual) ¹⁾



¹⁾ nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

²⁾ Hier wurden aus Gründen der Übersicht die Wirtschaftsabschnitte Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstiger Dienstleistung sowie private Haushalte mit Hauspersonal zusammengefasst.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Stadtentwicklung 2013

Im Dienstleistungssektor erhielt vor allem der Handel mit einem Plus von 267 Stellen weiteren Auftrieb, nachdem bereits im Vorjahreszeitraum im Saldo rund 500 neue Arbeitsplätze entstanden waren. Die positive Entwicklung hat sich also auch nach Eröffnung der Rhein-Galerie weiter fortgesetzt. An zweiter Stelle folgt der Bereich Information und Kommunikation mit der für Ludwigshafen sehr wichtigen IT-Branche. Insgesamt kamen hier 193 Stellen hinzu. In größerem Umfang haben zudem die Freiberufler und Anbieter von wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen aufgestockt. Der Zugewinn macht in diesem Fall 106 Stellen aus.

**Übersicht 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort
Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten
am Stichtag 30.06.2012 (absolute Zahlen) ¹⁾**

Wirtschaftsabschnitt	Beschäftigte
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	145
verarbeitendes Gewerbe	43.103
Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1.702
Baugewerbe	3.718
Handel; Instandhaltung. und Reparatur von Kfz	7.077
Verkehr und Lagerei	3.416
Gastgewerbe	1.058
Information und Kommunikation	3.473
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.630
Grundstücks- und Wohnungswesen	611
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2.619
Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	7.527
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherungen, exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3.634
Erziehung und Unterricht	1.713
Gesundheits- und Sozialwesen	10.381
Kunst, Unterhaltung und Erholung	432
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.892
private Haushalte mit Hauspersonal	42

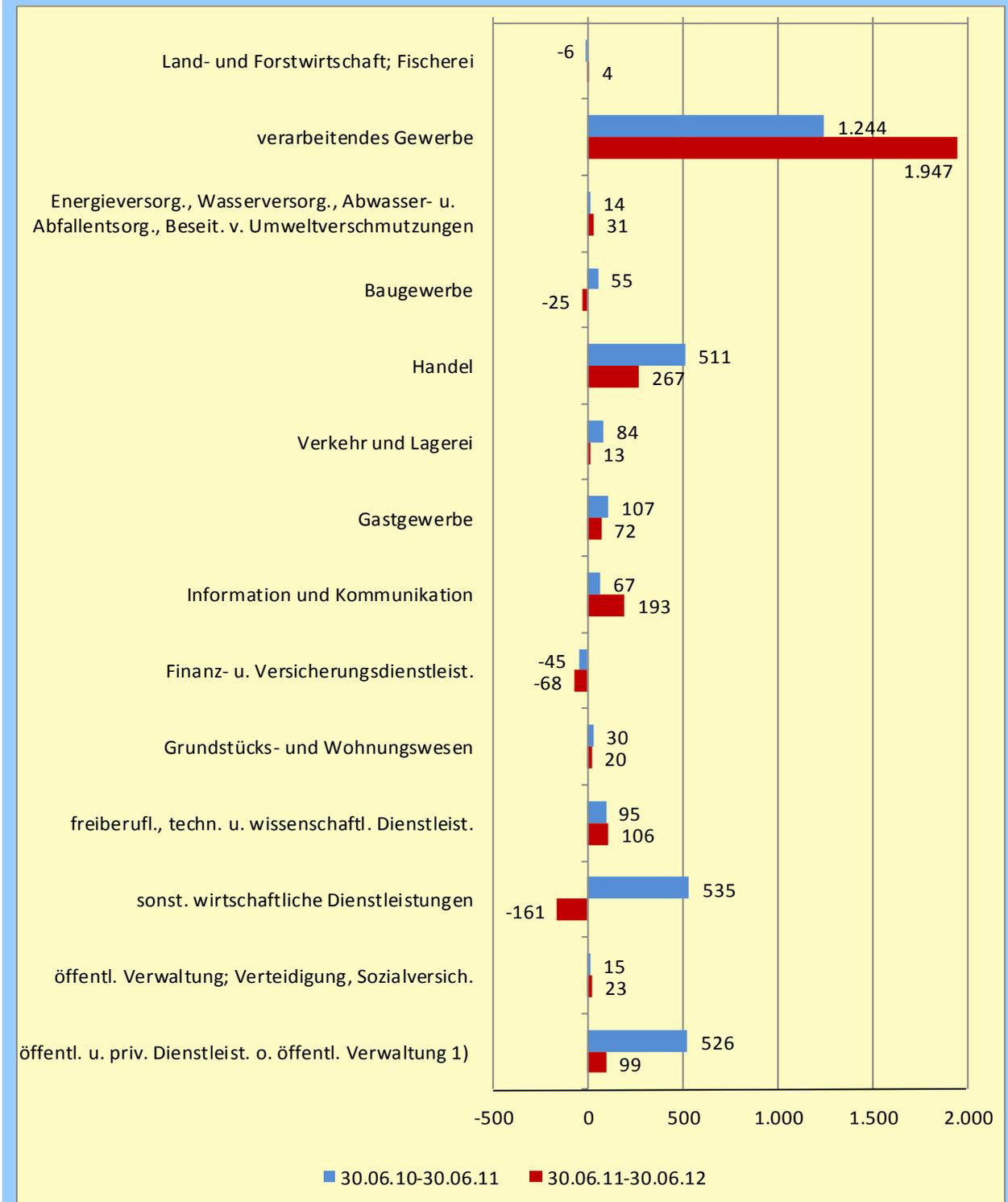
¹⁾ nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Rückläufig war dagegen die Stellenzahl bei den Zeitarbeitsfirmen, die sich unter der Rubrik „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ finden. Unmittelbar nach der zurückliegenden Wirtschaftskrise hatte die Branche einen starken Aufwind erlebt. Mit stabilerer Auftragslage setzen die Unternehmen aber anscheinend verstärkt wieder auf Festeinstellungen. Insgesamt schrumpfte die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse in der Zeitarbeitsbranche um gut 200 von 4.253 auf 4.028 Stellen. Für den gesamten Wirtschaftsabschnitt „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ errechnet sich ein Rückgang um 161 Personen von 7.688 auf 7.527 Beschäftigte. Ansonsten gab es nur bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen einen nennenswerten Stellenrückgang (minus 68 Beschäftigte).

Grafik 17:

Beschäftigungsgewinne und –verluste am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten im Zeitraum Juni 2010 bis Juni 2012



1) Hier wurden aus Gründen der Übersicht die Wirtschaftsabschnitte Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen sowie private Haushalte mit Hauspersonal zusammengefasst.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Stadtentwicklung 2013

Strukturdaten

Vom Beschäftigungswachstum profitierten die Frauen im Berichtszeitraum erheblich stärker als die Männer. Die Zahl der weiblichen Beschäftigten stieg zwischen Juni 2011 und Juni 2012 um 1.602 von 34.989 auf 36.591 Personen. Bei den Männern erhöhte sich die Zahl im gleichen Zeitraum um 919 von 56.664 auf 57.583 Personen. Das bedeutet eine Steigerung um 6,4 % auf Seiten der weiblichen gegenüber 1,6 % bei den männlichen Beschäftigten. Diese Diskrepanz ist vor allem deshalb bemerkenswert, weil der größte Teil der neu geschaffenen Stellen auf das verarbeitende Gewerbe entfiel, das bislang eher als Männerdomäne bekannt war. Hierbei muss man aber beachten, dass innerhalb der Industrieunternehmen Tätigkeiten in der Produktion relativ an Gewicht verlieren, so dass sich der Frauenanteil auch hier in Zukunft erhöhen dürfte. Dennoch bilden Männer derzeit unter den Beschäftigten mit einem Anteil von 61,1 % immer noch bei weitem die Mehrheit.

Weiterhin konnten ausländische Beschäftigte (d.h. Doppelstaatler nicht eingerechnet) prozentual wie schon im Vorjahr einen stärkeren Zuwachs erzielen als ihre Kollegen mit deutscher Staatsangehörigkeit (d.h. einschließlich Doppelstaatler). Waren Ende Juni 2011 9.454 Ausländer in den Ludwigshafener Betrieben beschäftigt, umfasste diese Gruppe zwölf Monate später 9.976 Personen. Das bedeutet einen Anstieg um 531 Personen oder 5,6 %. Dagegen ergab sich bei den Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit nur eine Zunahme um 2,4 %. In absoluten Zahlen macht die Differenz allerdings hier 1.995 Personen aus. Insgesamt besaßen am 30.06.2012 84.177 Beschäftigte (89,4 %) die deutsche Staatsangehörigkeit nach 82.182 am Stichtag 30.06.2011.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sind zudem Verschiebungen in der Altersstruktur von Interesse. In diesem Zusammenhang fällt vor allem die starke Zunahme bei den 50- bis 64-Jährigen auf. Gehörten am 30.06.2011 insgesamt 25.664 Beschäftigte zu dieser Altersgruppe, waren es ein Jahr später bereits 27.464. Das Plus von 1.800 Personen entspricht einer siebenprozentigen Steigerung. Bei den übrigen Altersgruppen lag der Zuwachs dagegen nur bei einem Prozent. Damit hatten am Stichtag 29,2 % aller Beschäftigten das 50. Lebensjahr vollendet.

Zur Qualifikationsstruktur lagen bei der Erstellung des Berichts von der Bundesagentur für Arbeit wegen einer Umstellung der Erhebungsinhalte keine aktuellen Zahlen vor. Das gleiche gilt für die Zahl der Teilzeitbeschäftigten. Angaben zu geringfügig entlohnten Beschäftigten¹ sind jedoch weiter vorhanden. Im Juni 2012 gingen am Arbeitsort Ludwigshafen insgesamt 14.319 Personen einem Minijob nach. Ein Jahr zuvor lag die Zahl bei 13.979. Die Ausweitung geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse ist somit weiter fortgeschritten. Die (im Saldo) 340 zusätzlichen Minijobs bedeuten eine Steigerung um 2,4 %. Die Zunahme blieb aber im Berichtszeitraum hinter dem Wachstum bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (+2,8 %) zurück. Für 9.309 der genannten 14.319 geringfügig Beschäftigten war der Minijob die einzige berufliche Tätigkeit. Gegenüber dem Vorjahresmonat (9.157) bedeutet das eine Zunahme um 152 Personen (+1,7 %). Der Anteil der Frauen, die hier ohnehin bei weitem die Mehrheit stellen, hat sich im Vergleich zum Vorjahresmonat nochmals von 63,4 % auf 64,5 % erhöht. Ebenfalls gestiegen ist die Zahl der Menschen, die sich nach Erreichen des Rentenalters noch als Minijobber betätigen. Im Juni 2012 waren insgesamt 1.422 geringfügig Beschäftigte 65 Jahre und älter. Ein Jahr zuvor hatten zu dieser Altersgruppe 1.346 gehört. Das Plus von 76 Personen ergibt eine Steigerung von 5,6 %.

¹ Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung, umgangssprachlich Minijob, liegt vor, wenn das regelmäßige monatliche Einkommen die Schwelle von 450 € nicht überschreitet. Bis zum 31.12.2012 lag diese Grenze allerdings bei 400 €. Beiträge zur Sozialversicherung werden vom Arbeitgeber pauschal entrichtet. Bei monatlichen Einkommen zwischen 450,01 € und 850,00 € (bis 31.12.2012: zwischen 400,01 € und 800,00 €) handelt es sich um einen Midijob. Beim Midijob leistet auch der Arbeitnehmer Beiträge zur Sozialversicherung. Der Prozentsatz ist aber innerhalb der sog. Gleitzone, d.h. zwischen 450,01 € und 850,00 €, gestaffelt. Beiträge in voller Höhe fallen erst ab 850 € an. Von einer Teilzeitbeschäftigung spricht man, wenn die reguläre Stundenzahl unter der tariflich vereinbarten Arbeitszeit liegt. Minijobs sind hierbei (im Gegensatz zu Midijobs) nicht eingeschlossen.

Pendler

Im Zusammenhang mit der Pendlerstatistik, die sich nur auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erstreckt, sind zunächst einige Begriffe zu erläutern. Im Einzelnen unterscheidet man

- die Einpendler, die zur Arbeit nach Ludwigshafen kommen,
- die Auspendler, d.h. Ludwigshafener, die andernorts einer Beschäftigung nachgehen,
- die Ludwigshafener mit identischem Wohn- und Arbeitsort, d.h. die Einwohner, die ihren Arbeitsplatz in der Stadt haben,
- die Beschäftigten am Wohnort, die sich aus den Beschäftigten mit identischen Wohn- und Arbeitsort in Ludwigshafen sowie den Auspendlern aus Ludwigshafen zusammensetzen, sowie
- die Beschäftigten am Arbeitsort. Hierbei handelt es sich um die Personen, die in Ludwigshafen arbeiten. Sie setzen sich aus den Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort sowie den Einpendlern zusammen. Das ist die Gruppe, auf die sich die bisherigen Ausführungen bezogen.

Die Entwicklung für diese Teilgruppen im Zeitraum 30.06.2011 bis 30.06.2012 zeigt die folgende Übersicht.

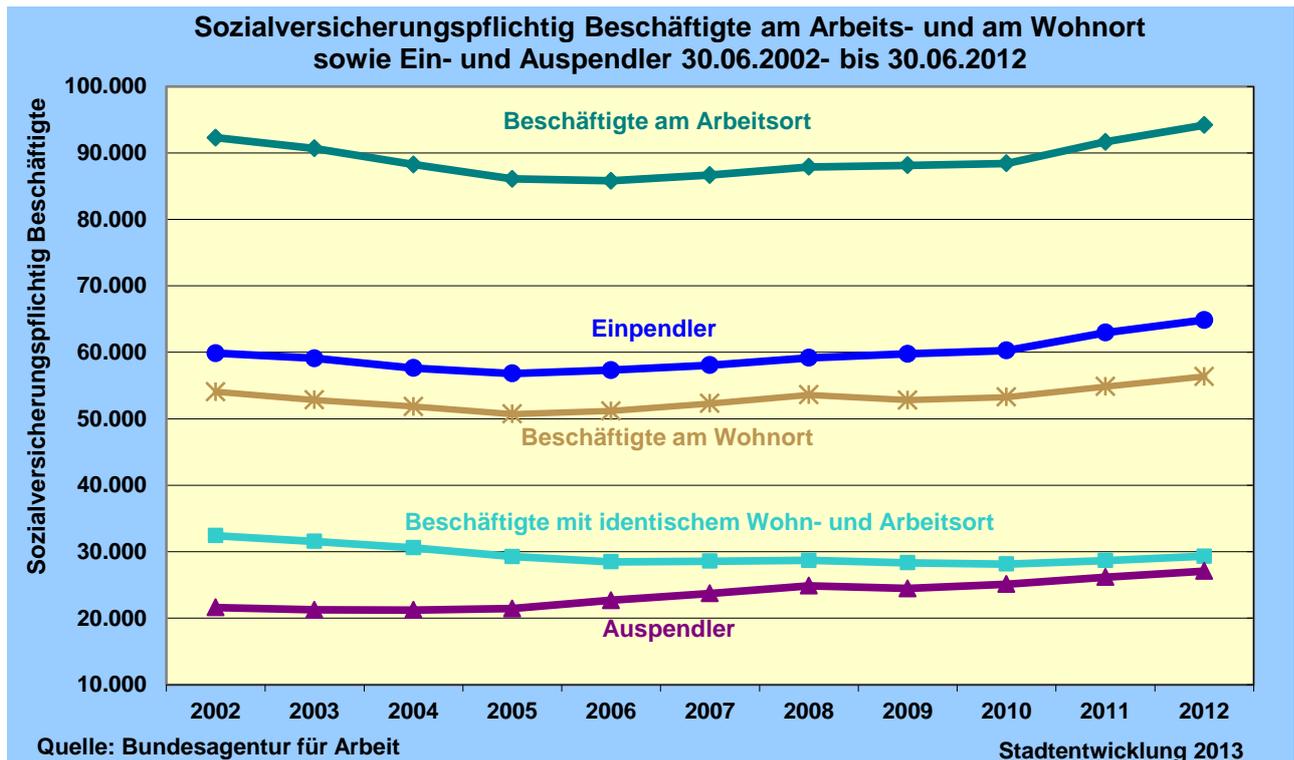
Übersicht 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort sowie Ein- und Auspendler 2010 bis 2012

Stichtag / Veränderung	Beschäftigte am Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Beschäftigte mit Wohn- und Arbeitsort in Ludwigshafen	Beschäftigte am Wohnort
30.06.2011	91.653	62.968	26.170	28.685	54.855
30.06.2012	94.174	64.854	27.039	29.320	56.359
Veränderung 2011-2012	+ 2,8%	+ 3,0%	+ 3,3%	+ 2,2%	+ 2,7%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Wie man der Übersicht entnehmen kann, kommt der weitaus größte Teil der Menschen, die ihren Lebensunterhalt in Ludwigshafen verdienen, als Einpendler von außerhalb zur Arbeit in die Stadt. Im Juni 2012 waren das 64.854 Personen. Mit einer Zunahme um 1.836 Einpendler oder 3,0 % im Vergleich zum Vorjahresmonat ist diese Gruppe überproportional gewachsen. Den umgekehrten Weg von der Stadt ins Umland nahmen die 27.093 Auspendler. Diese Gruppe ist weniger als halb so groß wie die der Einpendler, wächst aber seit geraumer Zeit recht kräftig. Im Berichtszeitraum nahm sie um 869 Personen oder 3,3 % zu. Das war von allen Teilgruppen die höchste Steigerungsrate. In dieser Entwicklung spiegelt sich die zunehmende räumliche Flexibilität bei der Wahl des Arbeitsplatzes. Die Gruppe der Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort in Ludwigshafen, d.h. der Einwohner, die ihren Arbeitsplatz sozusagen vor der Haustür haben, ist wie im Vorjahr nur unterdurchschnittlich gewachsen. Die Zahl stieg lediglich um 635 von 28.685 auf 29.320 Personen an. Das bedeutet ein Plus von 2,2 %. Insgesamt ist seit Jahren zu beobachten, dass Auswärtige von den in Ludwigshafen geschaffenen Arbeitsplätzen stärker profitieren als die hier wohnende Bevölkerung. Wegen der starken Zunahme bei den Auspendlern hat sich jedoch die Zahl der Beschäftigten am Wohnort, d.h. der Ludwigshafener, die in der Stadt oder auch auswärts arbeiten, recht gut entwickelt. Im Juni 2012 umfasste diese Gruppe 56.359 Personen nach 54.855 im Vorjahresmonat. Das Plus von 1.504 Beschäftigten entspricht einer Steigerung um 2,7 %.

Grafik 18:



Die intensiven Pendlerbeziehungen zwischen der Stadt und dem Umland verdeutlicht die nachstehende Übersicht. Im Juni 2012 wohnten von je 100 Beschäftigten der in Ludwigshafen ansässigen Betriebe nur noch rund 31 in der Stadt. Gleichzeitig hatten von 100 Ludwigshafenern, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausübten, 48 ihren Arbeitsplatz außerhalb der Stadt. Zehn Jahre zuvor hatten noch 35 von 100 Beschäftigten der Ludwigshafener Betriebe in der Stadt gelebt und nur 40 von 100 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ludwigshafenern waren Auspendler.

Übersicht 10: Anteil der Ludwigshafener an den Beschäftigten am Arbeitsort und Anteil der Auspendler an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohnern Ludwigshafens

Stichtag	Von 100 sozialversicherungspfl. Beschäftigten in den Ludwigshafener Betrieben stammen ... aus der Stadt	Von 100 Ludwigshafenern, die eine sozialversicherungspfl. Beschäftigung ausüben, arbeiten ... nicht in der Stadt
30.06.2002	35,1	40,0
30.06.2003	34,8	40,2
30.06.2004	34,7	41,0
30.06.2005	34,0	42,3
30.06.2006	33,2	44,3
30.06.2007	33,0	45,3
30.06.2008	32,7	46,4
30.06.2009	32,2	46,3
30.06.2010	31,8	47,1
30.06.2011	31,3	47,7
30.06.2012	31,1	48,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

4. Wirtschaft

Zu den wichtigsten Kennzahlen, die Auskunft über die wirtschaftliche Entwicklung geben, gehören das Bruttoinlandsprodukt bzw. die Wertschöpfung sowie die Produktivität. Auf Kreisebene liegen die Daten, die vom Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung aufbereitet werden, meist mit zweijähriger Verzögerung vor. Notwendige Anpassungen an die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige sowie verschiedene methodische Neuerungen haben jedoch dazu geführt, dass die Angaben für das Jahr 2011 noch nicht vorliegen. Deshalb endet die Zeitreihe vorerst mit dem Jahr 2010. Weitere Themenfelder, auf die in diesem Kapitel eingegangen wird, sind die Industriestatistik, die Betriebsgründungen (als Indikator für die Innovationskraft) sowie Insolvenzen.

Bruttoinlandsprodukt und Wertschöpfung

Nach dem krisenbedingten Einbruch in den Jahren 2008 und 2009 hat sich die Wirtschaft in Ludwigshafen rasch erholt. Deutlichstes Zeichen hierfür ist das geradezu atemberaubende Wachstum des Bruttoinlandsprodukts. Produzierten die Ludwigshafener Betriebe im Jahr 2009 Waren und Dienstleistungen im Wert von rund 9,3 Mrd. €, waren es im folgenden Jahr rund 10,5 Mrd. €. Das bedeutet eine Steigerung um 12,8 %. Damit war der Rückgang während der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise mehr als wett gemacht. Im Vorkrisenjahr 2007 hatte das Bruttoinlandsprodukt nur bei ca. 9,9 Mrd. € gelegen. Unter den 400 Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands erreichten nur zwanzig eine noch höhere prozentuale Zunahme.

Der wirtschaftliche Erfolg bemisst sich nicht allein am absoluten Wert der erzeugten Waren und Dienstleistungen, sondern entscheidend ist das Verhältnis zu der dafür aufgewandten Arbeitskraft. Auf diese Weise kommt man zur Produktivität, die sich aus der Relation zwischen Bruttoinlandsprodukt und der Zahl der Erwerbstätigen (d.h. einschl. Beamte, Selbständige etc.) errechnet. Für Ludwigshafen ergibt sich daraus, bezogen auf das Jahr 2010, ein Wert von 94.178 €. D.h., im Durchschnitt hat jeder Erwerbstätige Waren und Dienstleistungen in Höhe des genannten Betrages produziert. Damit rangiert Ludwigshafen bundesweit in der Spitzengruppe. Nur im Landkreis München, dem Main-Taunus-Kreis sowie in der Stadt Wolfsburg fiel die Produktivität noch höher aus.

Übersicht 11: Bruttoinlandsprodukt insgesamt sowie Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2008 bis 2010¹⁾

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mill. Euro)	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (in Mill. Euro)	davon in Mio. €						
			Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Bau- gewerbe	Handel, Verkehr u. Lagererei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungs- dienstleistungen; Grundstücks- u. Wohnungs- wesen	öffentl. u. sonst. Dienstleist. (z.B. freiberufl., wissen- schaftl., techn. Dienstleist.; Er- ziehung/ Unterricht; Ge- sundheit/ Sozia- les; Kunst/ Unter- haltung)
2008	9.730,2	8.720,1	17,6	5.244,1	392,6	236,5	844,5	1.002,6	982,2
2009	9.320,8	8.310,8	15,0	4.954,6	307,8	215,6	807,4	968,2	1.042,2
2010	10.517,5	9.413,5	12,0	6.026,2	289,9	214,6	794,2	1.003,6	1.072,9

¹⁾Der Übersichtlichkeit halber wurden einzelne Wirtschaftsabschnitte zusammengefasst. Die detaillierte Liste der Wirtschaftsabschnitte findet sich unter: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/GueterWirtschaftsklassifikationen/klassifikationwz2008_erl.pdf

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Um die maßgeblichen Treiber des Wirtschaftswachstums zu ermitteln, muss man auf die Bruttowertschöpfung¹ zurückgreifen, für die im Gegensatz zum Bruttoinlandsprodukt eine Aufschlüsselung nach Wirtschaftsabschnitten vorliegt. Hierbei lässt sich deutlich der überragende Anteil des verarbeitenden Gewerbes erkennen, das mit seiner Wertschöpfung im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr rund eine Milliarde € zugelegt hat. Damit stieg die Wertschöpfung in diesem Wirtschaftsabschnitt von knapp 5,0 Mrd. € auf rund 6,0 Mrd. €. Insgesamt entfallen fast zwei Drittel der Wertschöpfung in Ludwigshafen auf das verarbeitende Gewerbe, wovon wiederum der weitaus größte Teil der Chemiebranche zuzurechnen ist. Leichte Zuwächse in der Größenordnung von 2,9 % bis 3,7 % gab es auch in den Rubriken „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen/Grundstücks- und Wohnungswesen“ sowie „öffentliche und sonstige Dienstleistungen“. Dagegen mussten Land- und Forstwirtschaft, das Baugewerbe sowie die Bereiche „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Energieversorgung, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung“ und „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ Einbußen hinnehmen.

Wie die nachfolgende Grafik verdeutlicht, ist die Produktivität im verarbeitenden Gewerbe sowie im Wirtschaftsabschnitt „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Energieversorgung, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung“ bei weitem am höchsten. Im Durchschnitt liegt die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen hier bei rund 150.000 €. In den meisten anderen Bereichen beträgt der Durchschnittswert dagegen nur ca. 40.000 €.

Grafik 19:



¹ Die Bruttowertschöpfung unterscheidet sich in zwei Punkten vom Bruttoinlandsprodukt. Einerseits sind im Gegensatz zum Bruttoinlandsprodukt Subventionen mit enthalten. Andererseits bleiben Steuern bei der Bruttowertschöpfung noch außen vor. Kurz gefasst: Bruttowertschöpfung plus Steuern minus Subventionen = Bruttoinlandsprodukt

Industriestatistik

Die Industriestatistik erfasst die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes ab einer Mindestgröße von 50 Mitarbeitern. Im Jahr 2012 erfüllten in Ludwigshafen 27 Betriebe dieses Kriterium. Das war ein Betrieb mehr als im Vorjahr. Bei längeren Zeitreihen muss man beachten, dass der Schwellenwert für die Betriebsgröße vor dem Jahr 2007 bei 20 Mitarbeitern gelegen hatte, so dass die Industriestatistik sich bis dahin auf einen weit größeren Berichtskreis erstreckte. Nicht ganz überraschend ist die Chemieindustrie in Ludwigshafen die Branche mit der höchsten Zahl von berichtspflichtigen Betrieben. Im Jahr 2012 zählte sie acht Betriebe.

Die Beschäftigtenzahl in den von der Industriestatistik erfassten Betrieben stieg zwischen Dezember 2011 und Ende 2012 um rund 1.300 von 40.211 auf 41.550 Personen. Zieht man zum Vergleich die weiter oben genannte Zahl von rund 43.000 Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe insgesamt heran, wird deutlich, dass bei weitem der größte Teil auf Betriebe mit 50 und mehr Mitarbeitern entfällt. Trotz des deutlich gewachsenen Personalbestands erhöhte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden nur minimal von 61.034 im Jahr 2011 auf 61.055 im Jahr 2012. Mit ein Grund hierfür dürfte die arbeitnehmerfreundliche Verteilung der beweglichen Feiertage gewesen sein, die 2012 allesamt auf Werktage fielen.

Übersicht 12: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 bzw. 50 und mehr Beschäftigten¹⁾)

Jahr	Betriebe ²⁾	Beschäftigte ²⁾	geleistete Arbeitsstunden in 1.000
2002	62	47.125	31.065 ³⁾
2003	57	45.253	34.031 ⁴⁾
2004	56	43.219	66.119
2005	54	41.786	63.501
2006	51	40.634	60.616
2007 ¹⁾	30	39.702	58.723
2008	29	39.549	58.269
2009	27	38.770	56.526
2010	27	39.286	57.598
2011	26	40.211	61.034
2012	27	41.550	61.055

¹⁾ bis 2006 erstreckte sich der Berichtskreis auf Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Seit 2007 liegt die Schwelle bei 50 und mehr Beschäftigten.

²⁾ Stand jeweils Dezember

³⁾ nur Arbeitsstunden, ab 2003 geleistete Stunden aller tätigen Personen (Lohn- und Gehaltsempfänger)

⁴⁾ Daten liegen nur für das 2. Halbjahr vor.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz

Ende 2011 (aktuellere Daten sind noch nicht verfügbar) gab es in Ludwigshafen 6.088 Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz. Darunter versteht man Betriebe, die entweder im Handelsregister bzw. der Handwerksrolle eingetragen sind oder aber mindestens über einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verfügen. Auf das verarbeitende Gewerbe, das von der Wirtschaftsleistung wie von der Beschäftigtenzahl her bei weitem dominiert, entfielen davon nur 306 Betriebe. Das erklärt sich leicht aus der Betriebsstruktur, die im verarbeitenden Gewerbe durch mittlere und große Unternehmen charakterisiert ist. Trotz der in jüngerer Zeit kräftig gestiegenen

Beschäftigtenzahl ist die Zahl der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe kontinuierlich gesunken. Ende 2008 hatten noch 355 Betriebe des verarbeitenden Gewerbes ihren Standort in Ludwigshafen.

Einen vergleichsweise großen Anteil an den Betrieben kann der Handel (einschließlich Kfz.-Gewerbe) für sich verbuchen, der Ende 2011 in Ludwigshafen mit 1.171 Unternehmen vertreten war. Zieht man die Beschäftigtenzahl mit heran, bietet sich hier im Vergleich zum verarbeitenden Gewerbe das umgekehrte Bild. Bei einem Beschäftigtenanteil von gerade einmal 7,5 % deckt der Handel fast ein Fünftel aller Betriebe ab. Gegenüber dem Jahr 2008 mit 1.238 Betrieben zum Jahresende zeigt sich hier ebenfalls ein Rückgang. Diese Entwicklung spiegelt den allortorts zu beobachtenden Konzentrationsprozess im Handel wider, der durch die Tendenz zu größeren Verkaufsflächen gekennzeichnet ist.

Dagegen sind im Abschnitt „sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen“, zu denen u.a. die Arbeitnehmerüberlassung zählt, nach einer kurzen Phase der Stagnation im Jahr 2010 offensichtlich wieder neue Betriebe hinzugekommen. Zwischen dem Jahresende 2008 und Dezember 2011 ist ihre Zahl von 338 auf 380 angewachsen. Auch in der Wachstumsbranche Verkehr und Lagerei (31.12.2008: 306 Betriebe; 31.12.2011: 320 Betriebe) hält der positive Trend weiter an.

Übersicht 13: Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz nach Wirtschaftsabschnitten 2008 - 2011

Wirtschaftsabschnitt	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	4	4	5	3
verarbeitendes Gewerbe	355	338	318	306
Energieversorgung	12	13	16	23
Wasserversorgung	18	19	18	15
Baugewerbe	691	658	682	683
Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	1.238	1.200	1.210	1.171
Verkehr und Lagerei	306	313	333	320
Gastgewerbe	556	550	583	543
Information u. Kommunikation	207	193	207	186
Finanz- u. Versicherungsleist.	113	101	109	105
Grundstücks- u. Wohnungswesen	466	450	463	467
freiberufl., wissenschaftl. u. technische Dienstleistungen	687	672	684	675
sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	338	363	363	380
Erziehung u. Unterricht	176	184	176	172
Gesundheits- u. Sozialwesen	445	439	457	457
Kunst, Unterhaltung, Erholung	161	163	144	140
sonst. Dienstleistungen	365	365	376	368
insgesamt	6.138	6.034	6.143	6.088

Quelle: Regionaldatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; für 2011 Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Um die Gründungsaktivität darzustellen, bieten die Neugründungen von Betrieben mit wirtschaftlicher Substanz einen besseren Indikator als die Gewerbeanmeldungen. Bei Letzteren ist das Volumen u.a. durch nebenberuflich ausgeübte Tätigkeiten sowie neu errichtete Photovoltaik-Anlagen privater Haushalte, für die ebenfalls eine Gewerbeanmeldung erforderlich ist, stark aufgebläht.

Übersicht 14: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben¹⁾ in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2008 bis 2012

Stadt	Betriebsgründungen je 10.000 Einwohner					Betriebsaufgaben je 10.000 Einwohner				
	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
Kaiserslautern	20,4	28,5	24,7	31,8	29,4	22,4	31,2	22,9	21,2	22,0
Koblenz	21,5	23,7	19,9	21,0	27,5	17,6	21,9	20,9	17,3	15,6
Speyer	20,5	27,3	23,5	27,1	27,0	19,9	20,9	21,7	19,9	24,6
Ludwigshafen	10,9	15,4	21,9	22,0	26,2	10,8	13,8	15,7	14,2	14,6
Mainz	20,8	21,5	18,5	28,0	24,0	13,1	18,1	13,7	15,4	16,1
Neustadt	19,2	17,3	16,3	25,5	22,1	14,8	20,3	20,2	16,5	17,8
Frankenthal	11,0	16,4	14,7	19,7	19,6	10,6	12,0	15,1	11,8	10,4
Zweibrücken	30,6	19,2	23,7	15,9	19,5	21,9	19,2	22,0	16,8	19,8
Landau	23,0	19,1	23,0	26,6	18,4	17,4	12,8	15,4	18,3	15,7
Trier	19,4	14,7	15,3	14,5	15,3	14,9	13,6	11,7	12,7	15,3
Pirmasens	18,9	18,0	16,7	21,0	14,7	25,7	13,1	15,7	17,8	18,7
Worms	19,1	14,9	16,6	14,7	13,9	16,5	16,2	15,3	15,3	13,9
Rheinl.-Pfalz insges.	13,1	14,0	16,6	14,4	15,5	12,9	13,5	13,6	13,7	14,1

¹⁾ Nur Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz, d.h. Betriebe mit Handelsregistereintrag bzw. Handwerkskarte und/oder mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; wegen möglicher zeitlicher Verzögerungen zwischen Betriebsaufgabe und Abmeldung ist eine direkte Gegenüberstellung von Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben nicht aussagekräftig. Deshalb wird auf die Berechnung von Salden verzichtet.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Bei den Gründungsaktivitäten hält der bereits seit dem Jahr 2009 spürbare Aufwind an. Insgesamt 434 Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz gingen im Jahr 2012 an den Start. Gegenüber den 357 Neugründungen im Vorjahr bedeutet das nochmals ein Plus von 77 Gründungen. Umgerechnet auf die Bevölkerung entspricht das 26,2 neu registrierten Betrieben je 10.000 Einwohner¹. Unter den kreisfreien Städten folgt Ludwigshafen damit dicht hinter Kaiserslautern (29,4 Neugründungen je 10.000 Einwohner), Koblenz (27,5) und Speyer (27,0). Die Betriebsaufgaben lagen mit 244 Fällen leicht über dem Vorjahresniveau (2011: 233 Betriebsaufgaben). Das waren 14,6 Betriebsaufgaben (2011: 14,2 Betriebsaufgaben) je 10.000 Einwohner. Hier belegt Ludwigshafen unter den kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz sogar den dritten Platz. Nur in Frankenthal und Worms wurden relativ zur Bevölkerungszahl noch weniger Betriebe aufgegeben.

¹ Das statistische Landesamt wählt dabei als Bezugsgröße die Einwohner mit Hauptwohnsitz gemäß der Bevölkerungsfortschreibung, die nicht mit den von der kommunalen Statistikstelle auf Basis der Meldedaten ermittelten Einwohnerzahl zu verwechseln ist.

Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen

Auch die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist dem allgemeinen Landestrend folgend weiter zurückgegangen. Im Jahr 2012 ereilte dieses Schicksal in Ludwigshafen nur noch 34 Betriebe nach 47 Betrieben im Vorjahr. Rechnerisch kamen somit auf je 1.000 Unternehmen 7,8 Insolvenzen. Damit lag Ludwigshafen leicht über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt von genau sieben Insolvenzen je 1.000 Unternehmen.

Übersicht 15: Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2012

Stadt	Unternehmensinsolvenzen			Verbraucherinsolvenzen		
	Insolvenzen im Jahr 2012	Veränderung gegenüber 2011	je 1.000 Unternehmen	Insolvenzen im Jahr 2012	Veränderung gegenüber 2011	je 10.000 Einwohner
Trier	17	-2	3,7	193	27	18,3
Landau	8	-4	3,9	56	-6	12,7
Frankenthal	6	0	4,0	107	6	22,8
Pirmasens	8	-8	4,9	169	-61	42,2
Neustadt	14	-4	5,7	37	-5	7,0
Zweibrücken	7	0	6,2	95	10	28,1
Worms	21	-18	7,0	101	-39	12,3
Ludwigshafen	34	-13	7,8	179	-14	10,8
Speyer	17	11	7,8	56	5	11,2
Kaiserslautern	28	-15	7,9	179	8	17,9
Koblenz	43	-8	9,5	170	0	15,9
Mainz	78	31	9,7	150	-29	7,5
Rheinland-Pfalz	1.094	-131	7,0	4.518	-123	11,3

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen war mit 179 Fällen im Kalenderjahr 2012 gut fünfmal so hoch wie die der Unternehmen. Auch hier konnte jedoch in Ludwigshafen ein Rückgang verzeichnet werden. Im Vorjahr waren noch 193 Verbraucherinsolvenzen registriert worden. Rechnerisch kamen im Jahr 2012 auf je 10.000 Einwohner 10,8 private Insolvenzen. Das war weiterhin nach Neustadt, Mainz und Speyer der drittniedrigste Wert unter den kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz. Wie schon im Statistischen Jahresbericht 2012 erwähnt, verträgt sich dieser Befund nur schlecht mit dem hohen Anteil von überschuldeten Privathaushalten, den Creditreform Ludwigshafen im Schuldneratlas bescheinigt. Offensichtlich gibt es starke regionale Unterschiede bei der Häufigkeit, mit der Haushalte, die ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können, den Weg der Privatinsolvenz beschreiten.

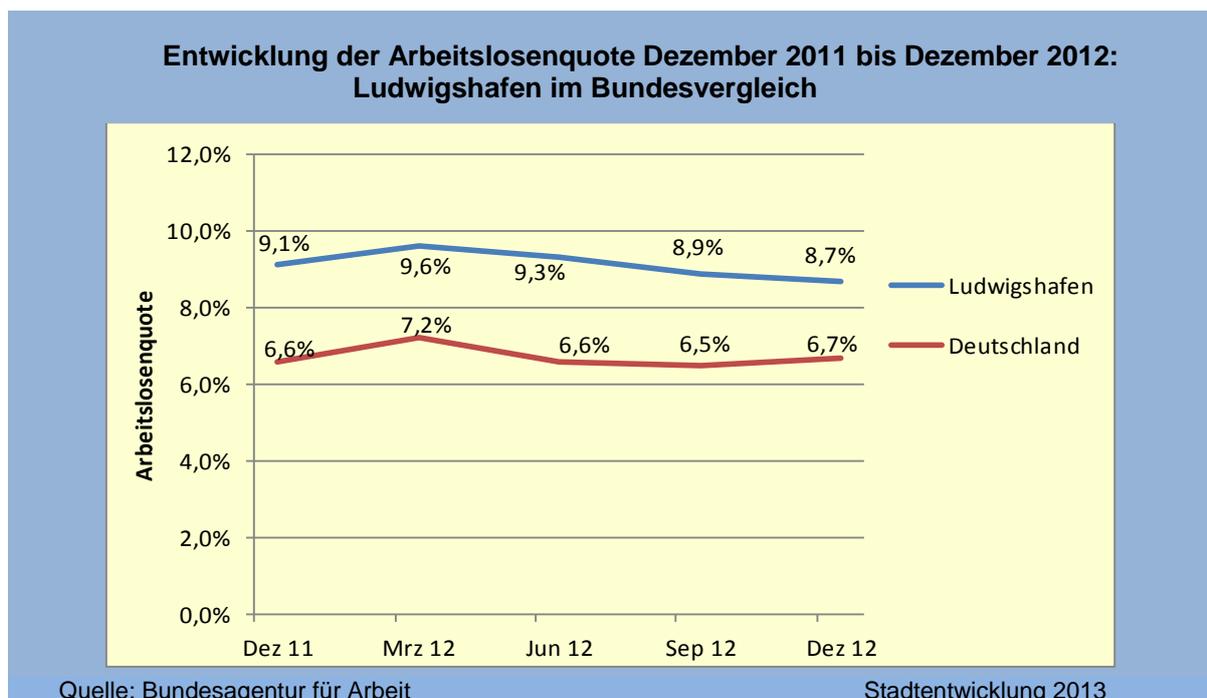
5. Arbeitslose

Spiegelbildlich zum Beschäftigungswachstum ging die Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen merklich zurück. Zum Jahresende 2012 waren bei der Agentur für Arbeit 7.096 Personen aus dem Stadtgebiet arbeitslos gemeldet. Das waren 206 Arbeitslose weniger als im Vorjahresmonat. Damals hatte sich die Zahl auf 7.302 Personen belaufen. Dementsprechend sank die Arbeitslosenquote binnen Jahresfrist von 9,1 % auf 8,7 %.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit im regionalen und überregionalen Vergleich

Im bundesweiten Vergleich entwickelte sich die Zahl der Arbeitslosen über das Jahr gesehen in Ludwigshafen deutlich günstiger. Das lässt sich an der nachfolgenden Grafik ablesen. Wenn auch von einem höheren Ausgangsniveau aus, sank die Arbeitslosenquote in Ludwigshafen zwischen Dezember 2011 und Dezember 2012 um 0,4 Prozentpunkte. Dagegen war im Bundesdurchschnitt sogar ein leichter Anstieg um einen Zehntel Prozentpunkt zu verzeichnen. Maßgeblich war hierfür die Entwicklung im vierten Quartal des Jahres 2012, als die Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen im Gegensatz zum Bundestrend weiter zurückging.

Grafik 20:



Auch innerhalb der Metropolregion schneidet Ludwigshafen diesmal von der Entwicklung her gesehen weitaus besser als in früheren Jahren ab. Zwar weist Ludwigshafen weiterhin innerhalb der Region die höchste Arbeitslosenquote auf, wird aber beim Abbau der Arbeitslosigkeit nur von der Stadt Speyer übertroffen, in der sich die Quote um 0,5 Prozentpunkte reduzierte. Sieben Stadt- und Landkreise mussten sogar einen Anstieg hinnehmen. Im Endeffekt erhöhte sich die Arbeitslosigkeit in der Metropolregion um durchschnittlich 0,2 Prozentpunkte, also sogar etwas stärker als in Deutschland insgesamt.

Übersicht 16: Entwicklung der Arbeitslosenquote in der Metropolregion Rhein-Neckar Dezember 2011 bis Dezember 2012

Stadt-/Landkreis	Dez. 2011	Dez. 2012	Veränderung 2011-2012 in %-Punkten
Rhein-Pfalz-Kreis	3,6%	3,4%	-0,2
Neckar-Odenw.-Kr.	3,8%	3,8%	0,0
Südl. Weinstraße	3,7%	4,0%	0,3
Bad Dürkheim	3,8%	4,0%	0,2
Rhein-Neckar-Kr.	3,7%	4,1%	0,4
Germersheim	4,1%	4,3%	0,2
Bergstraße	4,4%	4,6%	0,2
Landau	4,5%	4,7%	0,2
Heidelberg	5,1%	5,0%	-0,1
Neustadt	5,8%	5,6%	-0,2
Mannheim	6,0%	5,9%	-0,1
Speyer	6,4%	5,9%	-0,5
Frankenthal	6,7%	6,3%	-0,4
Worms	7,1%	7,8%	0,7
Ludwigshafen	9,1%	8,7%	-0,4
MRN insgesamt	3,9%	4,1%	0,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose nach Strukturmerkmalen

Nach den wichtigsten Strukturmerkmalen aufgeschlüsselt, lassen sich die Ludwigshafener Arbeitslosen – bezogen auf den Stichmonat Dezember 2012 – wie folgt beschreiben: 3.700 Männern (52,1 %) standen 3.396 Frauen (47,9 %) gegenüber. Die deutsche Staatsangehörigkeit (einschließlich doppelte Staatsbürgerschaften) besaßen 4.671 Personen (65,8 %), während 2.425 Arbeitslose (34,2 %) keinen deutschen Pass hatten. Jünger als 25 Jahre waren 683 Arbeitslose (9,6 %). Zu den älteren Arbeitslosen ab 50 Jahren zählten 1.826 Personen (25,7 %). Die Gruppe der Langzeitarbeitslosen, die durch eine mindestens einjährige Dauer der Arbeitslosigkeit definiert ist, umfasste 2.908 Personen (41,0 %). Das Merkmal „schwerbehindert“ traf auf 338 Arbeitslose (4,8 %) zu. Bedeutsam ist weiterhin die Unterscheidung zwischen den Arbeitslosen im Rechtskreis des Sozialgesetzbuchs III (im Folgenden: SGB III), die hauptsächlich Arbeitslosengeld I als Versicherungsleistungen erhalten, und den Arbeitslosen im Rechtskreis des Sozialgesetzbuchs II (Im Folgenden: SGB II), die auf das aus Steuermitteln finanzierte Arbeitslosengeld II verwiesen sind. Bei der zuletzt genannten Gruppe handelt es sich um Personen, die noch nicht lange genug sozialversicherungstätig waren (mindestens zwölf Monate innerhalb einer Rahmenfrist von 24 Monaten), um einen Anspruch auf Arbeitslosengeld I zu erwerben oder aber ihren Anspruch durch lang anhaltende Arbeitslosigkeit aufgebraucht haben. Insofern besteht eine starke Überschneidung mit den Langzeitarbeitslosen. Im Dezember 2012 zählten 1.720 Personen zum Rechtskreis des SGB III (24,2 %) und 5.376 (75,8 %) zum Rechtskreis des SGB II. Im Folgenden werden die wichtigsten Veränderungen im Jahresverlauf zusammengefasst:

Positiv

- Frauen
Erstmals seit der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe stellt sich die Entwicklung bei den Frauen günstiger als bei den Männern dar. Während die Zahl der arbeitslos gemeldeten Männer um 2,5 % (Rückgang um 96 Personen von 3.796 auf 3.700 Arbeits-

lose) abnahm, konnte bei den weiblichen Arbeitslosen ein Rückgang um 3,1 % (Rückgang um 110 Personen von 3.506 auf 3.396 Arbeitslose) verbucht werden.

- **Arbeitslose mit deutscher Staatsangehörigkeit**
Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass sich die Arbeitslosigkeit mal in der deutschen, mal in der ausländischen Bevölkerungsgruppe besser als in der anderen entwickelt, ohne dass sich eine Regelmäßigkeit erkennen ließe. Im Laufe des Jahres 2012 hatten jedenfalls Personen mit deutschem Pass (einschl. Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft) die Nase vorn. Aus dieser Gruppe waren im Dezember 2012 4,5 % weniger Arbeitslose gemeldet als ein Jahr zuvor (Rückgang um 122 Personen von 4.893 auf 4.671 Arbeitslose). Bei den Arbeitslosen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ergab sich dagegen eine Zunahme um 0,7 % (bzw. um 16 Personen von 2.409 auf 2.425 Arbeitslose).
- **Langzeitarbeitslose**
Nachdem die Langzeitarbeitslosigkeit im Vorjahr angestiegen war, konnte im Jahr 2012 wieder an die positive Entwicklung des Jahres 2010 angeknüpft werden. Ende 2012 lag die Zahl der Arbeitslosen, die bereits seit mindestens einem Jahr ohne Job waren, um 6,0 % niedriger als im Vorjahresmonat (Rückgang um 185 Personen von 3.093 auf 2.908 Arbeitslose).
- **Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II**
Der Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit ließ auch den Personenkreis der Arbeitslosen schrumpfen, die Transferleistungen nach dem Sozialgesetzbuch II erhielten, denn schließlich entfallen in Ludwigshafen rund 90 % aller Langzeitarbeitslosen auf diesen Rechtskreis. Insgesamt verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen mit Leistungsbezug nach SGB II um 5,8 % (Rückgang um 336 Personen von 5.712 auf 5.376 Arbeitslose). Bei den Arbeitslosen mit Ansprüchen nach SGB III ergab sich dagegen im gleichen Zeitraum eine Zunahme um 8,2 % (Zunahme um 130 Personen von 1.590 auf 1.720 Arbeitslose). Eine derartige gegenläufige Entwicklung zugunsten der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II war zuvor seit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe noch nie zu beobachten gewesen. Im Gegenteil: bislang hatten sich positive Arbeitsmarkimpulse weit stärker im Rechtskreis des SGB III ausgewirkt, in dem sich Personen mit längerer Berufserfahrung und höherer beruflicher Qualifikation konzentrieren.
- **Ältere Arbeitslose (50 Jahre und älter)**
Für ältere Arbeitslose setzte sich der positive Trend des Vorjahres fort. Bei Arbeitslosen ab 50 Jahren konnte ein Minus von 2,7 % (Rückgang um 51 Personen von 1.877 auf 1.826 Arbeitslose) verzeichnet werden. Das entsprach in etwa der durchschnittlichen Abnahme. Allerdings betraf diese positive Entwicklung offensichtlich bevorzugt die Altersgruppe zwischen 50 und 54 Jahren. Bei den über 54-Jährigen stagnierten die Zahlen dagegen nahezu. In dieser Teilgruppe wurden im Dezember 2012 mit 971 Arbeitslosen lediglich zwei weniger als im Vorjahreszeitraum gezählt.
- **Schwerbehinderte**
Unter den schwerbehinderten Arbeitslosen konnte prozentual betrachtet diesmal der stärkste Rückgang verbucht werden. Zwischen Ende 2011 und Dezember 2012 verringerte sich ihre Zahl um 9,6 %. In absoluten Zahlen sank ihre Zahl um 36 Personen von 374 auf 338 Arbeitslose.

Negativ

- **Arbeitslose im Rechtskreis des SGB III**
Schon erwähnt wurde die Zunahme bei den Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB III, die im Gegensatz zu allen bisherigen Erfahrungen mit einer Abnahme im Rechtskreis des SGB II einherging.

- Junge Arbeitslose unter 25 Jahren

In der Altersgruppe unter 25 Jahren hat sich die Arbeitslosigkeit im Jahr 2012 zum zweiten Mal in Folge – wenngleich in absoluten Zahlen gemessen diesmal eher geringfügig - erhöht. Nach 669 jungen Arbeitslosen im Dezember 2011 stieg die Zahl bis zum Ende des Jahres 2012 um 14 Personen auf 683 Betroffene an. Das bedeutet ein Plus von 2,1 %. Ein Lichtblick ist aber die im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die seit mindestens sechs Monaten arbeitslos gemeldet waren. Während im Jahr 2011 auch diese arbeitsmarktpolitisch besonders relevante Gruppe zugelegt hatte, ergab sich hier im Verlauf des Jahres 2012 ein Rückgang von 149 auf 141 Personen. Auch wenn die Differenz in absoluten Zahlen nur acht Personen ausmacht, handelt es sich doch um eine Abnahme um 5,4 %.

**Übersicht 17: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen
Dezember 2011 und Dezember 2012**

Personengruppe	Dezember 2011	Dezember 2012	Veränderung 2010-2011
Männer	3.796	3.700	-2,5%
Frauen	3.506	3.396	-3,1%
Deutsche	4.893	4.671	-4,5%
Ausländer	2.409	2.425	0,7%
ohne abgeschlossene Ausbildung	4.911	n.v.	--
15 bis unter 25 Jahre	669	683	2,1%
dar.: über 6 Monate arbeitslos	149	141	-5,4%
über 25 Jahre und langzeitarbeitslos	3.044	2.849	-6,4%
50 Jahre und älter	1.877	1.826	-2,7%
dar.: 55 Jahre und älter	973	971	-0,2%
Langzeitarbeitslose	3.093	2.908	-6,0%
Schwerbehinderte	374	338	-9,6%
Arbeitslose im Rechtskreis des SGB III	1.590	1.720	8,2%
Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II	5.712	5.376	-5,9%
insgesamt	7.302	7.096	-2,8%

Quelle. Bundesagentur für Arbeit

Unterbeschäftigung

Seit dem Jahr 2009 veröffentlicht die Agentur für Arbeit auch Angaben zur Unterbeschäftigung. Neben den Arbeitslosen im engeren Sinne werden damit auch ein beträchtlicher Teil der Personen erfasst, die nicht berufstätig sind, aber eben nicht als arbeitslos gelten. Den Umfang dieser Gruppe im Dezember 2012 zeigt Übersicht 18. Für den Dezember 2012 kommt man auf insgesamt 10.379 Unterbeschäftigte, die neben den 7.096 Arbeitslosen 3.283 Personen ohne Arbeitslosmeldung umfassten. Im Vorjahresmonat hatten zu der letztgenannten Teilgruppe, den nicht arbeitslos gemeldeten Unterbeschäftigten, 3.116 Personen gehört. D.h., hier ergibt sich ein Anstieg um 166 Personen (+5,4 %). Darum ist die Zahl der Unterbeschäftigten insgesamt – trotz des Rückgangs bei den arbeitslos gemeldeten Personen - im Vergleich zum Dezember 2011 mit damals 10.418 Betroffenen nur um 39 Personen oder 0,4 % gesunken.

Nicht arbeitslos gemeldete Unterbeschäftigte:

Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind

Dabei handelt es sich hauptsächlich um Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Aktivierung, wie etwa Trainingsmaßnahmen sowie um ältere Personen mit einem vorruhestandsähnlichen Status nach § 53a SGB II. Der betreffende Paragraph schreibt vor, dass Bezieher von Arbeitslosengeld II gemäß Sozialgesetzbuch II ab einem Alter von 58 Jahren nicht mehr als arbeitslos gelten, wenn sie mindestens ein Jahr lang kein Arbeitsangebot erhalten haben.

Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind

Diese Kategorie umfasst neben Teilnehmern von beruflichen Weiterbildungsangeboten u.a. Personen, die im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten – besser als 1 Euro-Jobs bekannt – beschäftigt sind. Dazu kommen Bezieher von Arbeitslosengeld I, die nach Vollendung des 58. Lebensjahrs auf Jobangebote verzichten können, dann aber ähnlich wie die Arbeitslosengeld II-Bezieher mit vorruhestandsähnlichem Status in der Arbeitslosenstatistik keine Berücksichtigung mehr finden. Diese Regelung zum erleichterten Bezug von Arbeitslosengeld nach § 428 SGB III wurde zwar zum 01.01.2008 aufgehoben, wird aber noch bei Altfällen angewandt, sofern die Voraussetzungen vor dem genannten Stichtag gegeben waren. Zwei weitere größere Gruppen bilden kurzfristig Arbeitsunfähige, die in dieser Zeit ebenfalls nicht als arbeitslos gelten, sowie Personen, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen, soweit diese nicht von der Agentur für Arbeit bzw. dem Jobcenter durchgeführt werden. Dazu zählen vor allem die Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen fern vom Arbeitslosenstatus

Diese Kategorie bezieht sich in der Hauptsache auf ehemals Arbeitslose, die einen Gründungszuschuss zum Aufbau einer eigenständigen wirtschaftlichen Existenz erhalten.

Betrachtet man die einzelnen Teilgruppen, fällt u.a. der Zuwachs bei den Personen auf, die aufgrund von vorruhestandsähnlichen Regelungen nach SGB II nicht mehr als arbeitslos gelten. Nachdem die Zahl der über 57-Jährigen, die mindestens ein Jahr lang kein Arbeitsangebot erhalten hatten, bereits 2011 um rund 100 Personen gestiegen war, ergab sich für den aktuellen Berichtszeitraum eine erneute Zunahme um 164 Personen von 405 auf 569 Betroffene. Das könnte auch eine Erklärung für den oben festgestellten Rückgang bei den Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II sein. In die gleiche Richtung dürfte die starke Ausweitung bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, d.h. vor allem Trainingsmaßnahmen für Personen im Rechtskreis des SGB II, gewirkt haben. Merklich zugenommen haben zudem berufliche Weiterbildungsmaßnahmen (einschließlich Rehabilitation), die Arbeitslosen aus beiden Rechtskreisen gleichermaßen offen stehen. Eine größere Zunahme gab es zudem bei den Personen in Altersteilzeit.

Dagegen hat sich der schon in den vergangenen Jahren zu beobachtende Rückgang bei den vorruhestandsähnlichen Regelungen nach SGB III weiter fortgesetzt. Dieser Trend ist leicht erklärbar, da diese Regelung ja, wie schon erwähnt, ausläuft und seit dem Jahr 2008 nur noch für Altfälle gilt. Auch die restriktivere Vergabe von Gründungszuschüssen wirkt sich auf die Zahl der nicht arbeitslos gemeldeten Unterbeschäftigten mindernd aus.

Übersicht 18: Unterbeschäftigte im Dezember 2011 und im Dezember 2012

Personengruppe	Dez. 2011	Dez. 2012	Veränderung 2011-2012
Arbeitslose	7.302	7.096	-2,8%
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	766	1.094	42,8%
darunter: Aktivierung und berufliche Eingliederung	361	525	45,4%
Vorruhestandsähnliche Regelung (§ 53a SGB II) ¹⁾	405	569	40,5%
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	8.068	8.190	1,5%
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind	1.450	1.303	-10,1%
darunter: berufliche Weiterbildung inkl. Rehabilitanden	270	342	26,7%
Arbeitsgelegenheiten (sog. 1-Euro-Jobs)	334	292	-12,6%
Fremdförderung (Maßnahmen, die von anderen Trägern als der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt werden)	224	200	-10,7%
Beschäftigungszuschuss	16	3	-81,3%
Vorruhestandsähnliche Regelungen (§ 428 SGB III / § 65 Abs.4.SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI) ¹⁾	369	240	-35,0%
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	236	209	-11,4%
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	9.518	9.493	-0,3%
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatuts sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	900	886	-1,6%
darunter: Gründungszuschuss	174	40	-77,0%
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	25	18	-28,0%
Altersteilzeit	701	828	18,1%
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	10.418	10.379	-0,4%
darunter Unterbeschäftigte ohne Arbeitslosenstatus	3.116	3.283	+5,4%

¹⁾ siehe Erläuterungen im Text

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Stellenangebot

Um einen realistischen Blick auf den Stellenmarkt zu erhalten, empfiehlt es sich, den Gesamtbezirk der Arbeitsagentur Ludwigshafen¹ zu betrachten, da die Jobsuche in der Regel nicht an der Stadtgrenze halt macht.² Im Dezember 2012 waren in diesem Einzugsgebiet bei insgesamt 12.983 Arbeitslosen 2.163 offene Stellen registriert. Auch wenn die Zahl der Arbeitslosen im Agenturbezirk gegenüber dem Vorjahresmonat um knapp 500 Personen abgenommen hat (Dezember 2011: 13.450 Arbeitslose), sind die Chancen auf einen neuen Arbeitsplatz im Durchschnitt gesunken, da das Stellenangebot noch stärker geschrumpft ist. Im Dezember 2011 waren noch 2.890 Stellen zu besetzen gewesen. Das heißt, binnen Jahresfrist hat sich das Angebot um 727 Stellen reduziert. Rein rechnerisch kamen Ende des Jahres 2012 somit auf jeden freien Arbeitsplatz sechs Bewerber. Im Dezember 2011 hatte die Relation noch bei 1:4,7 gelegen. Das auch bundesweit verringerte Stellenangebot wird allgemein als Hinweis darauf gewertet, dass die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr im bisherigen Tempo voranschreiten wird. Dennoch wird auf absehbare Zeit keine dramatische Zunahme der Arbeitslosigkeit erwartet.

¹ Der Agenturbezirk Ludwigshafen umfasst die kreisfreien Städte Ludwigshafen, Speyer und Frankenthal sowie den Rhein-Pfalz-Kreis. Bis zum 30.09.2012 gehörten auch noch Teile des Landkreises Bad Dürkheim dazu. Es war jedoch das Ziel der Agentur für Arbeit, die Agenturbezirke so zu gestalten, dass Kreisgrenzen nicht mehr durchschnitteten werden. Deshalb ging der Kreis Bad Dürkheim zum 01.10.2012 komplett an den Agenturbezirk Landau über.

² Im Grunde genommen müsste auch das rechtsrheinische Gebiet mit berücksichtigt werden, da das dortige Stellenangebot für Arbeitssuchende aus Ludwigshafen ebenfalls relevant ist. Eine solche umfassende Betrachtung würde jedoch an diesem Ort zu weit führen.

Übersicht 19:

**Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen
Ende 2011 und Ende 2012**

Berufsgruppe	Arbeitslose		offene Stellen		auf eine offene Stelle kamen ... Bewerber	
	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2011	Dez. 2012
Insgesamt	13.450	12.983	2.890	2.163	4,7	6,0
darunter:						
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	403	404	22	29	18,3	13,9
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	1.880	1.883	829	565	2,3	3,3
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	1.151	1.166	340	390	3,4	3,0
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	232	272	148	136	1,6	2,0
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	4.389	4.222	532	337	8,3	12,5
Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus	2.340	2.196	237	172	9,9	12,8
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	1.303	1.283	199	152	6,5	8,4
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	1.033	997	486	345	2,1	2,9
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	201	173	87	36	2,3	4,8
keine Angabe bzw. Zuordnung möglich	517	386	22	*	4,7	6,0

*aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

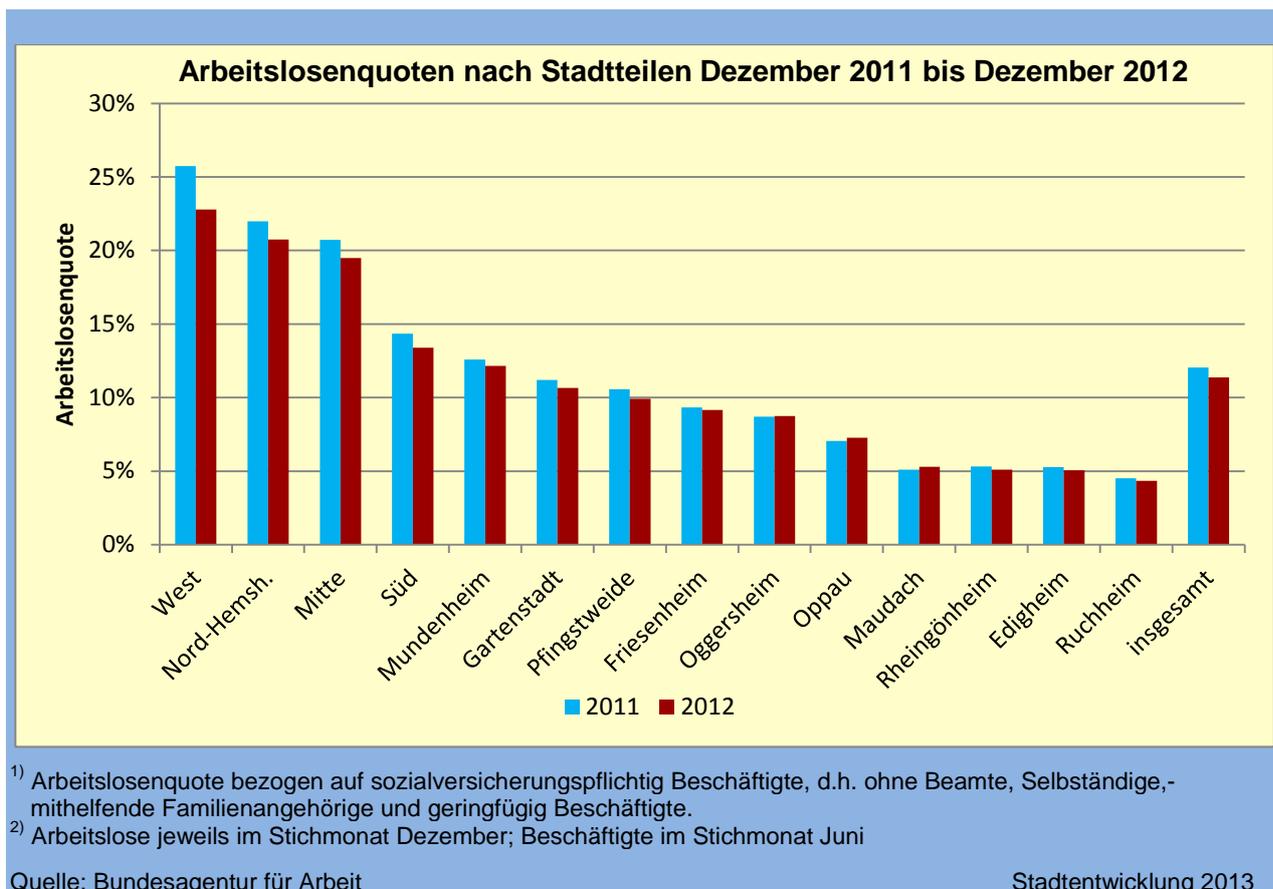
In den einzelnen Berufsgruppen stellt sich die Entwicklung recht unterschiedlich dar. So kommen in naturwissenschaftlich-technischen Berufsfeldern, im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen sowie im Bausektor auf jede offene Stelle nur zwei bis drei Bewerber. Auch im Bereich „Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung“ ist die Situation mit 3,3 Bewerbern pro gemeldete Stelle recht günstig. Das andere Ende der Skala bilden Berufe in der Land-, Forst- und Tierwirtschaft sowie im Gartenbau. Hier konkurrieren rechnerisch fast 14 Bewerber um einen Arbeitsplatz. Nicht viel besser sieht es mit knapp 13 Bewerbern pro Stelle für Arbeitslose aus den beiden Berufsgruppen „Verkehr, Logistik, Schutz- und Sicherheit“ sowie „Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb und Tourismus“ aus.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Stadtteilen

Bevor im Einzelnen auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Stadtteilen eingegangen werden kann, muss wie schon in den früheren Statistischen Jahresberichten auf ein methodisches Problem hingewiesen werden. Normalerweise wird die Arbeitslosenquote ermittelt, indem man die Arbeitslosen auf alle zivilen Erwerbspersonen¹ am jeweiligen Wohnort bezieht. Das ist die Größe, die auch im bisherigen Text verwandt wurde. Auf Stadtteilebene sind jedoch am Wohnort als Bezugsgröße nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verfügbar. Dementsprechend fällt die so ermittelte Quote für die Gesamtstadt rund drei Prozentpunkte höher aus als der bislang in diesem Kapitel ausgewiesene Wert. Für Vergleiche innerhalb des Stadtgebiets ist das jedoch kein großer Nachteil, da dieser Effekt alle Stadtteile ungefähr gleichermaßen betrifft. Streng genommen dürfte die nur auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezogene Quote nicht als Arbeitslosenquote bezeichnet werden. Mangels einer griffigen alternativen Bezeichnung scheint es dennoch gerechtfertigt, den Begriff im Folgenden zur Charakterisierung von Stadtteilen zu verwenden.

¹ Erwerbspersonen = Arbeitslose plus Erwerbstätige (d.h. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Selbständige, Beamte, geringfügig Beschäftigte und mithelfende Familienangehörigen)

Grafik 21:



¹⁾ Arbeitslosenquote bezogen auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, d.h. ohne Beamte, Selbständige, -mithelfende Familienangehörige und geringfügig Beschäftigte.

²⁾ Arbeitslose jeweils im Stichmonat Dezember; Beschäftigte im Stichmonat Juni

Ordnet man die Stadtteile nach der Höhe der Arbeitslosenquote, hat sich an der Reihenfolge in den vergangenen Jahren nur wenig geändert. Spitzenreiter im positiven Sinne ist weiterhin Ruchheim mit einer Arbeitslosenquote von 4,3 %. Es folgen Edigheim und Rheingönheim mit jeweils 5,1 %. Nur wenig höher ist die Arbeitslosenquote im Stadtteil Maudach (5,3 %), der allerdings im Vorjahr noch den zweitniedrigsten Wert aufgewiesen hatte.

Am entgegengesetzten Pol weist der Stadtteil West unverändert die höchste Arbeitslosenquote auf. Im Dezember 2012 lag sie bei 22,8 %. Das war gut das Fünffache des Ruchheimer Vergleichswerts. Die nachfolgenden Plätze belegen die Stadtteile Nord-Hemshof (20,7 %) und Mitte (19,5 %).

Die genannten drei Stadtteile mit den höchsten Arbeitslosenquoten weisen zugleich den stärksten Rückgang der Arbeitslosigkeit auf. Im Stadtteil West sank die Quote um 3,0 Prozentpunkte und in den beiden anderen Stadtteilen immerhin um jeweils 1,2 Prozentpunkte. Auch in Süd fiel der Rückgang mit einem Minus von 0,9 Prozentpunkten recht deutlich aus. Dagegen mussten sich die am wenigsten belasteten Stadtteile mit leichten Verbesserungen begnügen. In Oggersheim, Oppau und Maudach kam es sogar zu einem geringfügigen Anstieg.

6. Existenzsichernde Transferleistungen

Unter existenzsichernden Transferleistungen versteht man alle Formen von finanziellen Hilfen durch die öffentliche Hand, die nicht durch Versicherungsbeiträge erworben wurden. Die von der Betroffenenzahl her bedeutendste Transferleistung, die Grundsicherung für Arbeitsuchende, findet seit deren Einführung im Jahr 2005 in den Statistischen Jahresberichten breiten Raum. In den zurückliegenden Jahren hat aber in Ludwigshafen wie in Deutschland insgesamt auch die Zahl der Personen, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten, erheblich zugenommen. Aus diesem Grund wird diese Leistungsart im vorliegenden Bericht erstmals mit aufgenommen. Schon allein um das Bild abzurunden, kann dann auch die dritte Form der existenzsichernden Leistungen, die Hilfe zum Lebensunterhalt, trotz der sehr geringen Fallzahlen nicht ausgespart bleiben. Bei allen genannten Gruppen werden nur die Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen (das heißt z.B. keine Bewohner von Pflegeheimen oder stationären Einrichtungen für Behinderte, die sich ja oft nicht in Ludwigshafen befinden) berücksichtigt.

6.1 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II

Die Zahl der Leistungsberechtigten mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Sozialgesetzbuch II (im Folgenden: SGB II) – d.h. der Bezieher von Arbeitslosengeld II bzw. von Sozialgeld - ist zwischen Dezember 2011 und Dezember 2012 um 84 auf 19.243 Personen gestiegen (Dezember 2011: 19.159 Personen). Das bedeutet ein Plus von 0,4 %. Damit hat sich der Rückgang, der im Vorjahr erstmals seit dem Jahr 2008 verzeichnet werden konnte, leider nicht fortgesetzt. Die SGB II-Quote, die den Anteil der Leistungsberechtigten an den Einwohnern unter 65 Jahren misst, hat sich dadurch nicht verändert. Sie lag im Dezember 2012 wie schon im Vorjahresmonat bei 14,6 %. Mit anderen Worten: Von 100 Ludwigshafenern unter 65 Jahren erhielten knapp fünfzehn Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld.

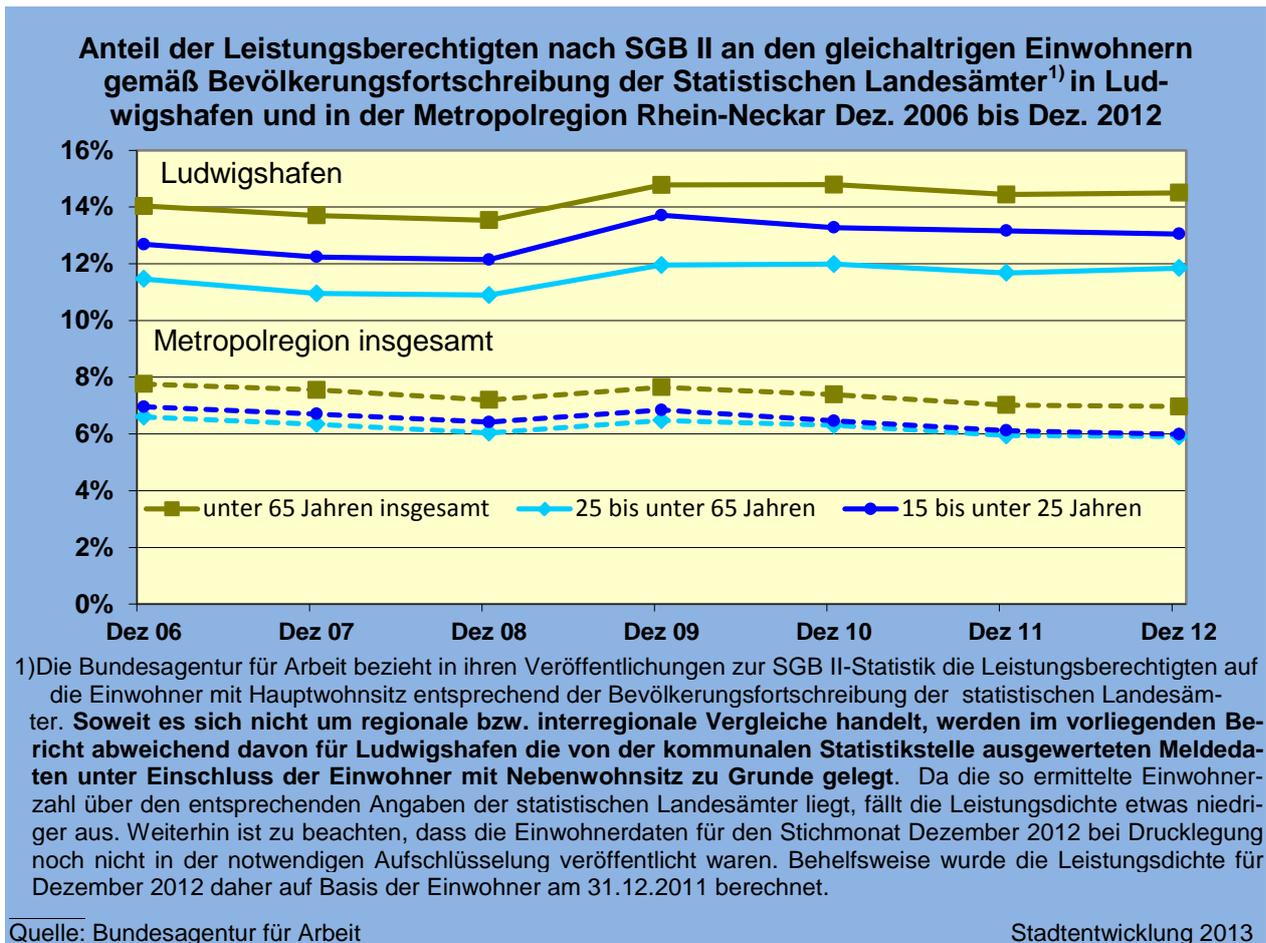
Im Gegensatz zu Ludwigshafen ist die bundesweite Zahl der Leistungsberechtigten im Berichtszeitraum gesunken, wobei der Rückgang mit minus 1,3 % allerdings längst nicht mehr so kräftig ausfiel wie im Vorjahr (Dezember 2010 bis Dezember 2011: minus 4,8 %).

Auch die Metropolregion Rhein-Neckar schnitt, insgesamt betrachtet, im Vergleich zu Ludwigshafen besser ab. Dort sank die Zahl der Leistungsberechtigten im Laufe des Jahres 2012 um 0,7 %. Aufgeschlüsselt nach Landkreisen und kreisfreien Städten war das Ergebnis in der Region allerdings durchwachsen. Während sich acht über einen Rückgang freuen konnten, mussten neben Ludwigshafen fünf weitere Gebietskörperschaften einen Zuwachs hinnehmen. In den beiden übrigen Fällen blieb die Situation nahezu unverändert.

Recht erfreulich ist die Entwicklung bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 24 Jahren. Hier gehörte Ludwigshafen zu den insgesamt elf Landkreisen und kreisfreien Städten der Metropolregion mit sinkenden Zahlen. Insgesamt erhielten im Dezember 2012 noch 2.474 Angehörige dieser Altersgruppe als sogenannte erwerbsfähige Leistungsberechtigte¹ Arbeitslosengeld II. Das waren 21 Personen oder 0,8 % weniger als im Vorjahresmonat. Allerdings fiel der Rückgang in der Metropolregion als Ganzes betrachtet mit einem Minus von 2,1 % deutlicher aus. Man kann jedoch festhalten, dass die Zahl der betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Ludwigshafen seit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe mit Ausnahme des Jahres 2010 stetig abgenommen hat.

¹ Als erwerbsfähig gelten alle Personen, deren physische Verfassung eine Berufstätigkeit im Umfang von mindestens 15 Stunden pro Woche zulassen würde. Personen, die aus sonstigen wichtigen Gründen wie z.B. Schulbesuch oder Kinderbetreuung dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen, gelten dennoch als erwerbsfähig, sofern sie rein gesundheitlich gesehen zu einer Tätigkeit im genannten Umfang in der Lage wären.

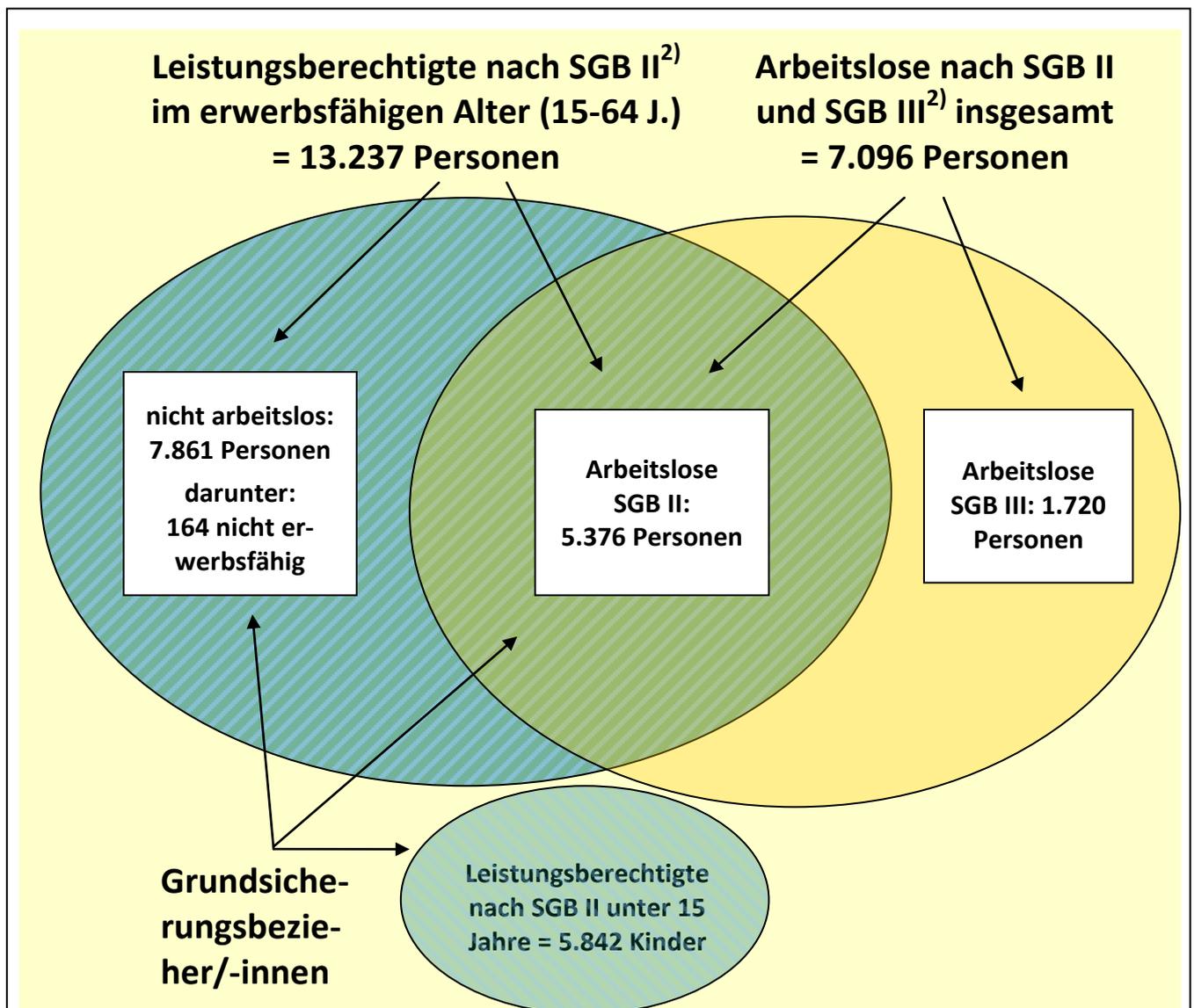
Grafik 22:



Die Zunahme bei den Beziehern von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld steht in einem Kontrast zur rückläufigen Arbeitslosenzahl. Wie schon in früheren Berichten erläutert, ist es jedoch nicht weiter erstaunlich, dass die Entwicklung der Fallzahlen im Bereich des SGB II nicht an die Arbeitsmarktentwicklung gekoppelt ist. Grundsätzlich kann hierzu auf die ausführliche Darstellung im Statistischen Jahresbericht 2010 verwiesen werden. Wichtig ist dabei vor allem, dass nur ein Teil der Arbeitslosen Leistungen nach SGB II erhält, wie auch umgekehrt nur ein Teil der Leistungsberechtigten nach SGB II als arbeitslos gilt. So bilden die arbeitslos gemeldeten SGB II-Bezieher eine Schnittmenge aus beiden Personengruppen. Zudem folgen die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik unterschiedlichen Systematiken. In der Arbeitslosenstatistik werden nur direkt betroffene Personen aufgeführt, auch wenn Angehörige mit tangiert sind. Dagegen erfasst die Grundsicherungsstatistik die komplette Bedarfsgemeinschaft, d.h. alle Haushaltsmitglieder, die gemeinsam wirtschaften. Das ist der Hauptgrund dafür, dass die in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesene Personenzahl die Zahl der Arbeitslosen bei weitem übersteigt. Die Zahlenverhältnisse für den Stichmonat Dezember 2012 können der Grafik 23 entnommen werden.

Der begrenzte Einfluss der Arbeitsmarktentwicklung auf die Personenzahl im Bereich des SGB II lässt sich leicht daran erkennen, dass im Monat Dezember 2012 von den 13.237 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lediglich 9.248 als arbeitsuchend registriert waren. Das entspricht einem Anteil von rund 70 %. Hiervon wiederum galten nur 5.256 – d.h. knapp 40 % aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten - als arbeitslos. Arbeitsuchende können sich im Unterschied zu „echten“ Arbeitslosen noch in einem Beschäftigungsverhältnis befinden. Ein Beispiel wären etwa Personen, die mit ihrer aktuellen Tätigkeit kein ausreichendes Einkommen er-

Grafik 23: Zusammenhang zwischen Arbeitslosen sowie Bezieherinnen und Beziehern von Grundsicherung für Arbeitsuchende¹⁾



Die Arbeitslosen setzen sich zusammen aus Personen mit Anspruch auf Leistungen nach SGB III (in der Regel Arbeitslosengeld I) sowie Leistungsberechtigten nach SGB II, die Arbeitslosengeld II erhalten. Nur der kleinere Teil der Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherung für Arbeitsuchende ist arbeitslos gemeldet. Nicht als arbeitslos gelten z.B. Jugendliche über 15 Jahren, die noch eine Schule besuchen, Elternteile, die wegen Kinderbetreuung häuslich gebunden sind sowie Berufstätige mit einem Beschäftigungsumfang von mindestens 15 Stunden/Woche, die ergänzend zu ihrem Erwerbseinkommen Grundsicherungsleistungen benötigen.

Dabei muss man beachten, dass die Arbeitslosenstatistik nur direkt Betroffene erfasst. Die Grundsicherungsstatistik bezieht dagegen die gesamte Bedarfsgemeinschaft, einschließlich Partner/innen und Kinder mit ein. Schon allein deshalb übersteigt die Zahl der Leistungsberechtigten nach SGB II die Zahl der Arbeitslosen bei weitem.

¹⁾ Zahlen beziehen sich auf den Stichmonat Dezember 2012

²⁾ SGB II = Sozialgesetzbuch II; SGB III = Sozialgesetzbuch III. Die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik sind nicht völlig kongruent. Daher stimmt die hier angegebene Zahl der arbeitslosen Leistungsberechtigten nach SGB II nicht 100 %ig mit den entsprechenden Angaben in Übersicht 20 überein.

zielen und sich deshalb nach einer besser bezahlten Stelle umsehen. Auch Teilnehmer von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik wie z.B. 1-Euro-Jobber zählen nur als arbeitsuchend und nicht als arbeitslos. Ein weiteres Beispiel sind Schulabgänger, die eine Ausbildungsstelle suchen. Aber auch Personen, die wegen einer Erkrankung dem Arbeitsmarkt kurzfristig nicht zur Verfügung stehen, gelten während dieser Zeit lediglich als arbeitsuchend und nicht als arbeitslos. Zu den Personengruppen, die weder arbeitslos noch arbeitsuchend sind, zählen vor allem Elternteile, die wegen der Betreuung jüngerer Kinder vorerst nicht berufstätig sein können. Einen größeren Anteil dürften auch Jugendliche ausmachen, die sich noch in der schulischen Ausbildung befinden.

Bei den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten handelt es sich zum weitaus größten Teil um Kinder unter 15 Jahren. Mit 5.842 Betroffenen im Stichmonat Dezember 2012 machen sie 30 % der Leistungsberechtigten insgesamt aus.

Entsprechend der großen Bandbreite von Personengruppen, die Leistungen nach SGB II erhalten, muss keineswegs immer eine Erwerbsaufnahme der Grund dafür sein, wenn jemand aus dem Bezug ausscheidet. So können etwa Alleinerziehende unter Umständen durch höhere Unterhaltsleistungen von der Grundsicherung unabhängig werden. Eine weitere Möglichkeit wären Änderungen in der Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaft. Durch den Auszug eines Mitglieds kann sich unter Umständen der Bedarf so weit verringern, dass das Einkommen nun zur Sicherung des Lebensunterhalts ausreicht und keine weiteren Grundsicherungsleistungen mehr benötigt werden.

Übersicht 20: **Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherungsleistungen für Arbeitsuchende 2010 bis 2012 nach Erwerbsstatus**

Personengruppe	Anzahl			Veränderung	
	Dez. 10	Dez. 11	Dez.12	Dez. 2010 bis Dez. 2011	Dez. 2011 bis Dez. 2012
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	13.273	13.109	13.237	-1,2%	1,0%
darunter:					
- nicht arbeitsuchend	4.251	4.017	3.989	-5,5%	-0,7%
- arbeitsuchend	9.022	9.092	9.248	0,8%	1,7%
darunter: arbeitslos ¹⁾	5.494	5.646	5.256	2,8%	-6,9%
- unter 25 Jahre	2.508	2.495	2.474	-0,5%	-0,8%
darunter					
nicht arbeitsuchend	1.791	1.747	1.738	-2,5%	-0,5%
arbeitsuchend	717	748	736	4,3%	-1,6%
darunter: arbeitslos	371	462	399	24,5%	-13,6%
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	6.170	6.050	6.006	-1,9%	-0,7%
darunter: Kinder unter 15 Jahren	6.006	5.874	5.842	-2,2%	-0,5%
Leistungsberechtigte insgesamt	19.443	19.159	19.243	-1,5%	0,4%

¹⁾ Die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik sind nicht völlig kongruent. Daher stimmt die hier angegebene Zahl der arbeitslosen Leistungsberechtigten nach SGB II nicht mit den entsprechenden Angaben in Grafik 23, die sich teilweise auf die Arbeitslosenstatistik stützt, überein.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Zu den auffälligsten Entwicklungen des Jahres 2012 gehört der Rückgang bei den arbeitslos gemeldeten Leistungsberechtigten. Ihre Zahl schrumpfte um 6,9 % (minus 390 Personen) von 5.646 auf 5.256 Betroffene. Gleichzeitig hat sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr die Gruppe der Arbeitsuchenden insgesamt (von denen die Arbeitslosen ja eine Teilmenge bilden) um 156 Personen oder 1,7 % von 9.092 auf 9.248 Leistungsberechtigte vergrößert. Als Erklärung für den verringerten Anteil der arbeitslos gemeldeten Leistungsberechtigten bietet sich zunächst

die positive Arbeitsmarktentwicklung an. Wer für eine Arbeitsaufnahme zur Verfügung steht, hat es leichter bei der Jobsuche fündig zu werden. Damit bliebe aber noch die Frage nach möglichen Ursachen für die Zunahme bei den arbeitsuchenden Leistungsberechtigten, die nicht arbeitslos gemeldet sind. Hier könnte die nach den starken Einschränkungen des Vorjahres wieder etwas großzügigere Handhabung von Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik eine Rolle spielen, denn die Teilnehmer in diesen Maßnahmen zählen ja, wie schon erwähnt wurde, nicht als arbeitslos. Eine weitere Erklärungsmöglichkeit bestände theoretisch in der allerorten konstatierten wachsenden Zahl der sog. „working poor“, die ihr Erwerbseinkommen durch Arbeitslosengeld II aufstocken müssen. In den SGB II-Daten schlägt sich das aber in Ludwigshafen nicht nieder. Die Zahl der Leistungsberechtigten, deren Erwerbseinkommen auf mehr als einen Minijob schließen lässt, hat sich im Jahr 2012 kaum verändert. Nicht zu vergessen ist schließlich die schon angesprochene Wirkung vorruhestandsähnlicher Regelungen nach § 53a SGBII (vgl. S.36). Wie erwähnt ist die Zahl der Betroffenen im Berichtsjahr gestiegen, was mit einer entsprechenden Abnahme bei den arbeitslos gemeldeten Personen und einer Zunahme bei den Arbeitssuchenden einhergeht.

Besonders deutlich fiel der Rückgang der arbeitslos gemeldeten Personen jedoch in der Altersgruppe zwischen 15 und 24 Jahren aus. Die Zahl der Betroffenen schrumpfte von 462 im Dezember 2011 auf 399 im Dezember 2012. Das waren 63 Personen oder 13,6 % weniger. Diese Entwicklung bildet zwar einen Kontrast zu der gestiegenen Jugendarbeitslosigkeit (vgl. Kapitel 6), steht aber im Einklang mit der gesunkenen Zahl der langzeitarbeitslosen Jugendlichen, unter denen die Leistungsberechtigten nach SGB II überproportional vertreten sein dürften.

Bei den Kindern unter 15 Jahren hatte das Vorjahr erstmals seit der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe einen Rückgang der Leistungsberechtigten gebracht. Zwischen Dezember 2011 und Dezember 2012 hat sich die Zahl erneut um 32 Kinder (- 0,5 %) verringert. Nach 5.874 Kindern im Dezember 2011 erhielten Ende 2012 damit noch 5.842 unter 15-Jährige Sozialgeld.

Übersicht 21: Erwerbsfähige Bezieherinnen und Bezieher von Grundversicherungsleistungen für Arbeitssuchende 2010 - 2012 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen

Personengruppe	Dez.10	Dez. 11	Dez. 12		Veränderung (bezogen auf absolute Werte)	
			Anzahl	Anteil an den Einwohnern ¹⁾	Dez. 10 bis Dez. 11	Dez. 11 bis Dez. 12
Männer	6.308	6.173	6.219	11,2%	-2,1%	0,7%
Frauen	6.965	6.936	7.018	13,1%	-0,4%	1,2%
Deutsche	8.074	7.962	7.930	9,8%	-1,4%	-0,4%
Ausländer/innen	5.199	5.147	5.307	18,6%	-1,0%	3,1%
15- bis unter 25-Jährige	2.508	2.495	2.474	12,7%	-0,5%	-0,8%
50- bis unter 65-Jährige	3.028	3.051	3.218	10,0%	0,8%	5,5%
Insgesamt	13.273	13.109	13.237	12,1%	-1,2%	1,0%

¹⁾Im Gegensatz zu den Übersichten mit Vergleichsregionen werden hier nicht die Einwohnerzahlen des statistischen Landesamtes zugrunde gelegt, sondern die Angaben der kommunalen Statistikstelle gemäß Melderegister (einschl. Einwohner mit Nebenwohnsitz)

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

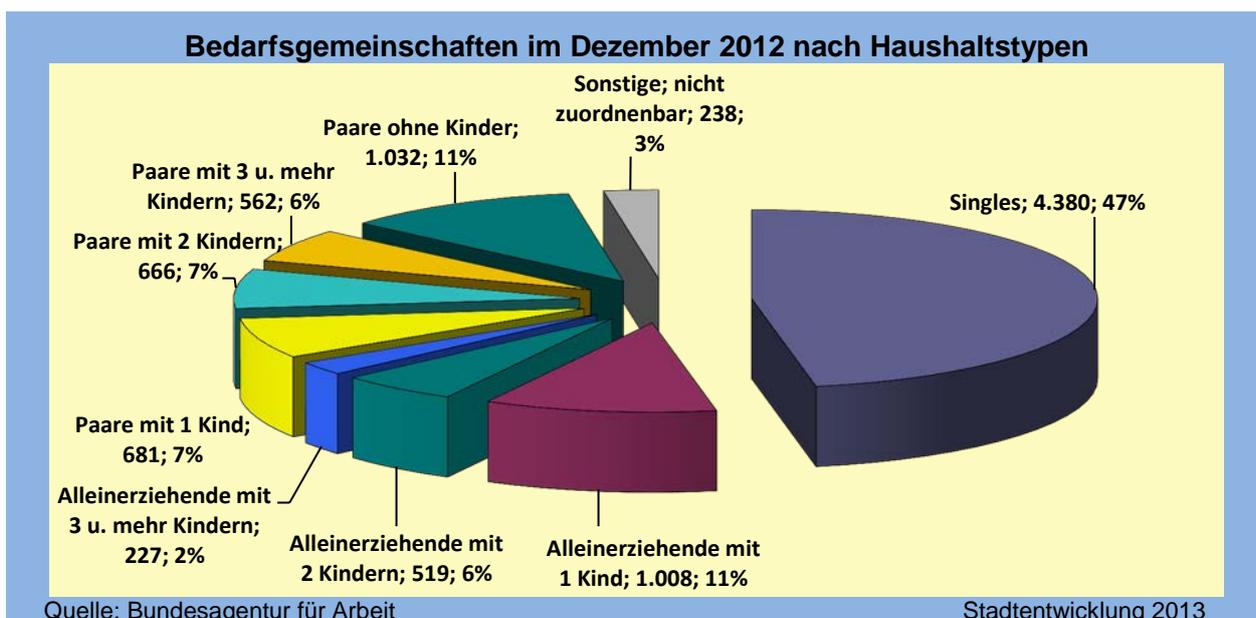
Schlüsselt man die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach weiteren Merkmalen auf, zeigt sich für Frauen im Berichtsjahr eine etwas stärkere Zunahme als bei den Männern. Während bei den Männern ein leichter Anstieg um 0,7 % von 6.173 auf 6.219 Betroffene zu verzeichnen war, ergab sich auf Seiten der Frauen ein Plus von 1,2 %. Insgesamt bezogen im Stichmonat

Dezember 2012 7.018 Frauen Arbeitslosengeld II nach 6.936 im Vorjahresmonat. Damit setzt sich der Trend der Vorjahre, wonach Frauen eher ungünstiger abschnitten, weiter fort. Dementsprechend liegt der Anteil der Leistungsberechtigten an den gleichaltrigen Einwohnern bei den Frauen mit 13,1 % weiterhin über dem Vergleichswert für Männer (11,2 %). Die einzige Altersgruppe, in der sich seit Jahren eine kontinuierliche Zunahme zeigt, sind die über 49-Jährigen. Für den Zeitraum von Dezember 2011 bis Dezember 2012 ergab sich hier eine neuerliche Zunahme von 5,5 %. Somit bezogen Ende 2012 insgesamt 3.218 Personen (Vorjahresmonat: 3.051) zwischen 50 und 64 Jahren Arbeitslosengeld II. Das waren 10,0 % aller gleichaltrigen Einwohner, womit der Anteil aber immer noch unter dem Durchschnitt aller Personen im erwerbsfähigen Alter (12,1 %) lag. Von der Dichte her gesehen waren die Ausländer weiterhin negativer Spitzenreiter. In dieser Gruppe kamen rechnerisch auf je 100 Einwohner 18,6 Leistungsbezieher.

Bedarfsgemeinschaften

So wie die Zahl der Personen erhöhte sich im Verlauf des Jahres 2012 auch die Zahl der Bedarfsgemeinschaften.¹ Zwischen Dezember 2011 und Dezember 2012 stieg sie um 161 von 9.152 auf 9.313 Bedarfsgemeinschaften an. Bei einer durchschnittlichen Steigerungsrate von 1,8 % hatten Single-Haushalte mit einem Plus von 3,1 % den höchsten prozentualen Zuwachs.²

Grafik 24:



Die überproportionale Zunahme bei den 1-Personen-Haushalten ist auch der Grund dafür, dass die Zahl der Bedarfsgemeinschaften stärker wuchs als die Zahl der betroffenen Personen. Insgesamt wurden im Dezember 2012 nun 4.380 Singles gezählt nach 4.242 im Vorjahr. Sie machten damit genau 47 % aller Bedarfsgemeinschaften aus. In etwa dem Durchschnitt entsprach der Zuwachs bei den Paaren ohne minderjährige Kinder (plus 1,9 % von 1.013 auf 1.032 Bedarfsgemeinschaften). Mit einem Anteil von nur 11,1 % an allen Bedarfsgemeinschaften bilden sie die kleinste Gruppe. Die Bedarfsgemeinschaften mit Alleinerziehenden legten nur unterdurchschnittlich (plus 0,7 % von 1.741 auf 1.754 Bedarfsgemeinschaften) zu. Allerdings handelt

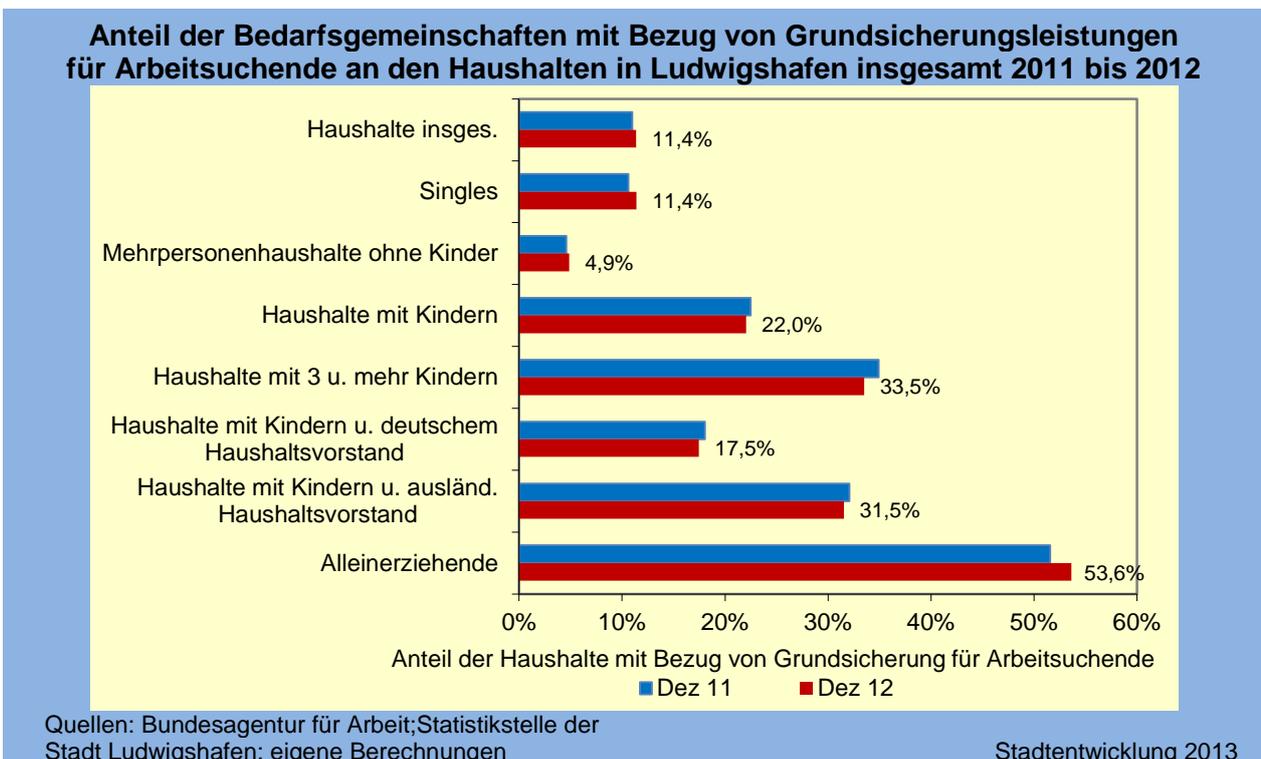
¹ Eine Bedarfsgemeinschaft setzt sich aus den gemeinsam wirtschaftenden Personen zusammen, die in einem Haushalt leben. Sie umfasst mindestens einen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

² In der SGB II-Statistik zählen auch Haushalte, in denen ein erwerbsfähiger Leistungsberechtigter ohne Partner(in), aber mit unverheirateten volljährigen Kindern zusammen lebt, als Single-Bedarfsgemeinschaften. Insofern ist der Begriff irreführend.

es sich hierbei um die einzige Gruppe, bei denen die Fallzahlen seit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe kontinuierlich zugenommen haben. Der Anteil an allen Bedarfsgemeinschaften lag im Stichmonat Dezember 2012 bei 18,8 %. Sinkende Fallzahlen hatten im Jahr 2012 nur die Paare mit minderjährigen Kindern vorzuweisen. Nach 1.932 Bedarfsgemeinschaften Ende 2011 waren es ein Jahr später noch 1.909 (- 1,2 %). Insgesamt entfielen damit noch 20,5 % aller Bedarfsgemeinschaften auf diese Gruppe. Fasst man die Haushalte von Alleinerziehenden und Paaren mit Kindern zusammen, lebten in fast 40 % der Bedarfsgemeinschaften Minderjährige, wovon wiederum beinahe die Hälfte aus Konstellationen mit nur einem Elternteil bestand. Anders sieht es aus, wenn man die Anzahl der leistungsberechtigten Personen betrachtet, die in Haushalten mit Kindern leben. Diese Gruppe umfasste im Dezember 2012 insgesamt 12.515 Menschen. Das sind zwei Drittel aller Leistungsberechtigten.

Mit den verfügbaren Daten lässt sich auch das Risiko, SGB II-Leistungen in Anspruch nehmen zu müssen, nach Haushaltstypen aufschlüsseln. Von den insgesamt 82.045 Haushalten, die zum Jahresende 2012 in Ludwigshafen gemeldet waren, erhielten 11,4 % Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld. Die entsprechende Quote für Single-Haushalte deckte sich exakt mit diesem Durchschnittswert. Am wenigsten waren Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder bei einer Quote von 4,9 % betroffen.

Grafik 25:



Demgegenüber trugen Haushalte mit Kindern ein weit höheres Risiko. In dieser Gruppe erhielten im Dezember 2012 genau 22,0 % Leistungen nach SGB II. Bei drei und mehr Kindern stand sogar jeder dritte Haushalt im Leistungsbezug. Fast genauso hoch lag der Vergleichswert für Familien mit Kindern, in denen der Haushaltsvorstand nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besaß (31,5 %). Dabei kann man annehmen, dass in dieser Gruppe kinderreiche Haushalte überproportional vertreten sind, was mit eine Erklärung für die überhöhte Quote sein dürfte.

Mit Abstand am weitesten verbreitet ist der Leistungsbezug jedoch bei Alleinerziehenden, von denen über die Hälfte (53,6 %) auf existenzsichernde Transferzahlungen angewiesen waren.¹

Entwicklung in den Stadtteilen

Stadtteilbezogene Aufschlüsselungen ergeben, wie schon in der Vergangenheit herausgestellt wurde, für die meisten sozialen Indikatoren ein ähnliches Bild. So zeichnen sich die Stadtteile mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten - Ruchheim, Rheingönheim und Maudach - auch durch eine geringe SGB II-Dichte aus und umgekehrt finden sich in den am meisten von Arbeitslosigkeit betroffenen Stadtteilen West, Nord-Hemshof und Mitte überproportional viele Leistungsbererechtigte der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Das erklärt sich schon allein daraus, dass ein beträchtlicher Teil der Arbeitslosen Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende erhält. Insgesamt ergibt sich eine recht beachtliche Spannweite. Sie reicht für den Stichmonat Dezember 2012 von 3,9% in Ruchheim bis 28,5 % im Stadtteil West.

Grafik 26:



Wie im Stadtgebiet insgesamt gab es auch in den einzelnen Stadtteilen nur geringfügige Veränderungen. Am stärksten sank die SGB II-Quote im Stadtteil West. Hier fiel der Anteil der SGB II-Leistungsberechtigten an den Einwohnern unter 65 Jahre um 0,9 Prozentpunkte von 29,4 % im Dezember 2011 auf die schon genannten 28,5 % im Dezember 2012. Ebenfalls deutlich verbessert hat sich die Situation in Süd. In diesem Fall sank die SGB II-Dichte um 0,7 Prozentpunkte von 18,0 % auf 17,3 % im Dezember 2012. Die bereits im Zusammenhang mit der Arbeitslosenquote festgestellte positive Entwicklung der beiden Stadtteile wird damit auch von dieser Seite bestätigt. Eine günstige Entwicklung zeigte weiterhin der Stadtteil Maudach, der ohnehin durch eine sehr niedrige SGB II-Dichte gekennzeichnet ist. Nach 5,5 % im Vorjahresmonat verringerte sich der Anteil der Leistungsberechtigten auf 5,0 %. Im Gegensatz zu den beiden vorgenannten Stadtteilen findet sich dabei aber keine Entsprechung zur Entwicklung der

¹ Allerdings muss man einschränkend hinzufügen, dass die Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen bei der Generierung von haushaltsbezogenen Daten für das Jahr 2012 ihre Methode verfeinert hat. Dadurch fiel die Zahl der ermittelten Alleinerziehenden unter den Ludwigshafener Einwohnern kleiner aus als im Vorjahr. Dementsprechend hätte sich die SGB II-Quote für Alleinerziehende selbst dann erhöht, wenn die absolute Zahl der Bedarfsgemeinschaften dieses Typs nicht gestiegen wäre.

Arbeitslosenquote, die sich in Maudach, wie schon erwähnt, leicht erhöht hat. Ein merklicher Anstieg der SGB II-Quote war einzig und allein in Mundenheim zu verzeichnen. In diesem Stadtteil ergab sich eine Steigerung um genau einen Prozentpunkt von 12,3 % auf 13,3 %.

6.2 Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Bis zum 01.01.2005, als das Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt, im Volksmund als Hartz IV bekannt, in Kraft trat, war die Hilfe zum Lebensunterhalt die bedeutendste kommunale Sozialleistung. Mit der gesetzlichen Neuregelung wechselte jedoch der weitaus größte Teil der früheren Leistungsbezieher in die Grundsicherung für Arbeitsuchende und damit in den Geltungsbereich des Sozialgesetzbuches II. Die nun im 3. Kapitel des Sozialgesetzbuches XII enthaltene Hilfe zum Lebensunterhalt ist den im Sozialgesetzbuch II vorgesehenen Leistungen nachgeordnet. Ebenso hat die bereits im Jahr 2003 eingeführte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gegenüber der Hilfe zum Lebensunterhalt Vorrang. Soweit es sich um außerhalb von Einrichtungen lebende Personen handelt, beschränkt sich die Hilfe zum Lebensunterhalt - die finanzielle Hilfebedürftigkeit jeweils vorausgesetzt - deshalb hauptsächlich auf folgende Zielgruppen:

- Personen im erwerbsfähigen Alter, die aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen nicht mindestens 15 Stunden pro Woche arbeiten können, ohne dass bereits über den Antrag auf Grundsicherung bei Erwerbsminderung hätte entschieden werden können;¹
- Personen mit befristeter Erwerbsunfähigkeitsrente, vorgezogenem Altersruhegeld oder vergleichbaren Leistungen,
- Kinder in Pflegefamilien

Dementsprechend ist die Zahl der Leistungsbezieher sehr begrenzt. Im Dezember 2012 erhielten lediglich 162 Ludwigshafener diese Hilfeart. Davon bezogen 91 parallel eine befristete Erwerbsunfähigkeitsrente bzw. vorgezogenes Altersruhegeld. In 27 Fällen handelte es sich um Kinder. Die Geschlechterverteilung ist in diesem Fall ausgewogen. 82 Leistungsbezieher waren weiblich und 80 männlich. Auch wenn es sich um sehr geringe Fallzahlen handelt, ist doch über die Jahre hinweg eine Steigerung zu beobachten. Im Stichmonat Dezember 2006 standen erst 90 Personen im Leistungsbezug. Eine mögliche Ursache für den auch andernorts zu beobachtenden Anstieg könnte sein, dass die Jobcenter die Erwerbsfähigkeit ihrer Kunden zunehmend genauer unter die Lupe nehmen.

6.3 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurde bereits im Jahr 2003 eingeführt. Hauptanliegen war es, für ältere Menschen in finanziellen Notlagen die Hemmschwellen beim Gang zum Sozialamt zu senken. So wurde diese Form der Grundsicherung als neue Leistungsart von der nach dem damaligen Bundessozialhilfegesetz gewährten Hilfe zum Lebensunterhalt getrennt. Nach den gesetzlichen Neuregelungen im Gefolge der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe wurden die entsprechenden Bestimmungen im 4. Kapitel des So-

¹ Handelt es sich jedoch um eine Bedarfsgemeinschaft, in der mindestens eine weitere Person Anspruch auf Arbeitslosengeld II hat, ist die Hilfe zum Lebensunterhalt nachrangig. In diesem Fall wird bei nicht vorhandener Erwerbsfähigkeit Sozialgeld nach SGB II gewährt.

zialgesetzbuches XII aufgenommen. Zielgruppen sind in diesem Fall, wie der Name schon nahelegt:

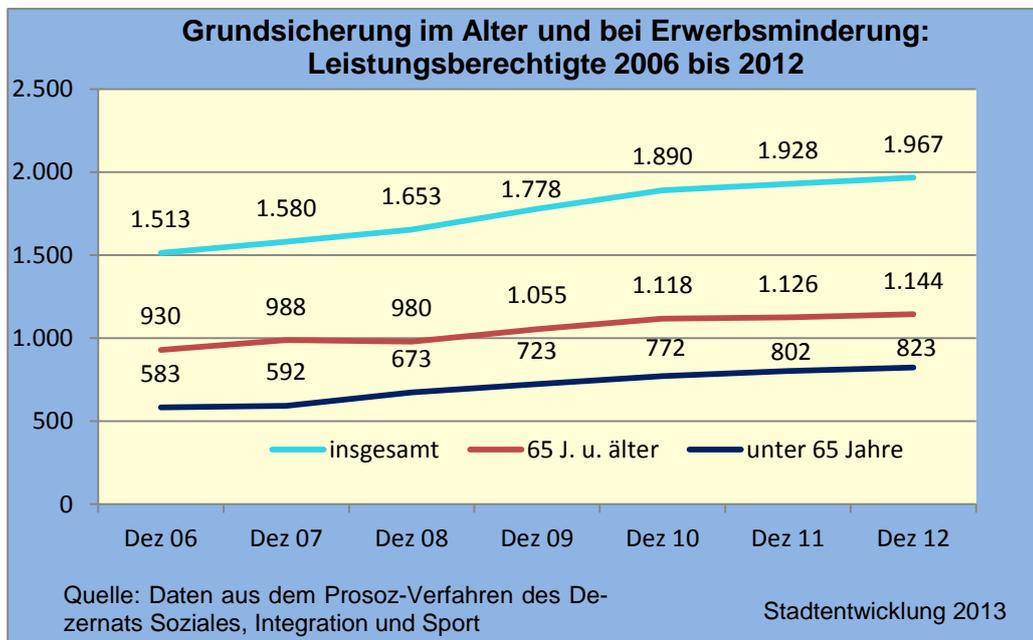
- Personen nach Erreichen der Regelaltersgrenze, deren Einkommen nicht zur Sicherung des Lebensunterhalts ausreicht;¹
- Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr, die auf Dauer voll erwerbsgemindert sind und ihren Lebensunterhalt deshalb nicht durch eigene Erwerbstätigkeit bestreiten können.

Im Dezember 2012 erhielten in Ludwigshafen 2.371 Personen Grundsicherungsleistungen nach SGB XII. Im Folgenden werden hiervon nur die 1.967 Ludwigshafener betrachtet, die außerhalb von Einrichtungen lebten. Bezogen auf insgesamt 136.118 Ludwigshafener in der relevanten Altersgruppe ab 18 Jahren sind das immerhin 1,4 %.

Von den genannten 1.967 Leistungsbeziehern waren 823 oder rund 42 % jünger als 65 Jahren. D.h., in diesen Fällen muss man von einer Erwerbsminderung ausgehen. Bei den unter 65-Jährigen sind Männer etwas stärker als Frauen betroffen. In dieser Altersgruppe waren im Dezember 2012 427 Leistungsbezieher männlich und 396 weiblich. Ab dem Rentenalter verhält es sich umgekehrt. Hier standen 416 Männern 728 Frauen gegenüber. Das hängt zweifellos mit den geringeren Rentenbezügen, aber auch der höheren Lebenserwartung von Frauen zusammen. Insgesamt besaßen 561 Leistungsbezieher keine deutsche Staatsangehörigkeit. Das entspricht einem Anteil von 28,5 %.

Bundesweit ist zu beobachten, dass die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung von immer mehr Menschen in Anspruch genommen wird. Das gilt auch für Ludwigshafen. Zählte man im Dezember 2006 erst 1.513 Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen, wuchs die Zahl bei Ende 2012 um fast 500 Personen oder 30 % auf 1.967 an. Dabei verlief der Anstieg in der Altersgruppe unter 65 Jahren weitaus rasanter als bei den älteren Leistungsbeziehern.

Grafik 27:



¹ Um zu vermeiden, dass ältere Menschen nur deshalb keine Unterstützung beantragen, weil sie fürchten, dass Angehörige vom Sozialamt zur Unterhaltserstattung in die Pflicht genommen werden, sind die Freibeträge weit großzügiger als bei der Hilfe zum Lebensunterhalt.

Hatten Ende 2006 erst 583 Personen noch vor dem Erreichen des regulären Rentenalters Grundsicherungsleistungen nach SGB XII bezogen, waren es im Dezember 2012 mit den genannten 823 Leistungsbeziehern 240 Personen oder 41,2 % mehr. Das heißt, immer mehr Menschen scheiden vorzeitig aus gesundheitlichen Gründen aus dem Erwerbsleben aus, ohne hinreichend finanziell abgesichert zu sein. In der Altersgruppe ab 65 Jahren erfolgte im gleichen Zeitraum ein Anstieg von 930 auf die ebenfalls schon erwähnten 1.144 Personen. In absoluten Zahlen fällt die Zunahme (+ 214) damit zwar nicht viel geringer als bei den Jüngeren aus; relativ betrachtet handelt es sich jedoch „nur“ um eine Steigerung von 23,0 %.

Ebenfalls stark gewachsen ist die Zahl der Leistungsbezieher ohne deutsche Staatsbürgerschaft. Zwischen Dezember 2006 und Dezember 2012 stieg sie um 179 Personen oder 46,9 % von 382 auf 561 Leistungsberechtigte. Bei den Personen mit deutschem Pass legte sie dagegen nur um 24,3 % zu (Anstieg um 275 Personen von 1.131 auf 1.406 Leistungsberechtigte).

Auf Basis der genannten Zahlen lässt sich auch der Anteil der Leistungsbezieher an einzelnen Bevölkerungsgruppen ermitteln.

**Übersicht 22: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
Leistungsdichte nach Bevölkerungsgruppen im Monat Dezember 2012**

Staatsangehörigkeit	Einwohner			Leistungsberechtigte			Anteil der Leistungsberechtigten an den Einwohnern		
	18 J. u. älter insges.	18 bis unter 65 J.	65 J. und älter	18 J. u. älter insges.	18 bis unt.65 Jahre	65 J. und älter	18 J. u. älter insges.	18 bis unter 65 J.	65 J. und älter
Deutsche ¹⁾	105.731	77.089	28.642	1.406	674	732	1,3%	0,9%	2,6%
Ausländer ¹⁾	30.387	27.153	3.234	561	149	412	1,8%	0,5%	12,7%
insgesamt	136.118	104.242	31.876	1.967	823	1.144	1,4%	0,8%	3,6%

¹⁾ Deutsche: einschließlich doppelte Staatsangehörigkeit
Ausländer: Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit

Quelle: Daten zur Grundsicherung aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport sowie Einwohnerdaten der Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

Im Dezember 2012 bezogen 1,4 % aller Ludwigshafener ab 18 Jahren Grundsicherungsleistungen nach SGB XII. In der für die Grundsicherung bei Erwerbsminderung relevanten Altersgruppe zwischen 18 und 64 Jahren lag der entsprechende Anteil lediglich bei 0,8 %. Dagegen war der Anteil der Bezieher von Grundsicherung im Alter (d.h. der Anteil der Leistungsberechtigten an den Einwohnern ab 65 Jahren) mit 3,6 % mehr als viermal so hoch. In dieser Altersgruppe ist zugleich die höhere Leistungsdichte in der ausländischen Bevölkerungsgruppe am stärksten ausgeprägt. Während von den über 64-Jährigen mit deutschem Pass nur 2,6 % Grundsicherungsleistungen erhalten, steigt dieser Anteil in der Vergleichsgruppe ohne deutschen Pass auf 12,7 %. Grundsicherung bei Erwerbsminderung wird dagegen von Ausländern eher seltener in Anspruch genommen (Deutsche: 0,9 %; Ausländer: 0,5 %).

Schließlich lässt sich mit den vorhandenen Daten auch ermitteln, wie hoch der Anteil der Ludwigshafener ist, die insgesamt existenzsichernde Leistungen beziehen. Rechnet man zur Grundsicherung für Arbeitsuchende noch die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie die Hilfe zum Lebensunterhalt (jeweils außerhalb von Einrichtungen) hinzu, kommt man für den Monat Dezember 2012 auf 21.372 Betroffene. Das waren 13,0 % der Einwohner.

ANHANG

Übersicht 23: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970 ¹⁾

Jahr	Einwohnerzahl am 31.12.						Veränderungen ²⁾ gegenüber dem Vorjahr			
	ins-gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsangehörigkeit		Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer
			Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	%v. Sp. 1				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1970	181.762	167.903	.	.	13.859	7,6
1975	175.703	157.817	.	.	17.886	10,2	- 3.436	- 2.275	.	- 1.161
1980	166.736	146.997	.	.	19.739	11,8	- 737	- 2.184	.	+ 1.447
1981	166.150	145.898	.	.	20.252	12,2	- 586	- 1.099	.	+ 513
1982	165.717	145.115	.	.	20.602	12,4	- 433	- 783	.	+ 350
1983	163.998	143.618	.	.	20.380	12,4	- 1.719	- 1.497	.	- 222
1984	162.627	142.514	.	.	20.113	12,4	- 1.371	- 1.104	.	- 267
1985	161.732	141.245	.	.	20.487	12,7	- 895	- 1.269	.	+ 374
1986	161.554	140.566	.	.	20.988	13,0	- 178	- 679	.	+ 501
1987	161.832	140.092	.	.	21.740	13,4	+ 278	- 474	.	+ 752
1988	163.553	140.939	.	.	22.614	13,8	+ 1.721	+ 847	.	+ 874
1989	165.052	141.794	.	.	23.258	14,1	+ 1.499	+ 855	.	+ 644
1990	167.275	142.220	.	.	25.055	15,0	+ 2.223	+ 426	.	+ 1.797
1991	170.409	142.500	.	.	27.909	16,4	+ 3.134	+ 280	.	+ 2.854
1992	171.377	141.231	.	.	30.146	17,6	+ 968	- 1.269	.	+ 2.237
1993	171.374	140.914	.	.	30.460	17,8	- 3	- 317	.	+ 314
1994	171.297	140.241	.	.	31.056	18,1	- 77	- 673	.	+ 596
1995	171.057	138.710	.	.	32.347	18,9	- 240	- 1.531	.	+ 1.291
1996	170.664	137.278	.	.	33.386	19,6	- 393	- 1.432	.	+ 1.039
1997	169.130	135.637	.	.	33.493	19,8	- 1.534	- 1.641	.	+ 107
1998	167.822	134.420	.	.	33.402	19,9	- 1.308	- 1.217	.	- 91
1999	166.982	133.185	.	.	33.797	20,2	- 840	- 1.235	.	+ 395
2000	165.636	132.716	.	.	32.920	19,9	- 1.346	- 469	.	- 877
2001	165.949	132.680	.	.	33.269	20,0	+ 313	- 36	.	+ 349
2002	166.139	132.962	.	.	33.177	20,0	+ 190	+ 282	.	- 92
2003	166.816	133.788	9.751	7,3	33.028	19,8	+ 677	+ 826	.	- 149
2004	167.410	134.506	11.416	8,5	32.904	19,7	+ 594	+ 718	+ 1.665	- 124
2005	167.425	134.489	12.410	9,2	32.936	19,7	+ 15	- 17	+ 994	+ 32
2006	167.906	134.773	13.418	10,0	33.133	19,7	+ 481	+ 284	+ 1.008	+ 197
2007	168.217	135.129	14.639	10,8	33.088	19,7	+ 311	+ 356	+ 1.221	- 45
2008	167.657	135.004	15.580	11,5	32.653	19,5	-560	-125	+941	-435
2009	167.510	134.979	16.594	12,3	32.531	19,4	-147	-25	+1.014	-122
2010	168.347	135.278	17.709	13,1	33.069	19,6	+837	+299	+1.115	+538
2011 ³⁾	163.990	130.556	18.421	14,1	33.434	20,4	-4.357	-4.722	+712	+365
2012	163.947	129.183	19.248	14,9	34.764	21,2	-43	-1.373	+827	+1.330

1) Definition: Wohnberechtigte Bevölkerung, also Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz; letzter Gebietsstand

2) Bei den Veränderungen sind auch Karteibereinigungen (z.B. nachträgliche An- u. Abmeldungen von Personen, die schon seit mehr als 2 Jahren zu- oder verzogen sind), sowie Änderungen der Staatsbürgerschaft berücksichtigt.

3) Einführung der Zweitwohnungssteuer zum 1.1.2012

Übersicht 24: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2012

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			mit Hauptwohnsitz			mit Nebenwohnsitz		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	4.761	2.457	2.304	4.739	2.447	2.292	22	10	12
3 - 6	4.623	2.379	2.244	4.591	2.358	2.233	32	21	11
6 - 10	5.954	3.095	2.859	5.906	3.061	2.845	48	34	14
10 - 15	7.553	3.811	3.742	7.469	3.765	3.704	84	46	38
15 - 18	4.938	2.490	2.448	4.858	2.437	2.421	80	53	27
18 - 20	3.568	1.820	1.748	3.529	1.801	1.728	39	19	20
20 - 25	11.014	5.458	5.556	10.759	5.337	5.422	255	121	134
25 - 30	11.182	5.592	5.590	11.006	5.501	5.505	176	91	85
30 - 35	10.883	5.582	5.301	10.773	5.522	5.251	110	60	50
35 - 40	10.216	5.339	4.877	10.139	5.291	4.848	77	48	29
40 - 45	11.671	6.103	5.568	11.551	6.028	5.523	120	75	45
45 - 50	13.488	7.112	6.376	13.336	6.998	6.338	152	114	38
50 - 55	12.493	6.519	5.974	12.338	6.410	5.928	155	109	46
55 - 60	10.373	5.176	5.197	10.271	5.101	5.170	102	75	27
60 - 63	5.722	2.706	3.016	5.693	2.686	3.007	29	20	9
63 - 65	3.632	1.744	1.888	3.617	1.737	1.880	15	7	8
65 - 70	7.327	3.638	3.689	7.311	3.626	3.685	16	12	4
70 - 75	8.833	4.106	4.727	8.814	4.097	4.717	19	9	10
75 - 80	7.121	3.120	4.001	7.102	3.108	3.994	19	12	7
80 - 85	4.711	1.906	2.805	4.700	1.902	2.798	11	4	7
85 - 90	2.594	797	1.797	2.592	797	1.795	2	-	2
90 u. Älter	1.290	294	996	1.287	294	993	3	-	3
insgesamt	163.947	81.244	82.703	162.381	80.304	82.077	1.566	940	626

Übersicht 25: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2012

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			Deutsche			Ausländer		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	4.761	2.457	2.304	4.359	2.247	2.112	402	210	192
3 - 6	4.623	2.379	2.244	4.205	2.169	2.036	418	210	208
6 - 10	5.954	3.095	2.859	5.310	2.758	2.552	644	337	307
10 - 15	7.553	3.811	3.742	6.021	3.043	2.978	1.532	768	764
15 - 18	4.938	2.490	2.448	3.557	1.797	1.760	1.381	693	688
18 - 20	3.568	1.820	1.748	2.677	1.351	1.326	891	469	422
20 - 25	11.014	5.458	5.556	8.147	3.998	4.149	2.867	1.460	1.407
25 - 30	11.182	5.592	5.590	7.750	3.867	3.883	3.432	1.725	1.707
30 - 35	10.883	5.582	5.301	6.883	3.511	3.372	4.000	2.071	1.929
35 - 40	10.216	5.339	4.877	6.184	3.190	2.994	4.032	2.149	1.883
40 - 45	11.671	6.103	5.568	8.253	4.291	3.962	3.418	1.812	1.606
45 - 50	13.488	7.112	6.376	10.682	5.561	5.121	2.806	1.551	1.255
50 - 55	12.493	6.519	5.974	10.344	5.349	4.995	2.149	1.170	979
55 - 60	10.373	5.176	5.197	8.570	4.291	4.279	1.803	885	918
60 - 63	5.722	2.706	3.016	4.684	2.248	2.436	1.038	458	580
63 - 65	3.632	1.744	1.888	2.915	1.371	1.544	717	373	344
65 - 70	7.327	3.638	3.689	5.934	2.814	3.120	1.393	824	569
70 - 75	8.833	4.106	4.727	7.869	3.540	4.329	964	566	398
75 - 80	7.121	3.120	4.001	6.569	2.793	3.776	552	327	225
80 - 85	4.711	1.906	2.805	4.486	1.778	2.708	225	128	97
85 - 90	2.594	797	1.797	2.520	761	1.759	74	36	38
90 u. Älter	1.290	294	996	1.264	282	982	26	12	14
insgesamt	163.947	81.244	82.703	129.183	63.010	66.173	34.764	18.234	16.530

Übersicht 26: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit der Einwohner	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 2000	31.12. 2005	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2012
Ausländer insges. in % der Einwohner	19.739 11,8	25.055 15,0	32.920 19,9	32.936 19,7	33.069 19,6	33.434 20,4	34.764 21,2
europäisches Ausland	18.570	22.824	29.165	27.884	28.201	28.543	29.744
Griechenland	2.976	2.845	2.530	2.189	1.853	1.806	1.907
Italien	5.395	5.596	6.493	6.047	5.710	5.673	5.736
Serbien und Montenegro ¹⁾	2.507	3.145	3.023	2.531	1.995	1.928	1.902
Kroatien	.	.	1.406	1.308	1.171	1.165	1.174
Bosnien und Herzegowina	.	.	362	433	473	498	484
Türkei	5.549	7.907	11.059	10.340	9.984	9.832	9.718
Spanien, Portugal	471	424	489	428	433	432	446
Österreich, Schweiz	466	418	326	326	334	310	305
Frankreich	307	372	328	332	356	353	364
Polen	277	777	732	1.302	1.639	1.792	2.074
Ungarn	155	522	693	552	993	1.094	1.391
Rumänien	38	181	308	261	624	746	931
Bulgarien	.	30	44	74	641	850	1.211
Sonst. Europa ²⁾	429	607	1.372	1.761	1.995	2.064	2.101
Asien ²⁾	422	1.083	2.318	3.157	2.846	2.827	2.887
Afrika	207	503	838	1.222	1.387	1.435	1.465
Amerika, Australien, Ozeanien	440	540	510	530	513	503	532
staatenlos / unbekannt	100	105	89	143	122	126	136
Deutsche	146.997	142.220	132.716	134.489	135.278	130.556	129.183
Einwohner insges.	166.736	167.275	165.636	167.425	168.347	163.990	163.947

1) ehem. Bundesrepublik Jugoslawien, von 1980-1990 einschl. Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Slowenien und Mazedonien;
ab 2008 Serbien, Montenegro und Kosovo

2) ab 2003 neue Zuordnung der Länder der ehemaligen UdSSR nach ihrer kontinentalen Zugehörigkeit, vorher zu „Sonst. Europa“

Übersicht 27: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeiten der Einwohner	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit insgesamt	12.410	13.418	14.639	15.580	16.594	17.709	18.421	19.248
in % der Deutschen	9,2	10,0	10,8	11,5	12,3	13,1	14,1	14,9
zweite Staatsangehörigkeit:								
europäisches Ausland	10.197	10.923	11.725	12.367	13.034	13.727	14.192	14.751
Griechenland	281	293	318	344	370	396	413	447
Italien	1.055	1.133	1.226	1.334	1.406	1.519	1.636	1.738
Serbien, Montenegro und Kosovo	830	1.028	1.384	1.478	1.588	1.665	1.721	1.781
Kroatien	135	160	176	187	217	245	257	279
Bosnien und Herzegowina	80	94	108	117	126	141	145	151
Türkei	2.241	2.545	2.815	3.052	3.362	3.678	3.962	4.220
Spanien, Portugal	104	111	117	120	132	142	144	145
Österreich, Schweiz	114	121	126	136	138	145	142	152
Frankreich	189	202	205	203	211	219	216	221
Polen	2.517	2.530	2.546	2.554	2.549	2.585	2.557	2.575
Ungarn	84	88	91	91	92	101	109	116
Rumänien	1.503	1.480	1.463	1.471	1.486	1.481	1.455	1.428
Bulgarien	22	29	32	37	43	51	58	77
Sonst. Europa	1.042	1.109	1.118	1.243	1.314	1.359	1.377	1.421
Asien	1.226	1.416	1.690	1.862	2.105	2.394	2.533	2.663
Afrika	522	601	698	802	893	997	1.093	1.186
Amerika, Australien, Ozeanien	455	470	518	539	552	576	579	604
staatenlos / unbekannt	10	8	8	10	10	15	24	44

Übersicht 28: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2012

Einwohner im Alter von ... bis unter ... Jahren	Anzahl	%
unter 3	2.419	12,6
3 - 6	2.364	12,3
6 - 10	2.542	13,2
10 - 15	1.966	10,2
15 - 18	691	3,6
18 - 21	723	3,8
21 - 25	956	5,0
25 - 30	1.026	5,3
30 - 45	2.731	14,2
45 - 60	2.286	11,9
60 - 75	1.015	5,3
75 und mehr	529	2,7
insgesamt	19.248	100,0
darunter: unter 18 insgesamt	9.982	51,9

Übersicht 29: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000

Jahr	Einbürgerungen insgesamt	davon				darunter mehrfache Staatsangehörigkeit	
		Erwachsene		Minderjährige		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
2000	778	467	60,0	311	40,0	133	17,1
2001	679	333	49,0	346	51,0	144	21,2
2002	778	597	76,7	181	23,3	320	41,1
2003	859	609	70,9	250	29,1	292	34,0
2004	826	614	74,3	212	25,7	284	34,4
2005	617	472	76,5	145	23,5	222	36,0
2006	859	647	75,3	212	24,7	418	48,7
2007	934	773	82,8	161	17,2	563	60,3
2008	656	558	85,1	98	14,9	364	55,5
2009	642	543	84,6	99	15,4	395	61,5
2010	544	419	77,0	125	23,0	317	58,3
2011	563	447	79,4	116	20,6	234	41,6
2012	464	378	81,5	86	18,5	203	43,8

Übersicht 30: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen

Stadtteil	31.12.2005			31.12.2010			31.12.2011			31.12.2012				
	Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staats- angehörigkeit	Ausländer	
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%				Anzahl	%
Mitte	11.144	4.155	37,3	11.435	3.997	35,0	11.141	3.953	35,5	11.298	7.218	1.893	4.080	36,1
Süd	18.054	4.212	23,3	18.637	4.332	23,2	18.193	4.348	23,9	18.464	13.917	2.519	4.547	24,6
Nord/Hemshof	16.657	7.295	43,8	16.639	6.693	40,2	16.427	6.755	41,1	16.574	9.616	2.960	6.958	42,0
Nord Hemshof	10.100 6.557	4.978 2.317	49,3 35,3	10.245 6.394	4.561 2.132	44,5 33,3	10.156 6.271	4.624 2.131	45,5 34,0	10.344 6.230	5.532 4.084	1.997 963	4.812 2.146	46,5 34,4
West	4.538	1.194	26,3	4.540	1.250	27,5	4.494	1.273	28,3	4.532	3.158	684	1.374	30,3
Innenstadt	50.393	16.856	33,4	51.251	16.272	31,7	50.255	16.329	32,5	50.868	33.909	8.056	16.959	33,3
Friesenheim	18.454	3.659	19,8	18.450	3.698	20,0	17.793	3.732	21,0	17.651	13.776	1.719	3.875	22,0
Mundenheim	12.827	2.597	20,2	12.904	2.735	21,2	12.530	2.820	22,5	12.523	9.565	1.415	2.958	23,6
Erweiterte Innenstadt	81.674	23.112	28,3	82.605	22.705	27,5	80.578	22.881	28,4	81.042	57.250	11.190	23.792	29,4
Oppau	9.693	1.236	12,8	9.684	1.430	14,8	9.369	1.507	16,1	9.314	7.716	648	1.598	17,2
Edigheim	8.409	582	6,9	8.175	626	7,7	7.865	631	8,0	7.704	7.070	526	634	8,2
Pfingstweide	6.488	1.028	15,8	6.185	890	14,4	5.873	841	14,3	5.895	5.012	698	883	15,0
Oggersheim	22.869	3.238	14,2	23.346	3.432	14,7	22.933	3.506	15,3	22.938	19.285	2.894	3.653	15,9
Ruchheim	6.122	472	7,7	6.072	485	8,0	5.853	531	9,1	5.757	5.211	440	546	9,5
Gartenstadt	17.852	1.741	9,8	17.318	1.836	10,6	16.838	1.837	10,9	16.666	14.782	1.457	1.884	11,3
Hochfeld Niederfeld	13.979 3.873	1.567 174	11,2 4,5	13.552 3.766	1.641 195	12,1 5,2	13.186 3.652	1.640 197	12,4 5,4	13.027 3.639	11.355 3.427	1.204 253	1.672 212	12,8 5,8
Maudach	7.208	649	9,0	7.018	628	8,9	6.796	632	9,3	6.721	6.088	631	633	9,4
Rheingönheim	7.110	878	12,3	7.944	1.037	13,1	7.885	1.068	13,5	7.910	6.769	764	1.141	14,4
Außenbereich	85.751	9.824	11,5	85.742	10.364	12,1	83.412	10.553	12,7	82.905	71.933	8.058	10.972	13,2
Stadt insg.	167.425	32.936	19,7	168.347	33.069	19,6	163.990	33.434	20,4	163.947	129.183	19.248	34.764	21,2

Übersicht 31: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2012

Stadtbezirk Stadtteil	Staats- angehö- rigkeit 1)	Einwoh. ins- gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
			unter 6	6-10	10-15	15-18	18-25	25-35	35-50	50-60	60-75	75 u.m.
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mitte	Deutsch	7.218	654	321	299	134	857	1.146	1.288	935	999	585
	doppelt	1.893	495	240	167	53	195	198	288	133	96	28
	Ausl.	4.080	138	102	162	117	499	985	1.166	462	364	85
	%	36,1	17,4	24,1	35,1	46,6	36,8	46,2	47,5	33,1	26,7	12,7
Süd	Deutsch	13.917	1.105	578	557	256	1.215	1.873	2.750	1.785	2.092	1.706
	doppelt	2.519	706	329	203	79	205	324	352	160	112	49
	Ausl.	4.547	147	99	193	138	419	1.164	1.294	503	491	99
	%	24,6	11,7	14,6	25,7	35,0	25,6	38,3	32,0	22,0	19,0	5,5
Nord-Hemshof	Deutsch	9.616	1.182	655	540	232	991	1.371	1.738	1.139	1.071	697
	doppelt	2.960	915	477	322	98	270	239	322	161	97	59
	Ausl.	6.958	186	169	365	308	853	1.446	1.885	682	870	194
	%	42,0	13,6	20,5	40,3	57,0	46,3	51,3	52,0	37,5	44,8	21,8
West	Deutsch	3.158	299	186	161	89	303	467	619	444	374	216
	doppelt	684	183	103	68	24	43	66	91	46	32	28
	Ausl.	1.374	38	24	57	41	168	319	418	164	123	22
	%	30,3	11,3	11,4	26,1	31,5	35,7	40,6	40,3	27,0	24,7	9,2
Friesenheim	Deutsch	13.776	766	508	583	372	1.131	1.601	2.625	2.035	2.469	1.686
	doppelt	1.719	423	242	212	66	135	187	240	91	90	33
	Ausl.	3.875	69	51	132	160	398	752	1.094	445	624	150
	%	22,0	8,3	9,1	18,5	30,1	26,0	32,0	29,4	17,9	20,2	8,2
Oppau	Deutsch	7.716	381	219	334	243	612	789	1.463	1.304	1.399	972
	doppelt	648	170	63	73	29	67	70	84	45	35	12
	Ausl.	1.598	25	15	55	41	157	342	548	208	184	23
	%	17,2	6,2	6,4	14,1	14,4	20,4	30,2	27,3	13,8	11,6	2,3
Edigheim	Deutsch	7.070	291	208	283	199	559	746	1.397	1.225	1.338	824
	doppelt	526	84	45	41	23	59	54	95	58	46	21
	Ausl.	634	6	4	19	21	49	111	234	96	78	16
	%	8,2	2,0	1,9	6,3	9,5	8,1	13,0	14,3	7,3	5,5	1,9
Pfungstweide	Deutsch	5.012	306	204	245	168	388	418	893	719	1.091	580
	doppelt	698	163	97	70	40	54	54	88	65	45	22
	Ausl.	883	9	9	37	53	100	158	239	115	142	21
	%	15,0	2,9	4,2	13,1	24,0	20,5	27,4	21,1	13,8	11,5	3,5
Oggersheim	Deutsch	19.285	1.149	799	984	595	1.396	1.934	3.904	2.782	3.435	2.307
	doppelt	2.894	591	337	298	110	246	295	431	254	211	121
	Ausl.	3.653	52	56	181	173	368	719	1.160	433	423	88
	%	15,9	4,3	6,5	15,5	22,5	20,9	27,1	22,9	13,5	11,0	3,7
Ruchheim	Deutsch	5.211	241	160	220	181	477	592	1.136	917	854	433
	doppelt	440	83	51	36	13	36	56	57	54	31	23
	Ausl.	546	7	5	24	25	50	113	199	69	44	10
	%	9,5	2,8	3,0	9,8	12,1	9,5	16,0	14,9	7,0	4,9	2,3
Gartenstadt	Deutsch	14.782	760	556	643	433	1.162	1.318	2.632	2.245	2.746	2.287
	doppelt	1.457	304	197	139	60	140	124	214	132	94	53
	Ausl.	1.884	45	35	101	91	180	378	557	241	209	47
	%	11,3	5,6	5,9	13,6	17,4	13,4	22,3	17,5	9,7	7,1	2,0
Maudach	Deutsch	6.088	327	214	308	168	51	2.615	1.295	1.043	960	646
	doppelt	631	124	75	60	11	56	73	101	65	40	26
	Ausl.	633	4	8	25	25	53	121	211	84	79	23
	%	9,4	1,2	3,6	7,5	13,0	9,4	16,4	14,0	7,5	7,6	3,4
Mundenheim	Deutsch	9.565	675	395	496	248	738	1.168	1.748	1.377	1.537	1.183
	doppelt	1.415	369	187	190	49	105	143	197	88	53	34
	Ausl.	2.958	58	50	146	141	344	600	870	333	356	60
	%	23,6	7,9	11,2	22,7	36,2	31,8	33,9	33,2	19,5	18,8	4,8
Rheingönheim	Deutsch	6.769	428	307	368	239	483	595	1.631	964	1.037	717
	doppelt	764	173	99	87	36	68	63	134	51	33	20
	Ausl.	1.141	36	17	35	47	120	224	381	117	125	39
	%	14,4	7,8	5,2	8,7	16,4	19,9	27,4	18,9	10,8	10,8	5,2
Stadt insg.	Deutsch	129.183	8.564	5.310	6.021	3.557	10.824	14.633	25.119	18.914	21.402	14.839
	doppelt	19.248	4.783	2.542	1.966	691	1.679	1.946	2.694	1.403	1.015	529
	Ausl.	34.764	820	644	1.532	1.381	3.758	7.432	10.256	3.952	4.112	877
	%	21,2	8,7	10,8	20,3	28,0	25,8	33,7	29,0	17,3	16,1	5,6

1) %-Anteil der Ausländer an der Gesamteinwohnerzahl gleichen Alters im Stadtteil/-bezirk
doppelt = darunter: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

Übersicht 32: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland¹⁾

Jahr	Stadt und Umland insgesamt	Teilgebiete											
		Linksrheinisches Gebiet							Rechtsrheinisches Gebiet				
		insgesamt	Städte			Landkreise			insgesamt	Städte		Landkreise	
			Ludwigshafen	Frankenthal	Speyer	Neustadt Weinstr.	Rhein-Pfalz-Kr.	Bad Dürkheim		Mannheim	Heidelberg	Rhein-Neckar	Bergstraße

a) Bevölkerung²⁾

1970	1.641.916	543.212	178.298	40.898	41.763	51.820	115.136	115.297	1.098.704	332.163	129.697	413.110	223.734
1980	1.679.190	539.296	159.399	43.725	43.864	50.328	125.767	116.213	1.139.894	304.303	133.227	463.110	239.254
1987	1.673.806	545.394	156.601	44.717	44.034	50.120	129.795	120.127	1.128.412	295.191	127.768	465.342	240.111
1990	1.751.995	567.688	162.173	46.966	46.553	51.988	135.339	124.669	1.184.307	310.411	136.796	488.017	249.083
2000	1.829.236	594.490	162.233	47.763	49.776	53.917	146.986	133.815	1.234.746	306.729	140.259	524.028	263.730
2005	1.849.913	598.715	163.343	47.225	50.501	53.628	148.902	135.116	1.251.198	307.900	142.993	533.993	266.312
2006	1.850.220	598.467	163.560	46.938	50.648	53.506	149.187	134.628	1.251.753	307.914	144.634	534.220	264.985
2007	1.853.241	598.766	163.777	47.090	50.673	53.683	149.202	134.341	1.254.475	309.795	145.311	534.989	264.380
2008	1.852.396	596.663	163.467	46.948	49.930	53.658	149.084	133.576	1.255.733	311.342	145.642	535.284	263.465
2009	1.852.847	595.335	163.340	46.874	49.811	53.525	148.733	133.052	1.257.512	311.969	146.466	536.281	262.796
2010	1.855.849	595.088	164.351	46.793	49.857	52.855	148.475	132.757	1.260.761	313.174	147.312	537.625	262.650
2011	1.811.792	585.557	158.637	46.617	49.712	52.322	147.349	130.920	1.226.235	291.458	148.415	525.204	261.158
2012	1.822.196	588.252	160.179	47.035	49.764	52.268	148.079	130.927	1.233.944	294.627	150.335	527.287	261.695

b) Veränderungen

70/80	+ 37.274	- 3.916	- 18.899	+ 2.827	+ 2.101	- 1.492	+ 10.631	+ 916	+ 41.190	- 27.860	+ 3.530	+ 50.000	+ 15.520
80/87	- 5.384	+ 6.098	- 2.798	+ 992	+ 170	- 208	+ 4.028	+ 3.914	- 11.482	- 9.112	- 5.459	+ 2.232	+ 857
87/90	+ 78.189	+ 22.294	+ 5.572	+ 2.249	+ 2.519	+ 1.868	+ 5.544	+ 4.542	+ 55.895	+ 15.220	+ 9.028	+ 22.675	+ 8.972
90/00	+ 77.241	+ 26.802	+ 60	+ 797	+ 3.223	+ 1.929	+ 410	+ 9.146	+ 50.439	- 3.682	+ 3.463	+ 36.011	+ 14.647
00/05	+ 20.677	+ 4.225	+ 1.110	- 538	+ 725	- 289	+ 1.916	+ 1.301	+ 16.452	+ 1.171	+ 2.734	+ 9.965	+ 2.582
05/06	+ 307	- 248	+ 217	- 287	+ 147	- 122	+ 285	- 488	+ 555	+ 14	+ 1.641	+ 227	- 1.327
06/07	+ 3.021	+ 299	+ 217	+ 152	+ 25	+ 177	+ 15	- 287	+ 2.722	+ 1.881	+ 677	+ 769	- 605
07/08	- 845	- 2.103	- 310	- 142	- 743	- 25	- 118	- 765	+ 1.258	+ 1.547	+ 331	+ 295	- 915
08/09	+ 451	- 1.328	- 127	- 74	- 119	- 133	- 351	- 524	+ 1.779	+ 627	+ 824	+ 997	- 669
09/10	+ 3.002	- 247	+ 1.011	- 81	+ 46	- 670	- 258	- 295	+ 3.249	+ 1.205	+ 846	+ 1.344	- 146
10/11	- 44.057	- 9.531	- 5.714	- 176	- 145	- 533	- 1.126	- 1.837	- 34.526	- 21.716	- 1.103	- 12.421	- 1.492
11/12	+ 10.404	+ 2.695	+ 1.542	+ 418	+ 52	- 54	+ 730	+ 7	+ 7.709	+ 3.169	+ 1.920	+ 2.083	+ 537

c) 1987 = 100

1970	98,1	99,6	113,9	91,5	94,8	103,4	88,7	96,0	97,4	112,5	101,5	88,8	93,2
1980	100,3	98,9	101,8	97,8	99,6	100,4	96,9	96,7	101,0	103,1	104,3	99,5	99,6
1987	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1990	104,7	104,1	103,6	105,0	105,7	103,7	104,3	103,8	105,0	105,2	107,1	104,9	103,7
2000	109,3	109,0	103,6	106,8	113,0	107,6	113,2	111,4	109,4	103,9	109,8	112,6	109,8
2005	110,5	109,8	104,3	105,6	114,7	107,0	114,7	112,5	110,9	104,3	111,9	114,8	110,9
2006	110,5	109,7	104,4	105,0	115,0	106,8	114,9	112,1	110,9	104,3	113,2	114,8	110,4
2007	110,7	109,8	104,6	105,3	115,1	107,1	115,0	111,8	111,2	104,9	113,7	115,0	110,1
2008	110,7	109,4	104,4	105,0	113,4	107,1	114,9	111,2	111,3	105,5	114,0	115,0	109,7
2009	110,7	109,2	104,3	104,8	113,1	106,8	114,6	110,8	111,4	105,7	114,6	115,2	109,4
2010	110,9	109,1	104,9	104,6	113,2	105,5	114,4	110,5	111,7	106,1	115,3	115,5	109,4
2011	108,2	107,4	101,3	104,2	112,9	104,4	113,5	109,0	108,7	98,7	116,2	112,9	108,8
2012	108,9	107,9	102,3	105,2	113,0	104,3	114,1	109,0	109,4	99,8	117,7	113,3	109,0

1) Stände: VZ 27.05.1970, VZ 25.05.1987, Fortschreibungen: 1980 und ab 1990 jeweils Jahresende

2) 1970: Wohnbevölkerung, 1987: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, 1980 und ab 1990: Fortschreibungen der Statistischen Landesämter; Personen mit Hauptwohnsitz; 2011: Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011

Übersicht 33: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Geburten					Sterbefälle					Geburten- bzw. Sterbefälleüberschuss(-)			
	ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangeh.	Ausländer
				Anzahl	%				Anzahl	%				
1970	2.062	1.755	.	307	14,9	1.981	1.949	.	32	1,6	+ 81	- 194	.	+ 275
1980	1.449	1.131	.	318	21,9	1.984	1.935	.	49	2,5	- 535	- 804	.	+ 269
1990	1.829	1.404	.	425	23,2	1.904	1.844	.	60	3,2	- 75	- 440	.	+ 365
2000	1.497	936	.	561	37,5	1.623	1.547	.	76	4,7	- 126	- 611	.	+ 485
2001	1.439	970	.	469	32,6	1.719	1.628	.	91	5,3	- 280	- 658	.	+ 378
2002	1.490	934	.	556	37,3	1.794	1.700	.	94	5,2	- 304	- 766	.	+ 462
2003	1.530	1.232	.	298	19,5	1.711	1.625	.	86	5,0	- 181	- 393	.	+ 212
2004	1.491	1.295	478	196	13,1	1.607	1.538	36	69	4,3	- 116	- 243	+ 442	+ 127
2005	1.502	1.366	707	136	9,1	1.664	1.571	41	93	5,6	- 162	- 205	+ 666	+ 43
2006	1.472	1.332	726	140	9,5	1.617	1.541	53	76	4,7	- 145	- 209	+ 673	+ 64
2007	1.599	1.451	766	148	9,3	1.601	1.519	47	82	5,1	- 2	- 68	+ 719	+ 66
2008	1.506	1.388	755	118	7,8	1.690	1.591	61	99	5,9	-184	-203	+694	+19
2009	1.432	1.310	730	122	8,5	1.685	1.569	66	116	6,9	-253	-259	+664	+6
2010	1.626	1.491	810	135	8,3	1.651	1.553	47	98	5,9	-25	-62	+763	+37
2011	1.588	1.469	798	119	7,5	1.681	1.583	52	98	5,8	-93	-114	+746	+21
2012	1.572	1.425	790	147	9,4	1.685	1.583	72	102	6,1	-113	-158	+718	+45

Übersicht 34: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen

Jahr	Eheschließungen	geschlossene Lebenspartnerschaften	Ehescheidungen
1970	1.279	.	330
1980	936	.	381
1990	977	.	326
2000	698	.	494
2001	688	10	502
2002	620	10	559
2003	637	6	470
2004	654	5	490
2005	630	10	415
2006	581	14	364
2007	555	7	377
2008	575	11	377
2009	586	8	433
2010	589	17	403
2011	564	16	499
2012	621	19	399

Übersicht 35: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Wegzüge in den Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
a) insgesamt										
1980	9.082	9.284	- 202	11.207	3.065	4.480	- 1.415	6.017	4.804	+ 1.213
1985	7.808	7.885	- 77	11.961	3.561	3.978	- 417	4.247	3.907	+ 340
1990	11.179	8.595	+ 2.584	9.093	3.451	3.556	- 105	7.728	5.039	+ 2.689
1995	9.612	9.201	+ 411	13.736	3.822	4.543	- 721	5.790	4.658	+ 1.132
2000	8.761	9.541	- 780	12.572	3.588	4.211	- 623	5.173	5.330	- 157
2001	9.114	8.459	+ 655	11.576	3.685	3.921	- 236	5.429	4.538	+ 891
2002	9.459	8.678	+ 781	11.494	3.763	3.837	- 74	5.696	4.841	+ 855
2003 ²⁾	8.369	7.592	+ 777	11.031	3.775	3.581	+ 194	4.594	4.011	+ 583
2004 ²⁾	8.819	8.281	+ 538	11.398	3.982	3.708	+ 274	4.837	4.573	+ 264
2005	9.091	8.791	+ 300	11.388	3.985	3.735	+ 250	5.106	5.056	+ 50
2006	9.256	8.099	+ 1.157	11.111	3.912	3.636	+ 276	5.344	4.463	+ 881
2007	9.141	8.378	+ 763	10.871	3.588	3.609	- 21	5.553	4.769	+ 784
2008	8.866	8.670	+ 196	11.370	3.720	3.856	- 136	5.146	4.814	+ 332
2009	8.961	8.494	+ 467	11.107	4.029	3.990	+ 39	4.932	4.504	+ 428
2010	9.426	8.150	+ 1.276	10.669	3.801	3.748	+ 53	5.625	4.402	+ 1.223
2011 ²⁾	9.615	8.169	+ 1.446	10.592	3.824	3.909	- 85	5.791	4.260	+ 1.531
2012 ²⁾	10.276	8.302	+ 1.974	9.957	3.900	4.113	- 213	6.376	4.189	+ 2.187
b) Deutsche										
1980	5.295	6.675	- 1.380	8.578	2.530	4.053	- 1.523	2.765	2.622	+ 143
1985	5.619	5.814	- 195	9.680	3.010	3.539	- 529	2.609	2.275	+ 334
1990	6.712	5.583	+ 1.129	7.073	2.913	2.998	- 85	3.799	2.585	+ 1.214
1995	5.346	6.144	- 798	8.872	2.918	3.829	- 911	2.428	2.315	+ 113
2000	4.922	5.593	- 671	8.361	2.638	3.397	- 759	2.284	2.196	+ 88
2001	5.104	5.393	- 289	7.941	2.677	3.154	- 477	2.427	2.239	+ 188
2002	5.590	5.405	+ 185	7.987	2.868	3.099	- 231	2.722	2.306	+ 416
2003 ²⁾	4.992	5.049	- 57	7.692	2.809	2.901	- 92	2.183	2.148	+ 35
2004 ²⁾	5.142	5.465	- 323	7.985	3.016	2.953	+ 63	2.126	2.512	- 386
2005	5.242	5.879	- 637	7.903	2.985	2.965	+ 20	2.257	2.914	- 657
2006	5.130	5.240	- 110	7.812	2.880	2.858	+ 22	2.250	2.382	- 132
2007	4.997	5.279	- 282	7.599	2.647	2.856	- 209	2.350	2.423	- 73
2008	5.289	5.655	- 366	7.965	2.882	3.091	- 209	2.407	2.564	- 157
2009	5.435	5.701	- 266	8.111	3.071	3.219	- 148	2.364	2.482	- 118
2010	5.364	5.429	- 65	7.797	2.856	2.961	- 105	2.508	2.468	+ 40
2011 ²⁾	5.222	5.217	+ 5	7.625	2.904	3.061	- 157	2.318	2.156	+ 162
2012 ²⁾	5.232	5.405	- 173	7.089	2.813	3.216	- 403	2.419	2.189	+ 230

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lambsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

noch Übersicht 35: **Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit**

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Wegzüge in den Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz

c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

2004 ²⁾	509	546	- 37	1.017	263	275	- 12	246	271	- 25
2005	530	548	- 18	1.091	270	240	+ 30	260	308	- 48
2006	476	563	- 87	1.122	247	290	- 43	229	273	- 44
2007	482	578	- 96	1.162	238	292	- 54	244	286	- 42
2008	512	680	- 168	1.309	254	292	- 38	258	388	- 130
2009	623	712	- 89	1.400	315	368	- 53	308	344	- 36
2010	695	722	- 27	1.385	345	368	- 23	350	354	- 4
2011 ²⁾	726	828	- 102	1.517	356	411	- 55	370	417	- 47
2012 ²⁾	828	856	- 28	1.282	408	415	- 7	420	441	- 21

d) Ausländer

1980	3.787	2.609	+ 1.178	2.629	535	427	+ 108	3.252	2.182	+ 1.070
1985	2.189	2.071	+ 118	2.281	551	439	+ 112	1.638	1.632	+ 6
1990	4.467	3.012	+ 1.455	2.020	538	558	- 20	3.929	2.454	+ 1.475
1995	4.266	3.057	+ 1.209	4.864	904	714	+ 190	3.362	2.343	+ 1.019
2000	3.839	3.948	- 109	4.211	950	814	+ 136	2.889	3.134	- 245
2001	4.010	3.066	+ 944	3.635	1.008	767	+ 241	3.002	2.299	+ 703
2002	3.869	3.273	+ 596	3.507	895	738	+ 157	2.974	2.535	+ 439
2003 ²⁾	3.377	2.543	+ 834	3.339	966	680	+ 286	2.411	1.863	+ 548
2004 ²⁾	3.677	2.816	+ 861	3.413	966	755	+ 211	2.711	2.061	+ 650
2005	3.849	2.912	+ 937	3.485	1.000	770	+ 230	2.849	2.142	+ 707
2006	4.126	2.859	+ 1.267	3.299	1.032	778	+ 254	3.094	2.081	+ 1.013
2007	4.144	3.099	+ 1.045	3.272	941	753	+ 188	3.203	2.346	+ 857
2008	3.577	3.015	+ 562	3.405	838	765	+ 73	2.739	2.250	+ 489
2009	3.526	2.793	+ 733	2.996	958	771	+ 187	2.568	2.022	+ 546
2010	4.062	2.721	+ 1.341	2.872	945	787	+ 158	3.117	1.934	+ 1.183
2011 ²⁾	4.393	2.952	+ 1.441	2.967	920	848	+ 72	3.473	2.104	+ 1.369
2012 ²⁾	5.044	2.897	+ 2.147	2.868	1.087	897	+ 190	3.957	2.000	+ 1.957

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lambsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

Übersicht 36: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2012¹⁾

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter
a) Zuzüge										
Mitte	1.205	63	26	17	20	379	346	248	92	14
Süd	1.627	81	28	40	29	370	513	314	158	94
Nord/Hemshof	1.473	96	42	41	33	396	432	331	85	17
West	463	23	12	9	8	113	128	137	30	3
Friesenheim	1.119	51	29	33	32	252	321	287	89	25
Oppau	658	26	9	17	8	125	176	204	73	20
Edigheim	292	18	5	8	8	54	78	79	25	17
Pfingstweide	184	20	8	3	2	35	48	40	17	11
Oggersheim	1.016	56	31	35	20	155	305	274	103	37
Ruchheim	241	13	3	1	3	56	77	58	27	3
Gartenstadt	502	20	19	16	9	108	153	103	46	28
Maudach	219	12	1	0	2	52	77	48	24	3
Mundenheim	833	40	32	23	15	174	252	206	70	21
Rheingönheim	444	38	15	14	10	70	129	103	43	22
Stadt insgesamt	10.276	557	260	257	199	2.339	3.035	2.432	882	315
b) Wegzüge										
Mitte	877	57	20	20	11	203	274	199	71	22
Süd	1.127	74	30	19	13	199	379	265	97	51
Nord/Hemshof	1.073	96	37	38	20	232	326	214	81	29
West	346	21	13	7	5	64	114	90	27	5
Friesenheim	903	48	33	27	20	154	254	219	100	48
Oppau	548	28	10	11	8	74	167	171	61	18
Edigheim	287	9	5	7	6	54	72	62	41	31
Pfingstweide	205	15	4	9	6	52	47	38	16	18
Oggersheim	867	60	33	35	15	149	220	219	94	42
Ruchheim	311	32	7	13	3	51	81	80	36	8
Gartenstadt	481	32	17	13	8	101	147	85	41	37
Maudach	251	25	6	4	3	38	80	42	34	19
Mundenheim	733	58	19	16	9	134	253	155	62	27
Rheingönheim	293	26	14	9	4	37	92	67	30	14
Stadt insgesamt	8.302	581	248	228	131	1.542	2.506	1.906	791	369

1) nur Hauptwohnsitz

noch Übersicht 36: **Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2012¹⁾**

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter

c) Wanderungssaldo

Mitte	+ 328	+ 6	+ 6	- 3	+ 9	+ 176	+ 72	+ 49	+ 21	- 8
Süd	+ 500	+ 7	- 2	+ 21	+ 16	+ 171	+ 134	+ 49	+ 61	+ 43
Nord/Hemshof	+ 400	+ 0	+ 5	+ 3	+ 13	+ 164	+ 106	+ 117	+ 4	- 12
West	+ 117	+ 2	- 1	+ 2	+ 3	+ 49	+ 14	+ 47	+ 3	- 2
Friesenheim	+ 216	+ 3	- 4	+ 6	+ 12	+ 98	+ 67	+ 68	- 11	- 23
Oppau	+ 110	- 2	- 1	+ 6	+ 0	+ 51	+ 9	+ 33	+ 12	+ 2
Edigheim	+ 5	+ 9	+ 0	+ 1	+ 2	+ 0	+ 6	+ 17	- 16	- 14
Pfingstweide	- 21	+ 5	+ 4	- 6	- 4	- 17	+ 1	+ 2	+ 1	- 7
Oggersheim	+ 149	- 4	- 2	+ 0	+ 5	+ 6	+ 85	+ 55	+ 9	- 5
Ruchheim	- 70	- 19	- 4	- 12	+ 0	+ 5	- 4	- 22	- 9	- 5
Gartenstadt	+ 21	- 12	+ 2	+ 3	+ 1	+ 7	+ 6	+ 18	+ 5	- 9
Maudach	- 32	- 13	- 5	- 4	- 1	+ 14	- 3	+ 6	- 10	- 16
Mundenheim	+ 100	- 18	+ 13	+ 7	+ 6	+ 40	- 1	+ 51	+ 8	- 6
Rheingönheim	+ 151	+ 12	+ 1	+ 5	+ 6	+ 33	+ 37	+ 36	+ 13	+ 8
Stadt insgesamt	+ 1.974	- 24	+ 12	+ 29	+ 68	+ 797	+ 529	+ 526	+ 91	- 54

1) nur Hauptwohnsitz

Übersicht 37: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	Rhein-Neckar-Raum ¹⁾ insgesamt	Region Vorderpfalz								rechtsrheinischer Teil des RNR			
		insgesamt	Mittelbereich							insgesamt	Mannheim	Heidelberg	Lkr.Rhein-Neckar u. Bergstr.
			Ludwigshafen	Frankenthal	Grünstadt	Speyer	Bad Dürkheim	Neustadt	Worms				
a) insgesamt													
1990	- 105	- 391	- 144	- 89	- 67	- 14	- 45	- 26	- 6	+ 286	+ 258	+ 1	+ 27
1995	- 721	- 984	- 280	- 284	- 141	- 129	- 104	- 73	+ 27	+ 263	+ 269	- 17	+ 11
2000	- 623	- 642	- 305	- 56	- 36	- 32	- 134	- 78	- 1	+ 19	+ 142	- 15	- 108
2005	+ 250	- 273	- 212	- 50	+ 6	+ 0	- 40	- 23	+ 46	+ 523	+ 516	+ 19	- 12
2006	+ 276	- 351	- 159	- 124	+ 12	- 35	- 73	- 2	+ 30	+ 627	+ 528	+ 51	+ 48
2007	- 21	- 334	- 176	- 95	- 6	+ 3	- 35	- 13	- 12	+ 313	+ 286	+ 3	+ 24
2008	- 136	- 458	- 205	- 145	- 10	- 31	- 47	+ 1	- 21	+ 322	+ 288	- 4	+ 38
2009	+ 39	- 343	- 173	- 30	- 49	- 55	- 70	- 2	+ 36	+ 382	+ 382	+ 16	- 16
2010	+ 53	- 381	- 127	- 106	- 2	- 6	- 58	+ 5	- 24	+ 371	+ 416	+ 4	- 49
2011 ²⁾	- 85	- 465	- 238	- 138	- 18	- 35	+ 6	- 46	+ 4	+ 380	+ 361	- 13	+ 32
2012 ²⁾	- 213	- 631	- 337	- 107	- 19	- 19	- 61	- 28	- 60	+ 418	+ 450	+ 0	- 32
b) Deutsche													
1990	- 85	- 298	- 115	- 59	- 59	+ 5	- 38	- 32	0	+ 213	+ 188	+ 5	+ 20
1995	- 911	- 1.068	- 345	- 260	- 130	- 145	- 95	- 74	- 19	+ 157	+ 204	- 29	- 18
2000	- 759	- 666	- 277	- 71	- 37	- 66	- 133	- 65	- 17	- 93	+ 9	- 5	- 97
2005	+ 20	- 257	- 181	- 47	+ 2	- 8	- 33	- 25	+ 35	+ 277	+ 305	+ 15	- 43
2006	+ 22	- 327	- 152	- 88	+ 6	- 37	- 58	- 10	+ 12	+ 349	+ 309	+ 19	+ 21
2007	- 209	- 343	- 169	- 104	- 18	+ 9	- 36	- 14	- 11	+ 134	+ 129	+ 5	+ 0
2008	- 209	- 443	- 172	- 127	- 19	- 30	- 63	- 14	- 18	+ 234	+ 226	- 9	+ 17
2009	- 148	- 328	- 161	- 28	- 46	- 35	- 89	+ 1	+ 30	+ 180	+ 209	+ 11	- 40
2010	- 105	- 283	- 96	- 95	- 3	- 10	- 64	+ 4	- 19	+ 178	+ 201	+ 22	- 45
2011 ²⁾	- 157	- 404	- 205	- 116	- 17	- 23	- 8	- 30	- 5	+ 247	+ 213	- 9	+ 43
2012 ²⁾	- 403	- 604	- 338	- 110	- 18	- 20	- 58	- 18	- 42	+ 201	+ 233	- 8	- 24
c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit													
2005	+ 30	- 7	- 7	- 38	- 3	+ 14	+ 4	+ 0	+ 23	+ 37	+ 45	- 3	- 5
2006	- 43	- 60	- 34	- 9	+ 0	- 7	- 13	- 2	+ 5	+ 17	+ 16	- 1	+ 2
2007	- 54	- 41	- 35	+ 4	+ 0	+ 5	- 11	- 3	- 1	- 13	+ 5	- 4	- 14
2008	- 38	- 34	- 24	- 11	+ 0	+ 10	- 5	+ 6	- 10	- 4	+ 5	- 7	- 2
2009	- 53	- 34	- 17	- 6	+ 1	- 12	- 6	+ 2	+ 4	- 19	+ 5	- 2	- 22
2010	- 23	- 47	- 16	- 16	+ 8	+ 1	- 11	- 8	- 5	+ 24	+ 23	+ 4	- 3
2011 ²⁾	- 55	- 70	- 33	- 31	- 2	- 6	+ 2	+ 0	+ 0	+ 15	+ 30	+ 0	- 15
2012 ²⁾	- 7	- 33	- 25	- 9	- 6	- 6	+ 6	+ 9	- 2	+ 26	+ 59	- 10	- 23
d) Ausländer													
1990	- 20	- 93	- 29	- 30	- 8	- 19	- 7	+ 6	- 6	+ 73	+ 70	- 4	+ 7
1995	+ 190	+ 84	+ 65	- 24	- 11	+ 16	- 9	+ 1	+ 46	+ 106	+ 65	+ 12	+ 29
2000	+ 136	+ 24	- 28	+ 15	+ 1	+ 34	- 1	- 13	+ 16	+ 112	+ 133	- 10	- 11
2005	+ 230	- 16	- 31	- 3	+ 4	+ 8	- 7	+ 2	+ 11	+ 246	+ 211	+ 4	+ 31
2006	+ 254	- 24	- 7	- 36	+ 6	+ 2	- 15	+ 8	+ 18	+ 278	+ 219	+ 32	+ 27
2007	+ 188	+ 9	- 7	+ 9	+ 12	- 6	+ 1	+ 1	- 1	+ 179	+ 157	- 2	+ 24
2008	+ 73	- 15	- 33	- 18	+ 9	- 1	+ 16	+ 15	- 3	+ 88	+ 62	+ 5	+ 21
2009	+ 187	- 15	- 12	- 2	- 3	- 20	+ 19	- 3	+ 6	+ 202	+ 173	+ 5	+ 24
2010	+ 158	- 38	- 31	- 11	+ 1	+ 4	+ 6	+ 1	- 5	+ 193	+ 215	- 18	- 4
2011 ²⁾	+ 72	- 61	- 33	- 22	- 1	- 12	+ 14	- 16	+ 9	+ 133	+ 148	- 4	- 11
2012 ²⁾	+ 190	- 27	+ 1	+ 3	- 1	+ 1	- 3	- 10	- 18	+ 217	+ 217	+ 8	- 8

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhausen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Heßheim, Lamsheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Dudenhofen, Römerberg, VG Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

Übersicht 38: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	insgesamt	Rhld.-Pfalz, Saarland, Hessen (ohne RNR)	Nord- deutsch- land u. NRW	Süd- deutsch- land	neue Bundes- länder u. Berlin	Nord- u. Mittel- europa	Ost- europa	Südeuropa	Afrika und Asien	Sonstige
a) insgesamt										
1990	+ 2.689	+ 226	+ 173	+ 95	+ 583	+ 50	+ 865	+ 446	+ 342	- 91
1995	+ 1.132	+ 27	+ 88	+ 114	+ 110	+ 24	+ 338	+ 610	+ 44	- 223
2000	- 157	+ 74	+ 56	- 42	+ 227	- 29	+ 251	- 204	+ 155	- 645
2005	+ 50	+ 130	+ 83	+ 94	+ 165	+ 18	+ 608	+ 28	+ 133	- 1.209
2006	+ 881	+ 156	+ 27	+ 167	+ 135	+ 36	+ 576	+ 104	+ 102	- 422
2007	+ 784	+ 128	+ 15	+ 52	+ 88	+ 3	+ 644	- 12	+ 129	- 263
2008	+ 332	+ 92	+ 96	+ 16	+ 81	- 5	+ 380	- 17	+ 96	- 407
2009	+ 428	+ 130	+ 59	+ 79	+ 35	+ 8	+ 377	+ 13	+ 51	- 324
2010	+ 1.223	+ 174	+ 59	+ 133	+ 39	+ 68	+ 843	+ 159	+ 83	- 335
2011 ¹⁾	+ 1.531	+ 138	+ 100	+ 64	+ 63	+ 40	+ 1.031	+ 172	+ 78	- 155
2012 ¹⁾	+ 2.187	+ 268	+ 11	+ 194	+ 145	+ 19	+ 1.243	+ 423	+ 103	- 219
b) Deutsche										
1990	+ 1.214	+ 226	+ 190	+ 81	+ 574	- 3	+ 243	+ 3	+ 18	- 118
1995	+ 113	- 43	+ 19	+ 53	+ 92	- 9	+ 41	+ 1	- 2	- 39
2000	+ 88	- 5	- 13	- 72	+ 183	- 25	+ 27	+ 7	+ 19	- 33
2005	- 657	+ 56	+ 20	+ 30	+ 129	- 41	+ 26	+ 0	+ 2	- 879
2006	- 132	+ 53	+ 10	- 13	+ 78	- 34	- 7	- 25	- 16	- 178
2007	- 73	+ 43	+ 25	+ 6	+ 52	- 44	+ 3	- 17	- 6	- 135
2008	- 157	+ 43	+ 72	- 38	+ 36	- 59	- 7	- 31	+ 1	- 174
2009	- 118	+ 54	+ 28	+ 18	+ 2	- 35	+ 0	- 11	- 12	- 162
2010	+ 40	+ 71	+ 38	+ 52	+ 38	- 8	- 3	- 4	- 19	- 125
2011 ¹⁾	+ 162	+ 41	+ 78	+ 73	+ 53	- 28	+ 3	- 5	- 34	- 19
2012 ¹⁾	+ 230	+ 139	+ 27	+ 134	+ 87	- 41	+ 9	- 8	- 22	- 95
c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit										
2005	- 48	+ 17	- 5	+ 5	- 3	- 10	+ 24	- 4	+ 1	- 73
2006	- 44	+ 14	- 8	- 19	+ 1	- 5	+ 6	- 14	+ 0	- 19
2007	- 42	- 5	+ 4	- 7	- 7	- 2	- 1	- 5	- 3	- 16
2008	- 130	- 15	- 9	- 33	- 1	- 20	+ 0	- 23	- 1	- 28
2009	- 36	- 2	+ 12	+ 14	+ 6	- 10	- 1	- 15	- 31	- 9
2010	- 4	+ 18	- 12	+ 14	+ 3	+ 4	- 3	- 3	- 13	- 12
2011 ¹⁾	- 47	+ 1	+ 8	- 6	+ 9	- 13	+ 6	- 7	- 43	- 2
2012 ¹⁾	- 21	+ 13	- 1	+ 0	+ 15	- 18	+ 12	- 3	- 21	- 18
d) Ausländer										
1990	+ 1.475	+ 0	- 17	+ 14	+ 9	+ 53	+ 622	+ 443	+ 324	+ 27
1995	+ 1.019	+ 70	+ 69	+ 61	+ 18	+ 33	+ 297	+ 609	+ 46	- 184
2000	- 245	+ 79	+ 69	+ 30	+ 44	- 4	+ 224	- 211	+ 136	- 612
2005	+ 707	+ 74	+ 63	+ 64	+ 36	+ 59	+ 582	+ 28	+ 131	- 330
2006	+ 1.013	+ 103	+ 17	+ 180	+ 57	+ 70	+ 583	+ 129	+ 118	- 244
2007	+ 857	+ 85	- 10	+ 46	+ 36	+ 47	+ 641	+ 5	+ 135	- 128
2008	+ 489	+ 49	+ 24	+ 54	+ 45	+ 54	+ 387	+ 14	+ 95	- 233
2009	+ 546	+ 76	+ 31	+ 61	+ 33	+ 43	+ 377	+ 24	+ 63	- 162
2010	+ 1.183	+ 103	+ 21	+ 81	+ 1	+ 76	+ 846	+ 163	+ 102	- 210
2011 ¹⁾	+ 1.369	+ 97	+ 22	- 9	+ 10	+ 68	+ 1.028	+ 177	+ 112	- 136
2012 ¹⁾	+ 1.957	+ 129	- 16	+ 60	+ 58	+ 60	+ 1.234	+ 431	+ 125	- 124

1) nur Hauptwohnsitz

Übersicht 39: Fertig gestellte Wohnungen¹⁾ nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung

Jahr	Fertig gestellte Wohnungen ins-gesamt	davon				darunter sozialer Wohnungsbau ²⁾	
		in Ein- und Zweifamilienhäusern		in Mehrfamilien- u. Geschäftshäusern		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
1988	403	300	74,4	103	25,6	158	39,2
1990	413	256	62,0	157	38,0	124	30,0
1991	1.220	321	26,3	899	73,7	287	23,5
1992	665	152	22,9	513	77,1	189	28,4
1993	1.258	233	18,5	1.025	81,5	300	23,8
1994	960	97	10,1	863	89,9	210	21,9
1995	720	100	13,9	620	86,1	219	30,4
1996	448	70	15,6	378	84,4	85	19,0
1997	659	127	19,3	532	80,7	250	37,9
1998	627	132	21,1	495	78,9	105	16,7
1999	514	178	34,6	336	65,4	138	26,8
2000	316	108	34,2	208	65,8	71	22,5
2001	315	100	31,7	215	68,3	9	2,9
2002	264	110	41,7	154	58,3	43	16,3
2003	236	136	57,6	100	42,4	13	5,5
2004	257	189	73,5	68	26,5	8	3,1
2005	266	196	73,7	70	26,3	2	0,8
2006	206	178	86,4	28	13,6	0	0,0
2007	142	109	76,8	33	23,2	0	0,0
2008	183	102	55,7	81	44,3	0	0,0
2009	166	105	63,3	61	36,7	0	0,0
2010	249	108	43,4	141	56,6	0	0,0
2011	281	124	44,1	157	55,9	0	0,0
2012	271	158	58,3	113	41,7	0	0,0

1) Nur Neubau

2) Nur 1. Förderungsweg, d.h. überwiegend Mietwohnungsbau

Übersicht 40: Fertig gestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen

Stadtteil	Fertig gestellte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt 2007 - 2012	
	2012	2011	2010	2009	2008	2007	Anzahl	%
Mitte	0	0	10	0	0	0	10	0,8
Süd	104	79	29	57	50	4	323	25,0
Nord/Hemshof	1	12	0	0	0	0	13	1,0
West	1	0	0	0	0	0	1	0,1
Friesenheim	1	16	2	1	11	9	40	3,1
Oppau	1	6	0	0	1	0	8	0,6
Edigheim	7	3	4	0	1	9	24	1,9
Pfingstweide	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Oggersheim	102	99	44	36	76	54	411	31,8
Ruchheim	8	3	7	3	5	3	29	2,2
Gartenstadt	2	11	4	8	7	16	48	3,7
Maudach	7	2	3	2	1	5	20	1,5
Mundenheim	6	3	91	7	0	1	108	8,4
Rheingönheim	31	47	55	52	31	41	257	19,9
Stadt insgesamt	271	281	249	166	183	142	1.292	100,0

Übersicht 41: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen

Baujahr Stadtteil Stadt	Gebäude Anzahl	Bestandsaldo nach Umbau				neuer Zustand				alter Zustand			
		Wohnungen	Wohnräume	Wohnfläche	Nutzfläche	Wohnungen	Wohnräume	Wohnfläche	Nutzfläche	Wohnungen	Wohnräume	Wohnfläche	Nutzfläche
		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Baujahr													
2003	250	-60	130	7042	5617	886	3499	68286	53088	946	3369	61244	47471
2004	101	13	133	3569	2863	272	1123	22509	30668	259	990	18940	27805
2005	134	-15	70	2685	2303	441	1796	37481	66151	456	1726	34796	63848
2006	136	18	142	4063	770	436	1760	34432	22537	418	1618	30369	21767
2007	127	15	157	3819	3729	494	1994	38534	54130	479	1837	34715	50401
2008	146	7	81	5132	1304	560	2236	45646	97103	553	2155	40514	95799
2009	128	13	122	4221	2871	498	1759	35405	52562	485	1637	31184	49691
2010	131	4	101	3379	6010	541	1976	38492	79678	537	1875	35113	73668
2011	142	4	68	2602	5653	385	1533	31338	74326	381	1465	28736	68673
2012	128	25	90	4733	9782	660	2460	48202	53397	635	2370	43469	43615
Stadtteil 2012													
Mitte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Süd	15	1	-3	762	6895	187	682	12409	18761	186	685	11647	11866
Nord-Hemshof	24	5	6	669	-117	111	363	7501	833	106	357	6832	950
Nord	3	-1	7	166	-117	43	105	2445	833	44	98	2279	950
Hemshof	21	6	-1	503	0	68	258	5056	0	62	259	4553	0
West	3	0	0	0	537	0	0	0	4069	0	0	0	3532
Friesenheim	41	14	48	2001	1971	195	709	13870	5236	181	661	11869	3265
Oppau	5	1	11	307	0	10	55	1199	142	9	44	892	142
Edigheim	4	0	2	134	58	5	25	555	7079	5	23	421	7021
Pfingstweide	2	0	0	140	0	16	86	1812	0	16	86	1672	0
Oggersheim	8	0	9	304	0	54	158	3945	0	54	149	3641	0
Ruchheim	3	3	3	58	6	6	21	446	142	3	18	388	136
Gartenstadt	12	0	5	177	11	63	291	5022	209	63	286	4845	198
Hochfeld	10	0	4	124	11	60	279	4732	209	60	275	4608	198
Niederfeld	2	0	1	53	0	3	12	290	0	3	11	237	0
Maudach	3	0	2	42	196	5	31	680	565	5	29	638	369
Mundenheim	3	0	2	43	130	3	16	290	14120	3	14	247	13990
Rheingönheim	5	1	5	96	95	5	23	473	2241	4	18	377	2146
Werksgelände	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stadt insges.	128	25	90	4733	9782	660	2460	48202	53397	635	2370	43469	43615
Stadtteil 2002 - 2012													
Mitte	101	-67	-82	2214	1428	728	2569	49219	100763	795	2651	47005	99335
Süd	97	-9	74	3316	8235	509	2063	41314	55003	518	1989	37998	46768
Nord-Hemshof	174	4	108	5464	7015	823	3073	58854	48793	819	2965	53390	41778
Nord	63	3	105	4070	-108	504	1914	36222	16856	501	1809	32152	16964
Hemshof	111	1	3	1394	7123	319	1159	22632	31937	318	1156	21238	24814
West	62	20	79	2018	2042	238	858	16116	22384	218	779	14098	20342
Friesenheim	322	52	250	9093	5904	1276	4813	94137	76911	1224	4563	85044	71007
Oppau	97	16	118	3032	142	206	914	18358	14487	190	796	15326	14345
Edigheim	74	11	114	2805	309	171	760	16013	11104	160	646	13208	10795
Pfingstweide	22	7	-12	383	818	234	839	18168	7449	227	851	17785	6631
Oggersheim	185	18	227	5898	10646	459	1942	42050	153353	441	1715	36152	142707
Ruchheim	49	8	58	1568	823	85	394	8625	6998	77	336	7057	6175
Gartenstadt	168	-95	-5	3896	3415	498	1956	38642	50670	593	1961	34746	47255
Hochfeld	131	-97	-59	2008	3153	455	1699	33055	48625	552	1758	31047	45472
Niederfeld	37	2	54	1888	262	43	257	5587	2045	41	203	3699	1783
Maudach	54	10	69	1732	1906	82	415	9035	10026	72	346	7303	8120
Mundenheim	127	15	130	3597	1642	519	2080	37704	27706	504	1950	34107	26064
Rheingönheim	74	4	89	2495	2971	181	777	16790	23661	177	688	14295	20690
Werksgelände	18	0	0	0	16907	0	0	0	52298	0	0	0	35391
Stadt insges.	1624	-6	1217	47511	64203	6009	23453	465025	661606	6015	22236	417514	597403

1) Gemeldete Um-, An- und Ausbauten

Übersicht 42: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen

Stadtteil	1942	13.09. 1950	06.06. 1961	31.12. 1970	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 2000	31.12. 2010	31.12. 2012
Mitte	5.181	1.726	4.464	4.763	5.279	5.525	6.295	6.334	6.335
Süd	4.800	2.575	8.140	9.112	9.353	9.802	10.110	10.131	10.315
Nord/Hemshof	9.314	7.061	8.011	7.761	7.008	7.277	7.815	7.877	7.905
West	1.031	918	1.973	2.098	2.223	2.195	2.276	2.271	2.270
Friesenheim ¹⁾	6.882	5.334	8.080	9.058	9.640	9.868	10.056	9.845	9.873
Oppau	2.948	2.591	3.815	4.148	4.319	4.373	4.771	4.802	4.809
Edigheim	1.013	944	1.506	2.672	2.868	3.718	4.148	4.181	4.203
Pfingstweide	-	-	-	1.147	2.760	2.819	2.821	2.589	2.590
Oggersheim ¹⁾	3.480	3.481	4.516	6.697	8.698	9.058	10.076	10.725	10.918
Ruchheim	.	.	576	724	1.007	1.412	2.574	2.647	2.657
Gartenstadt	2.504	2.426	4.761	6.711	7.471	7.990	8.353	8.220	8.207
Maudach	715	722	890	1.622	1.799	1.940	3.124	3.210	3.218
Mundenheim	3.800	3.148	4.461	6.007	6.362	6.512	6.745	6.773	6.777
Rheingönheim	1.573	1.607	1.843	2.421	2.641	2.740	2.992	3.527	3.606
Stadt insgesamt	43.241	32.533	53.036	64.941	71.428	75.229	82.156	83.132	83.683

1) Nach jetzigem Gebietsstand

Übersicht 43: Gebäude und Wohnungen nach Stadtteilen und Gebäudeart Ende 2012

Stadtteil Stadt	Gebäude ¹⁾ mit Wohnungen					Wohnungen in ...						
	Ins- gesamt	Wohngebäude			Nicht- wohn- geb. mit Woh- nungen	Gebäude mit Woh- nungen ins- gesamt	1+2 Familien- häusern		Mehrfamilien- häusern		Nichtwohn- Gebäuden	
		Ins- gesamt	1+2 Fam.- häuser	Mehr- fam.- häuser			Anz	%	Anz	%	Anz	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Mitte	553	444	6	438	109	6335	10	0,2	5656	89,3	669	10,6
Süd	1614	1578	558	1020	36	10315	765	7,4	9324	90,4	226	2,2
Nord-Hemshof	1333	1307	430	877	26	7905	517	6,5	7255	91,8	133	1,7
Nord	562	556	39	517	6	4597	68	1,5	4459	97,0	70	1,5
Hemshof	771	751	391	360	20	3308	449	13,6	2796	84,5	63	1,9
West	445	420	172	248	25	2270	207	9,1	2016	88,8	47	2,1
Friesenheim	3149	3068	1859	1209	81	9873	2481	25,1	7209	73,0	183	1,9
Oppau	2404	2327	1882	445	77	4809	2516	52,3	2176	45,2	117	2,4
Edigheim	2044	2009	1754	255	35	4203	2142	51,0	1992	47,4	69	1,6
Pfingstweide	412	401	262	139	11	2590	273	10,5	2304	89,0	13	0,5
Oggersheim	4631	4503	3837	666	128	10918	4771	43,7	5924	54,3	223	2,0
Ruchheim	1532	1480	1326	154	52	2657	1521	57,2	1063	40,0	73	2,7
Gartenstadt	3512	3471	2872	599	41	8207	3424	41,7	4664	56,8	119	1,4
Hochfeld	2733	2704	2182	522	29	6448	2502	38,8	3855	59,8	91	1,4
Niederfeld	779	767	690	77	12	1759	922	52,4	809	46,0	28	1,6
Maudach	1506	1467	1215	252	39	3218	1536	47,7	1620	50,3	62	1,9
Mundenheim	2354	2276	1467	809	78	6777	2016	29,7	4560	67,3	201	3,0
Rheingönheim	2119	2050	1843	207	69	3606	2348	65,1	1139	31,6	119	3,3
Stadt insgesamt	27608	26801	19483	7318	807	83683	24527	29,3	56902	68,0	2254	2,7

1) Wohngebäude sind Gebäude mit 50 % und mehr Wohnfläche; Nichtwohngebäude haben mehr als 50 % Nutzfläche

Übersicht 44:

Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen Ende 2012

Stadtteil	Wohnungen insgesamt	davon in Baualtersgruppe											
		vor 1919	1919 1949	1950 1959	1960 1969	1970 1979	1980 1984	1985 1989	1990 1994	1995 1999	2000 2004	2005 2009	2010 2012
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Anzahl													
Mitte	6335	247	678	2563	920	492	365	111	696	189	64	0	10
Süd	10315	718	945	5505	1464	371	420	157	213	191	8	111	212
Nord-Hemshof	7905	2548	1524	1230	387	625	393	397	537	116	131	5	12
Nord	4597	1723	362	818	188	176	296	392	529	76	20	5	12
Hemshof	3308	825	1162	412	199	449	97	5	8	40	111	0	0
West	2270	350	274	1055	44	322	115	15	43	48	0	3	1
Friesenheim	9873	1481	2353	2928	1163	883	331	83	264	144	152	72	19
Oppau	4809	459	1534	906	904	337	86	120	291	131	26	8	7
Edigheim	4203	337	492	318	1300	339	182	701	370	74	57	19	14
Pfingstweide	2590	0	0	0	200	2335	4	46	4	1	0	0	0
Oggersheim	10918	1511	1111	644	2635	2150	635	288	184	704	493	316	247
Ruchheim	2657	226	101	88	235	340	64	202	625	653	83	20	20
Gartenstadt	8207	49	2074	985	2730	1102	310	381	329	89	88	53	17
Hochfeld	6448	49	1451	762	2276	755	292	357	310	66	71	47	12
Niederfeld	1759	0	623	223	454	347	18	24	19	23	17	6	5
Maudach	3218	334	204	197	774	270	37	93	798	336	140	23	12
Mundenheim	6777	1156	954	1250	2003	616	166	124	97	204	68	39	100
Rheingönheim	3606	721	488	345	591	398	150	25	125	124	200	303	136
Stadt insgesamt	83683	10137	12732	18014	15350	10580	3258	2743	4576	3004	1510	972	807
Prozent													
Mitte	100	3,9	10,7	40,5	14,5	7,8	5,8	1,8	11,0	3,0	1,0	0,0	0,2
Süd	100	7,0	9,2	53,4	14,2	3,6	4,1	1,5	2,1	1,9	0,1	1,1	2,1
Nord-Hemshof	100	32,2	19,3	15,6	4,9	7,9	5,0	5,0	6,8	1,5	1,7	0,1	0,2
Nord	100	37,5	7,9	17,8	4,1	3,8	6,4	8,5	11,5	1,7	0,4	0,1	0,3
Hemshof	100	24,9	35,1	12,5	6,0	13,6	2,9	0,2	0,2	1,2	3,4	0,0	0,0
West	100	15,4	12,1	46,5	1,9	14,2	5,1	0,7	1,9	2,1	0,0	0,1	0,0
Friesenheim	100	15,0	23,8	29,7	11,8	8,9	3,4	0,8	2,7	1,5	1,5	0,7	0,2
Oppau	100	9,5	31,9	18,8	18,8	7,0	1,8	2,5	6,1	2,7	0,5	0,2	0,1
Edigheim	100	8,0	11,7	7,6	30,9	8,1	4,3	16,7	8,8	1,8	1,4	0,5	0,3
Pfingstweide	100	0,0	0,0	0,0	7,7	90,2	0,2	1,8	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Oggersheim	100	13,8	10,2	5,9	24,1	19,7	5,8	2,6	1,7	6,4	4,5	2,9	2,3
Ruchheim	100	8,5	3,8	3,3	8,8	12,8	2,4	7,6	23,5	24,6	3,1	0,8	0,8
Gartenstadt	100	0,6	25,3	12,0	33,3	13,4	3,8	4,6	4,0	1,1	1,1	0,6	0,2
Hochfeld	100	0,8	22,5	11,8	35,3	11,7	4,5	5,5	4,8	1,0	1,1	0,7	0,2
Niederfeld	100	0,0	35,4	12,7	25,8	19,7	1,0	1,4	1,1	1,3	1,0	0,3	0,3
Maudach	100	10,4	6,3	6,1	24,1	8,4	1,1	2,9	24,8	10,4	4,4	0,7	0,4
Mundenheim	100	17,1	14,1	18,4	29,6	9,1	2,4	1,8	1,4	3,0	1,0	0,6	1,5
Rheingönheim	100	20,0	13,5	9,6	16,4	11,0	4,2	0,7	3,5	3,4	5,5	8,4	3,8
Stadt insgesamt	100	3,9	10,7	40,5	14,5	7,8	5,8	1,8	11,0	3,0	1,0	0,0	0,2

Übersicht 45:

Wohnungen nach Stadtteilen und der Wohnungsgröße Ende 2012

Stadtteil	Wohnungen ins- gesamt		nach Wohnungsgrößen (Zahl der Zimmer ohne Küchen)							
			1+2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer		≥ 5 Zimmer	
	2012	1968	2012	1968	2012	1968	2012	1968	2012	1968
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Anzahl

Mitte	6335	4814	3997	2905	1800	1479	463	368	75	62
Süd	10315	8917	4883	3945	3869	3709	1034	865	529	398
Nord-Hemshof	7905	7880	3922	4738	2600	2361	1107	479	276	302
Nord	4597	4458	2483	3162	1449	1032	567	186	98	78
Hemshof	3308	3422	1439	1576	1151	1329	540	293	178	224
West	2270	1948	1048	1076	820	678	288	135	114	59
Friesenheim	9873	8348	3963	3828	3245	2785	1625	1051	1040	684
Oppau	4809	4173	1446	1725	1554	1415	993	629	816	404
Edigheim	4203	2626	1377	1201	1122	749	855	362	849	314
Pfingstweide	2590	86	273	0	1095	44	632	36	590	6
Oggersheim	10918	6167	3010	2685	3706	2016	2359	888	1843	578
Ruchheim	2657	724	591	233	766	203	662	142	638	146
Gartenstadt	8207	6382	1903	1835	2751	2670	2388	1404	1165	473
Hochfeld	6448	5075	1556	1388	2145	2177	1920	1157	827	353
Niederfeld	1759	1307	347	447	606	493	468	247	338	120
Maudach	3218	1497	707	444	1113	519	718	343	680	191
Mundenheim	6777	6061	2824	2880	2419	2076	941	703	593	402
Rheingönheim	3606	2287	845	985	1065	767	770	329	926	206
Stadt insgesamt	83683	61910	30789	28480	27925	21471	14835	7734	10134	4225

Prozent

Mitte	100	100	63,1	60,3	28,4	30,7	7,3	7,6	1,2	1,3
Süd	100	100	47,3	44,2	37,5	41,6	10,0	9,7	5,1	4,5
Nord-Hemshof	100	100	49,6	60,1	32,9	30,0	14,0	6,1	3,5	3,8
Nord	100	100	54,0	70,9	31,5	23,1	12,3	4,2	2,1	1,7
Hemshof	100	100	43,5	46,1	34,8	38,8	16,3	8,6	5,4	6,5
West	100	100	46,2	55,2	36,1	34,8	12,7	6,9	5,0	3,0
Friesenheim	100	100	40,1	45,9	32,9	33,4	16,5	12,6	10,5	8,2
Oppau	100	100	30,1	41,3	32,3	33,9	20,6	15,1	17,0	9,7
Edigheim	100	100	32,8	45,7	26,7	28,5	20,3	13,8	20,2	12,0
Pfingstweide	100	100	10,5	0,0	42,3	51,2	24,4	41,9	22,8	7,0
Oggersheim	100	100	27,6	43,5	33,9	32,7	21,6	14,4	16,9	9,4
Ruchheim	100	100	22,2	32,2	28,8	28,0	24,9	19,6	24,0	20,2
Gartenstadt	100	100	23,2	28,8	33,5	41,8	29,1	22,0	14,2	7,4
Hochfeld	100	100	24,1	27,3	33,3	42,9	29,8	22,8	12,8	7,0
Niederfeld	100	100	19,7	34,2	34,5	37,7	26,6	18,9	19,2	9,2
Maudach	100	100	22,0	29,7	34,6	34,7	22,3	22,9	21,1	12,8
Mundenheim	100	100	41,7	47,5	35,7	34,3	13,9	11,6	8,8	6,6
Rheingönheim	100	100	23,4	43,1	29,5	33,5	21,4	14,4	25,7	9,0
Stadt insgesamt	100	100	36,8	46,0	33,4	34,7	17,7	12,5	12,1	6,8

Übersicht 46: Wohnungsbestand nach Art der Gebäude

Jahr	Wohnungen insgesamt	davon in ...					
		Ein- und Zweifamilienhäusern		Gebäude mit drei und mehr Whg.		Nichtwohngebäude mit Wohnungen (50% und mehr Nutzfläche)	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%
1970	64.217	19.611	30,5	44.606	69,5	n.v.	n.v.
1991	76.387	21.837	28,6	52.521	68,8	2.029	2,7
1999	82.045	22.865	27,9	57.256	69,8	1.924	2,3
2004	82.662	23.548	28,5	57.081	69,1	2.033	2,5
2009	83.015	24.179	29,1	56.573	68,1	2.263	2,7
2010	83.132	24.270	29,2	56.614	68,1	2.248	2,7
2011	83.371	24.371	29,2	56.749	68,1	2.251	2,7
2012	83.683	24.527	29,3	56.902	68,0	2.254	2,7

Übersicht 47: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude

Jahr	Gebäude mit Whg. insgesamt	davon als Wohngebäude (50% und mehr Wohnfläche)				Nichtwohngebäude mit Wohnungen (50% und mehr Nutzfläche)	
		Ein- und Zweifamilienhäuser		Gebäude mit drei und mehr Whg.		abs.	%
		abs.	%	abs.	%		
1991	24.667	16.999	71,3	6.850	28,7	818	3,3
1999	26.096	17.953	70,9	7.367	28,2	776	3,0
2004	26.692	18.551	69,5	7.350	27,5	791	3,0
2009	27.230	19.149	70,3	7.277	26,7	804	3,0
2010	27.322	19.232	70,4	7.288	26,7	802	2,9
2011	27.452	19.337	70,5	7.307	26,6	808	2,9
2012	27.608	19.483	70,6	7.318	26,5	807	2,9

Übersicht 48: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim

Jahr	Stadt Ludwigshafen	Rhein-Pfalz Kreis ¹⁾	Stadt Frankenthal	Stadt Neustadt	Stadt Speyer	Landkreis Bad Dürk- heim	Vorderpfalz insgesamt	Stadt Mannheim
Fertig gestellte Wohnungen²⁾								
1988	403	678	268	204	247	589	2.389	745
1989	587	738	168	198	173	612	2.476	632
1990	413	662	149	185	246	599	2.254	697
1991	1.220	1.064	248	319	186	627	3.664	907
1992	665	1.095	329	341	425	436	3.291	1.567
1993	1.258	1.249	247	245	634	775	4.408	1.435
1994	960	1.218	473	526	281	799	4.257	1.417
1995	720	1.401	285	221	350	1.134	4.111	2.018
1996	448	1.076	224	443	183	828	3.202	2.438
1997	659	753	51	215	318	1.154	3.150	1.343
1998	627	683	226	410	255	736	2.937	909
1999	514	740	204	265	130	1.025	2.878	892
2000	316	1.193	69	89	201	878	2.746	858
2001	315	740	124	124	193	463	1.959	565
2002	264	543	125	147	163	420	1.662	437
2003	236	593	63	116	140	385	1.533	438
2004	257	586	52	149	213	443	1.700	346
2005	266	551	78	134	122	476	1.627	366
2006	206	620	102	93	78	410	1.509	338
2007	142	424	70	81	173	303	1.193	688
2008	183	446	107	61	60	421	1.278	264
2009	166	368	45	34	102	298	1.013	392
2010	249	317	37	44	48	218	913	210
2011	281	391	132	73	58	294	1.229	363
2012	271	362	112	74	136	293	1.248	810

Neu zum Bau genehmigte Wohnungen²⁾

1988	637	670	95	199	99	534	2.234	787
1989	643	788	292	256	382	715	3.076	740
1990	1.070	1.322	183	314	322	732	3.943	1.162
1991	1.203	1.135	373	412	462	800	4.385	1.656
1992	785	1.394	426	315	617	972	4.509	1.498
1993	960	1.289	376	323	435	1.234	4.617	1.910
1994	1.343	1.384	292	499	478	1.595	5.591	2.760
1995	587	1.065	176	858	274	1.157	4.117	1.687
1996	764	602	92	223	267	759	2.707	1.666
1997	466	955	127	234	103	868	2.753	759
1998	391	787	101	139	124	712	2.254	829
1999	300	1.245	35	108	175	816	2.679	848
2000	352	640	243	191	143	536	2.105	593
2001	276	506	78	125	205	368	1.558	320
2002	247	616	41	137	54	339	1.434	397
2003	339	545	113	111	222	468	1.798	398
2004	196	635	48	91	152	436	1.558	390
2005	260	555	74	95	158	412	1.554	532
2006	208	611	96	104	94	448	1.561	685
2007	176	403	61	63	109	297	1.109	235
2008	174	463	83	54	56	210	1.040	514
2009	286	325	110	44	146	221	1.132	442
2010	277	431	107	49	86	286	1.236	698
2011	270	597	113	76	55	351	1.462	303
2012	287	677	80	97	53	388	1.582	569

1) ehem. Landkreis Ludwigshafen

2) Wohn- und Nichtwohnbau; nur Neubau

Übersicht 49: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen, in Deutschland insgesamt sowie in Westdeutschland Juni 2006 bis Dezember 2012

Stichtag	Beschäftigte (Anzahl)			Index: 30.06.2006 = 100		
	Ludwigshafen	Deutschland insges.	Westdeutschland (o. Berlin)	Ludwigshafen	Deutschland insges.	Westdeutschl. (o. Berlin)
30.06.2006	85.801	26.354.336	21.339.882	100,0	100,0	100,0
30.09.2006	87.085	26.869.603	21.750.916	101,5	102,0	101,9
31.12.2006	86.689	26.636.361	21.563.700	101,0	101,1	101,0
31.03.2007	86.342	26.603.411	21.569.076	100,6	100,9	101,1
30.06.2007	86.652	26.854.566	21.737.227	101,0	101,9	101,9
30.09.2007	88.717	27.426.740	22.198.755	103,4	104,1	104,0
31.12.2007	88.491	27.224.084	22.062.338	103,1	103,3	103,4
31.03.2008	88.067	27.224.677	22.091.386	102,6	103,3	103,5
30.06.2008	87.877	27.457.715	22.238.819	102,4	104,2	104,2
30.09.2008	89.852	27.995.661	22.678.839	104,7	106,2	106,3
31.12.2008	89.383	27.632.286	22.400.311	104,2	104,8	105,0
31.03.2009	88.542	27.337.349	22.183.355	103,2	103,7	104,0
30.06.2009	88.119	27.380.096	22.163.637	102,7	103,9	103,9
30.09.2009	89.609	27.799.973	22.494.129	104,4	105,5	105,4
31.12.2009	88.900	27.487.548	22.254.104	103,6	104,3	104,3
31.03.2010	88.213	27.398.408	22.206.213	102,8	104,0	104,1
30.06.2010	88.423	27.710.487	22.413.625	103,1	105,1	105,0
30.09.2010	91.396	28.268.615	22.871.937	106,5	107,3	107,2
31.12.2010	91.136	28.033.420	22.715.291	106,2	106,4	106,4
31.03.2011	91.015	28.080.264	22.782.280	106,1	106,5	106,8
30.06.2011	91.653	28.381.343	22.989.474	106,8	107,7	107,7
30.09.2011	93.691	28.983.766	23.491.257	109,2	110,0	110,1
31.12.2011	93.869	28.787.490	23.360.129	109,4	109,2	109,5
31.03.2012	93.493	28.737.000	23.341.300	109,0	109,0	109,4
30.06.2012	94.174	28.927.000	23.459.600	109,8	109,8	109,9
30.09.2012	96.464	29.413.605	23.871.017	112,4	111,6	111,9
31.12.2012	96.047	29.142.661	23.681.538	111,9	110,6	111,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 50: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in der Metropolregion Rhein-Neckar 2003 bis 2012

Kreisfreie Stadt/ Landkreis	Stichtag 30.06.										Differenz 2011-2012
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
Germersheim	36.042	36.866	37.334	37.449	38.271	40.786	40.252	39.978	40.562	42.278	4,2%
Südl. Weinstraße	22.721	22.656	22.522	22.548	22.905	23.294	23.647	23.958	25.065	25.816	3,0%
Ludwigshafen	90.672	88.246	86.081	85.801	86.652	87.877	88.119	88.423	91.653	94.174	2,8%
Rhein-Neckar-Kr.	136.035	135.367	134.905	135.500	140.315	144.807	144.069	143.139	145.380	148.597	2,2%
Heidelberg	76.065	74.525	73.916	75.324	75.597	77.617	77.641	79.542	80.470	82.246	2,2%
LK Bad Dürkheim	26.840	26.985	26.565	26.866	27.417	27.342	27.342	27.582	27.735	28.289	2,0%
Mannheim	163.329	158.021	155.956	156.364	158.785	163.618	163.576	165.481	167.622	170.843	1,9%
Neustadt	15.663	15.576	15.602	14.895	14.952	15.036	15.518	15.545	15.549	15.825	1,8%
Neckar-Odenw.-Kr.	40.185	39.411	38.873	39.166	39.791	40.270	39.787	40.208	41.447	42.030	1,4%
LK Bergstraße	62.188	61.985	61.453	61.047	61.902	62.311	61.900	62.616	64.987	65.804	1,3%
Landau	17.300	17.442	17.778	18.233	18.767	19.261	18.668	19.207	19.685	19.902	1,1%
Frankenthal	15.441	15.083	15.059	15.362	15.534	15.761	15.337	15.549	15.634	15.788	1,0%
Speyer	21.764	21.897	21.882	22.222	22.742	23.588	22.758	23.112	24.858	25.053	0,8%
Worms	26.733	26.459	26.288	26.234	26.771	28.039	28.181	28.604	30.014	30.211	0,7%
Rhein-Pfalz-Kreis	21.405	21.255	20.939	21.447	22.308	22.773	23.126	23.973	24.720	24.728	0,0%
insgesamt	390.378	386.649	383.328	385.494	393.164	403.731	403.079	404.632	412.876	423.412	2,6%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 51: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 1990 bis 2012

Stichtag	insgesamt	Männer ¹⁾	Frauen ¹⁾	Deutsche ¹⁾	Ausländer ¹⁾
30.06.1990	106.473	74.736	31.737	98.239	8.234
30.06.1991	108.077	75.250	32.827	99.555	8.522
30.06.1992	107.177	73.675	33.502	98.310	8.867
30.06.1993	103.666	70.305	33.361	94.260	9.406
30.06.1994	100.124	67.225	32.899	90.793	9.331
30.06.1995	97.519	65.180	32.339	88.068	9.451
30.06.1996	96.976	64.253	32.723	87.463	9.513
30.06.1997	96.268	64.381	31.887	86.923	9.345
30.06.1998	94.378	63.087	31.291	85.180	9.198
30.06.1999	93.959	62.590	31.369	84.952	9.007
30.06.2000	94.964	63.023	31.941	85.961	9.003
30.06.2001	92.748	60.962	31.786	84.033	8.715
30.06.2002	92.287	60.223	32.064	83.647	8.640
30.06.2003	90.672	58.802	31.870	82.198	8.441
30.06.2004	88.246	56.754	31.492	80.104	8.125
30.06.2005	86.081	54.898	31.183	78.307	7.751
30.06.2006	85.801	54.553	31.248	78.075	7.707
30.06.2007	86.652	54.871	31.781	78.575	8.061
30.06.2008	87.877	55.328	32.549	79.212	8.644
30.06.2009	88.119	54.846	33.273	79.517	8.592
30.06.2010 ²⁾	88.423	54.763	33.660	79.769	8.633
30.06.2011 ²⁾	91.653	56.664	34.989	82.182	9.445
30.06.2012 ²⁾	94.174	57.538	36.591	84.177	9.976

¹⁾ Die Summe aus Männern und Frauen bzw. Deutschen und Ausländern ist nicht immer mit der Gesamtzahl identisch. Das liegt daran, dass die Angaben in den Meldungen zur Sozialversicherung, auf denen diese Statistik basiert, nicht immer vollständig bzw. eindeutig sind. Die betreffenden Fälle fehlen dann bei der Aufschlüsselung, so z.B. Staatenlose oder Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit.

²⁾ vorläufige Daten

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 52: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen
nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2011 und 2012¹⁾**

Wirtschaftsabteilung	30.06.2011	30.06.2012	Differenz 2011-2012
Landwirtschaft, Jagd u. damit verbundene. Tätigkeiten	107	115	8
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	606	1.348	742
Getränkeherstellung	34	34	0
Herstellung v. Holz-,Korb-,Korkwaren (ohne Möbel)	94	61	-33
Herstell. v. Glas/Keramik, Verarbeitung v. Steinen/Erden	323	285	-38
Herstellung von Metallerzeugnissen	347	320	-27
Herstellung v. DV-Geräten, elektr. u. opt. Erzeugnissen	760	777	17
Maschinenbau	*	1.264	--
Herstellung von Möbeln	17	24	7
Herstellung von sonstigen Waren	199	215	16
Reparatur u. Installation. v. Maschinen/Ausrüstungen	160	154	-6
Hochbau	310	331	21
Tiefbau	231	203	-28
Vorbereitung von Baustellenarbeiten, Ausbaugewerbe	3.202	3.184	-18
Handel m. Kfz.; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz.	871	881	10
Großhandel (ohne Handel mit Kfz.)	1.733	1.742	-9
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz.)	4.206	4.454	248
Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	1.381	1.363	-18
Schifffahrt	39	44	5
Lagerei, Erbringung v. sonst. Dienstleist. f. den Verkehr	1.245	1.247	2
Post-, Kurier- und Expressdienste	738	762	24
Beherbergung	76	83	7
Gastronomie	910	975	65
Verlagswesen	*	414	--
Telekommunikation	*	49	--
Dienstleistungen der Informationstechnologie	2.674	2.819	145
Informationsdienstleistungen	19	15	-4
Erbringung von Finanzdienstleistungen	1.337	1.264	-73
mit Versicherungs- u. Finanzdienstleist. verbundene Tätigkeiten	247	264	17
Grundstücks- und Wohnungswesen	591	611	20
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	587	599	12
Verwalten/Führen v. Unternehm., Unternehmensberat.	513	617	104
Architektur-/Ingenieurbüros, Labore	1.157	1.144	-13
Werbung und Marktforschung	58	56	-2
sonst. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Tätigkeiten	67	67	0
Veterinärwesen	57	62	5
Vermietung von beweglichen Sachen	54	51	-3
Vermittlung u. Überlassung von Arbeitskräften	4.256	4.028	-128
Reisebüros/-veranstalter, sonst. Reservierungsdienstleistungen	80	71	-9
Wach- u. Sicherheitsdienste sowie Detekteien	241	251	10
Gebäudebetreuung; Garten-u. Landschaftsbau	2.636	2.699	63

noch Übersicht 52: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2011 und 2012 ¹⁾

Wirtschaftsabteilung	30.06.2011	30.06.2012	Differenz 2011-2012
Dienstleistungen für Unternehmen u. Privatpersonen	421	427	6
öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3.611	3.634	23
Erziehung und Unterricht	1.816	1.713	-103
Gesundheitswesen	7.098	7.305	207
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	1.774	1.784	10
Sozialwesen (ohne Heime)	1.194	1.292	98
kreative, künstlerische u. unterhaltende Tätigkeiten	*	117	--
Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	50	55	5
Dienstleist. des Sports, der Unterhaltung u. Erholung	217	205	-12
Interessenvertretung, kirchliche u. sonst. Vereine	905	904	-1
Reparatur von DV-Geräten und Gebrauchsgütern	7	9	2
sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen	1.082	979	-103
private Haushalte mit Hauspersonal	37	40	3
insgesamt	91.653	94.174	2.521

* aus Geheimhaltungsgründen keine Angabe

¹⁾ nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008); nicht enthalten sind vor allem Wirtschaftsabteilungen, für die aus Geheimhaltungsgründen für keinen der beiden Stichmonate Daten veröffentlicht wurden (selbst wenn wie im Falle der chemischen Industrie von sehr hohen Beschäftigtenzahlen auszugehen ist).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 53: Geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen 2010 bis 2012

Personen- gruppe	30.06.2010		30.06.2011		30.06.2012	
	insgesamt ¹⁾	darunter: ausschl. ge- ringfügig ent- lohnte Be- schäftigte	insge- samt ¹⁾	darunter: ausschl. ge- ringfügig ent- lohnte Be- schäftigte	insge- samt ¹⁾	darunter: ausschl. ge- ringfügig ent- lohnte Be- schäftigte
insgesamt	13.052	8.619	13.979	9.157	14.319	9.309
Männer	4.758	2.786	5.096	2.905	5.079	2.941
Frauen	8.294	5.833	8.883	6.252	9.240	6.368
Deutsche ¹⁾	10.455	6.908	11.116	7.290	11.427	7.458
Ausländer ¹⁾	2.568	1.683	2.830	1.837	2.856	1.818
15 bis 24 Jahre	2.017	1.449	2.399	1.755	2.451	1.847
25 bis 49 Jahre	6.674	3.755	6.838	3.735	6.837	3.626
50 bis 64 Jahre	3.073	2.159	3.396	2.350	3.609	2.456
65 Jahre und älter	1.288	1.256	1.346	1.317	1.422	1.380

¹⁾ Die Gesamtzahl enthält Personen, die eine geringfügig entlohnte Tätigkeit im Nebenjob ausüben wie auch Menschen, bei denen die geringfügig entlohnte Beschäftigung die einzige Form der Erwerbstätigkeit darstellt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 54: Pendlerstatistik¹⁾

Stichtag	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen			Auspendler aus Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.2000	54.928	32.662	22.266	33.936	19.482	14.454	20.992	13.180	7.812
30.06.2001	54.435	32.088	22.347	32.839	18.609	14.230	21.596	13.479	8.117
30.06.2002	54.046	31.546	22.500	32.432	18.244	14.188	21.614	13.302	8.312
30.06.2003	52.827	30.741	22.086	31.567	17.675	13.892	21.260	13.066	8.194
30.06.2004	51.844	30.069	21.775	30.605	16.982	13.623	21.239	13.087	8.152
30.06.2005	50.729	29.352	21.377	29.270	16.172	13.098	21.459	13.180	8.279
30.06.2006	51.165	29.658	21.507	28.479	15.798	12.681	22.686	13.860	8.826
30.06.2007	52.310	30.488	21.822	28.590	15.824	12.766	23.720	14.664	9.056
30.06.2008	53.591	31.169	22.422	28.710	15.804	12.906	24.881	15.365	9.516
30.06.2009	52.813	30.264	22.549	28.340	15.402	12.938	24.473	14.862	9.611
30.06.2010	53.267	30.675	22.592	28.154	15.354	12.800	25.113	15.321	9.792
30.06.2011	54.855	31.606	23.249	28.685	15.588	13.097	26.170	16.018	10.152
30.06.2012	56.359	32.478	23.881	29.320	15.810	13.510	27.039	16.668	10.371

Stichtag	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen			Einpender nach Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.2000	94.964	63.023	31.941	33.936	19.482	14.454	61.028	43.541	17.487
30.06.2001	92.748	60.962	31.786	32.839	18.609	14.230	59.909	42.353	17.556
30.06.2002	92.287	60.223	32.064	32.432	18.244	14.188	59.855	41.979	17.876
30.06.2003	90.672	58.802	31.870	31.567	17.675	13.892	59.105	41.127	17.978
30.06.2004	88.246	56.754	31.492	30.605	16.982	13.623	57.641	39.772	17.869
30.06.2005	86.081	54.898	31.183	29.270	16.172	13.098	56.811	38.726	18.085
30.06.2006	85.801	54.553	31.248	28.479	15.798	12.681	57.322	38.755	18.567
30.06.2007	86.652	54.871	31.781	28.590	15.824	12.766	58.062	39.047	19.015
30.06.2008	87.877	55.328	32.549	28.710	15.804	12.906	59.167	39.524	19.643
30.06.2009	88.119	54.846	33.273	28.340	15.402	12.938	59.779	39.444	20.335
30.06.2010	88.423	54.763	33.660	28.154	15.354	12.800	60.269	39.409	20.860
30.06.2011	91.653	56.664	34.989	28.685	15.588	13.097	62.968	41.076	21.892
30.06.2012	94.174	57.583	36.591	29.320	15.810	13.510	64.854	41.773	23.081

¹⁾Angaben zu Pendlern stehen nur für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zur Verfügung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 55: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2008 bis 2010

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagererei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleist. (z.B. freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleist.; Erziehung/ Unterricht; Gesundheit/ Soziales; Kunst/ Unterhaltung)
2008	9.730,2	8.720,1	17,6	5.244,1	392,6	236,5	844,5	1.002,6	982,2
2009	9.320,8	8.310,8	15,0	4.954,6	307,8	215,6	807,4	968,2	1.042,2
2010	10.517,5	9.413,5	12,0	6.026,2	289,9	214,6	794,2	1.003,6	1.072,9

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Übersicht 56: Erwerbstätige¹⁾ am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten 2008 bis 2010

Jahr	Erwerbstätige in 1.000								
	insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagererei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleist. (z.B. freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleist.; Erziehung/ Unterricht; Gesundheit/ Soziales; Kunst/ Unterhaltung)	
2008	111,3	0,3	40,7	1,9	4,9	20,4	17,0	26,1	
2009	111,5	0,3	40,4	1,9	5,1	20,3	16,4	27,0	
2010	111,7	0,3	40,1	1,9	5,2	20,0	16,9	27,4	

¹⁾ Zu den Erwerbstätigen gehören neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Beamte, Freiberufler, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und geringfügig Beschäftigte

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Übersicht 57: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten 2008 bis 2010

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweil. Preisen je Erwerbstätigen	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen (in Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagererei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleist. (z.B. freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleist.; Erziehung/ Unterricht; Gesundheit/ Soziales; Kunst/ Unterhaltung)
2008	87.429	78.353	52.669	128.725	205.125	48.455	41.458	59.023	37.679
2009	83.615	74.555	43.895	122.662	160.500	41.904	39.847	59.124	38.547
2010	94.178	84.292	41.031	150.257	155.884	41.621	39.763	59.489	39.130

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Übersicht 58: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe¹⁾ in Ludwigshafen 2000 bis 2012

Jahr	Betriebe ²⁾	Beschäftigte ²⁾	geleistete Arbeitsstunden ³⁾
	Anzahl		1.000
2000	63	50.143	33.259
2001	63	47.663	31.785
2002	62	47.125	31.065
2003	57	45.253	34.031 ⁴⁾
2004	56	43.219	66.119
2005	54	41.786	63.501
2006	51	40.634	60.616
2007 ¹⁾	30	39.702	58.723
2008	29	39.549	58.269
2009	27	38.770	56.526
2010	27	39.286	57.598
2011	26	40.211	61.034
2012	27	41.550	61.055

¹⁾ Bis 2006 umfasste der Berichtskreis Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten. Ab 2007 ist die Mindestgrenze auf 50 Beschäftigte erhöht.

²⁾ Stand jeweils im Dezember

³⁾ Bis 2002 tatsächlich geleistete Arbeiterstunden (d.h. ohne Angestellte); ab 2003 tatsächlich geleistete Arbeitsstunden aller tätigen Personen (Lohn- und Gehaltsempfänger)

⁴⁾ Die Daten liegen nur für das 2. Halbjahr vor und sind deshalb mit den Vorjahren nicht vergleichbar

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 59: Eröffnete Konkurse in Ludwigshafen 2000 bis 2012

Jahr	eröffnete Konkurse			eröffnete Konkurse von Erwerbsunternehmen nach Wirtschaftsbereichen				
	insgesamt	Erwerbsunternehmen	Sonstige ¹⁾	verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	übr. Wirtschaftsbereiche
2000	57	44	13	6	6	9	3	20
2001	75	45	30	7	13	12	2	11
2002	176	54	122	7	8	9	8	22
2003	222	49	173	4	16	8	7	14
2004	257	57	200	8	15	6	3	25
2005	308	69	239	2	16	14	8	29
2006	296	55	241	6	14	10	4	21
2007	235	31	204	2	5	5	1	18
2008	295	39	256	2	7	7	5	18
2009	298	42	256	1	11	5	3	22
2010	311	49	262	3	14	9	4	19
2011	295	47	248	2	8	6	8	23
2012	264	34	230	1	7	9	4	13

¹⁾ Verbraucher, natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals Selbständige, Nachlässe

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**Übersicht 60: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben¹⁾ in Rheinland-Pfalz
in den Jahren 2011 und 2012 nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Betriebsgründungen				Betriebsaufgaben			
	2011		2012		2011		2012	
	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner
kreisfreie Städte								
Frankenthal	92	19,7	92	19,6	55	11,8	49	10,4
Kaiserslautern	315	31,8	293	29,4	210	21,2	220	22,0
Koblenz	224	21,0	293	27,5	184	17,3	166	15,6
Landau	116	26,6	81	18,4	80	18,3	69	15,7
Ludwigshafen	362	22,0	434	26,2	233	14,2	242	14,6
Mainz	557	28,0	482	24,0	306	15,4	323	16,1
Neustadt	135	25,5	117	22,1	87	16,5	94	17,8
Pirmasens	85	21,0	59	14,7	72	17,8	75	18,7
Speyer	135	27,1	135	27,0	99	19,9	123	24,6
Trier	153	14,5	162	15,3	134	12,7	162	15,3
Worms	120	14,7	114	13,9	125	15,3	114	13,9
Zweibrücken	54	15,9	66	19,5	57	16,8	67	19,8
Landkreise								
Ahrweiler	217	17,0	197	15,5	194	15,2	195	15,3
Altenkirchen	165	12,5	131	10,0	158	12,0	161	12,3
Alzey-Worms	293	23,5	244	19,6	119	9,5	150	12,0
Bad Dürkheim	214	16,1	185	14,0	158	11,9	155	11,7
Bad Kreuznach	266	17,1	227	14,6	223	14,3	262	16,9
Bernkastel-Wittlich	128	11,5	106	9,6	119	10,7	158	14,4
Birkenfeld	82	9,9	59	7,2	138	16,6	100	12,1
Cochem-Zell	85	13,4	68	10,8	71	11,2	67	10,6
Donnersbergkreis	97	12,8	105	13,9	90	11,9	99	13,1
Eifelkr.Bitburg-Prüm	116	12,3	131	14,0	131	13,9	108	11,5
Germersheim	170	13,6	177	14,2	166	13,3	133	10,6
Kaiserslautern	139	13,2	157	15,0	140	13,3	139	13,3
Kusel	94	12,9	63	8,8	58	8,0	82	11,4
Mainz-Bingen	333	16,5	321	15,8	240	11,9	307	15,1
Mayen-Koblenz	284	13,5	307	14,6	287	13,6	290	13,8
Neuwied	311	17,2	264	14,6	331	18,3	330	18,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	152	14,9	126	12,5	147	14,4	136	13,4
Rhein-Lahn-Kreis	142	11,5	125	10,2	160	12,9	134	10,9
Rhein-Pfalz-Kreis	230	15,5	178	11,9	199	13,4	189	12,7
Südliche Weinstraße	152	13,9	134	12,3	120	11,0	120	11,0
Südwestpfalz	90	9,1	77	7,8	104	10,5	93	9,5
Trier-Saarburg	127	9,0	133	9,3	115	8,1	145	10,1
Vulkaneifel	92	15,0	53	8,7	75	12,2	72	11,9
Westerwaldkreis	302	15,2	305	15,4	317	16,0	312	15,8
Rheinland-Pfalz	6.629	16,6	6.201	15,5	5.502	13,7	5.641	14,1
kreisfreie Städte	2.348	22,9	2.328	22,6	1.642	16,0	1.704	16,6
Landkreise	4.281	14,4	3.873	13,0	3.860	13,0	3.937	13,3

¹⁾ Von Betriebsgründungen bzw. Betriebsaufgaben spricht man nur bei Kapital- oder Personengesellschaft bzw. Einzelunternehmen mit Handelsregistereintrag oder Eintrag in die Handwerksrolle oder mindestens einem/einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Betriebsgründungen bzw. Betriebsaufgaben bilden damit nur einen Teil aller Gewerbean- und -abmeldungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 61: Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar 2008 bis 2012

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Dez. 2008		Dez. 2009		Dez. 2010 ¹⁾		Dez. 2011 ¹⁾		Dez. 2012	
	Anzahl	Arbeitslosenquote in %	Anzahl	Arbeitslosenquote in %	Anzahl	Arbeitslosenquote in %	Anzahl	Arbeitslosenquote in %	Anzahl	Arbeitslosenquote in %
Ludwigshafen	7.252	9,0	7.567	9,3	7.315	9,0	7.302	9,1	7.096	8,7
Frankenthal	1.711	7,3	1.762	7,4	1.691	7,2	1.574	6,7	1.500	6,3
Speyer	1.843	7,1	1.857	7,0	1.689	6,4	1.669	6,4	1.558	5,9
Neustadt	1.491	5,6	1.814	6,7	1.575	5,8	1.573	5,8	1.508	5,6
Landau	1.126	5,1	1.235	5,5	1.126	5,0	1.010	5,1	1.090	4,7
Worms	2.961	7,1	3.647	8,7	3.550	8,4	3.017	7,1	3.357	7,8
Rhein-Pfalz-Kreis	3.011	3,8	3.052	3,8	2.956	3,6	2.905	3,6	2.829	3,4
Kreis Bad Dürksh.	2.500	3,7	2.900	4,3	2.722	4,0	2.584	3,8	2.737	4,0
Kreis Germersh.	2.990	4,4	3.546	5,1	3.378	4,8	2.856	4,1	3.009	4,3
Kr. Südl. Weinstr.	2.204	3,9	2.291	4,0	2.285	4,0	2.085	3,7	2.262	4,0
Mannheim	11.382	7,6	12.047	8,0	10.307	6,8	9.143	6,0	9.046	5,9
Heidelberg	3.697	5,9	3.916	6,2	3.507	5,5	3.238	5,1	3.281	5,0
Rhein-Neckar-Kr.	10.521	3,9	12.729	4,6	10.537	3,8	10.114	3,7	11.407	4,1
Neckar-Odenwald-Kreis	3.374	4,4	3.754	4,9	3.455	4,5	2.872	3,8	2.955	3,8
Kreis Bergstraße	7.632	5,5	7.794	5,6	6.647	4,9	6.115	4,4	6.337	4,6
insgesamt	63.695	5,9	69.911	6,3	62.740	5,2	58.057	4,8	59.972	5,3

¹⁾ Anfang 2012 hat die Agentur für Arbeit die kreisbezogenen Arbeitslosenzahlen rückwirkend revidiert. Bei den stadtweiten Daten sowie auf Ebene des Agenturbezirks wurden diese Korrekturen im vorliegenden Bericht ab dem Jahr 2010 berücksichtigt. Auf kleinräumiger Ebene liegen dagegen keine revidierten Daten vor. Daher kann es zu Abweichungen von der in verschiedenen Zeitreihen benutzten Gesamtzahl kommen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**Übersicht 62: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen
Dezember 2003 bis Dezember 2012**

Personengruppe	Dez. 2003	Dez. 2004	Dez. 2005	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 2008	Dez. 2009	Dez. 2010 ¹⁾	Dez. 2011 ¹⁾	Dez. 2012
Männer	5.170	5.577	5.990	4.679	3.891	3.935	4.205	3.861	3.796	3.700
Frauen	3.030	3.390	4.480	4.212	3.668	3.317	3.362	3.454	3.506	3.396
Deutsche	5.557	6.148	7.163	6.061	5.031	4.902	5.068	4.873	4.893	4.671
Ausländer	2.643	2.819	3.307	2.830	2.528	2.350	2.499	2.442	2.409	2.425
unter 25 J.	937	1.188	1.356	919	835	981	799	606	669	683
55 J. u. älter	731	830	1.051	1.116	881	913	952	997	973	971
Langzeitarbeitslose	3.018	3.402	4.164	4.311	3.297	2.693	2.977	3.062	3.093	2.908
Schwerbehinderte	367	420	428	450	397	399	379	367	374	338
ohne Ausbildung ²⁾	--	--	--	--	--	--	4.880	4.872	4.911	4.664
Rechtskreis SGB III ³⁾	--	--	3.522	2.750	2.137	2.092	2.175	. ⁴⁾	1.590	1.720
Rechtskreis SGB II ³⁾	--	--	6.948	6.141	5.422	5.160	5.392	. ⁴⁾	5.712	5.376
Arbeitslose insges.	8.200	8.967	10.470	8.891	7.559	7.252	7.567	7.315	7.302	7.096

¹⁾ Dezember 2010 und Dezember 2011: revidierte Daten

²⁾ Angaben zur Berufsausbildung sind erst ab dem Jahr 2009 verfügbar,

³⁾ Im Zuge des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt wurden die Förderbestimmungen für Arbeitslose in den Sozialgesetzbüchern II und III (SGB II und SGB III) niedergelegt. SGB II bezieht sich dabei auf Arbeitslose, die keine ausreichenden Anwartschaftszeiten für den Bezug von Arbeitslosengeld I nachweisen können bzw. die Höchstdauer für den Bezug von Arbeitslosengeld I überschritten haben. In den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit werden im Rechtskreis des SGB II auch Personen aufgeführt, die diese Bedingungen erfüllen, aber z.B. durch die Anrechnung von Vermögen oder Einkommen keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld II besitzen.

⁴⁾ für den Stichtonat Dezember 2010 sind keine revidierten Daten verfügbar.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 63: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen in der Hauptagentur Ludwigshafen ¹⁾ nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Stichtag	offene Stellen	Arbeitslose				
		insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer
30.06.1990	951	5.784	2.995	2.789	4.791	993
31.12.1990	895	5.512	3.084	2.428	4.469	1.043
30.06.1991	992	5.261	2.967	2.294	4.247	1.014
31.12.1991	694	5.288	3.107	2.181	4.181	1.107
30.06.1992	1.188	5.550	3.366	2.184	4.310	1.240
31.12.1992	1.102	6.818	4.220	2.598	5.272	1.546
30.06.1993	1.592	7.482	4.723	2.759	5.826	1.656
31.12.1993	1.727	8.302	5.237	3.065	6.336	1.966
30.06.1994	2.289	8.563	5.395	3.168	6.580	1.983
31.12.1994	1.833	8.482	5.418	3.064	6.490	1.992
30.06.1995	3.269	8.585	5.489	3.096	7.192	1.393
31.12.1995	1.300	8.825	5.691	3.134	6.710	2.115
30.06.1996	2.742	9.266	5.946	3.320	7.140	2.126
31.12.1996	2.017	9.935	6.291	3.644	7.516	2.419
30.06.1997	3.048	9.663	6.031	3.632	7.401	2.262
31.12.1997	1.279	10.033	6.189	3.844	7.570	2.463
30.06.1998	2.933	9.349	5.697	3.652	7.027	2.322
31.12.1998	1.794	9.552	5.780	3.772	7.146	2.406
30.06.1999	4.349	9.316	5.612	3.704	6.904	2.412
31.12.1999	1.945	9.195	5.553	3.642	6.787	2.408
30.06.2000	3.771	8.649	5.045	3.604	6.343	2.306
31.12.2000	2.645	8.177	4.784	3.393	5.935	2.242
30.06.2001	4.039	8.265	4.685	3.580	5.950	2.315
31.12.2001	2.404	8.502	5.025	3.449	5.962	2.540
30.06.2002	4.139	9.165	5.474	3.691	6.509	2.656
31.12.2002	2.303	9.792	5.910	3.882	6.943	2.849
30.06.2003	3.388	9.686	5.926	3.760	6.912	2.774
31.12.2003	1.777	10.240	6.271	3.969	7.344	2.896
30.06.2004	2.723	10.448	6.393	4.055	7.548	2.900
31.12.2004	1.770	10.911	6.657	4.254	7.883	3.028
30.06.2005	1.182	12.361	7.321	5.040	9.036	3.325
31.12.2005	1.036	12.901	7.259	5.642	9.274	3.627
30.06.2006	908	12.736	6.977	5.759	9.090	3.646
31.12.2006	1.072	10.964	5.724	5.240	7.859	3.105
30.06.2007	1.581	9.870	5.217	4.653	7.035	2.835
31.12.2007	1.126	9.187	4.714	4.473	6.424	2.763
30.06.2008	1.109	8.752	4.594	4.158	6.140	2.612
31.12.2008	1.011	8.785	4.730	4.055	6.194	2.591
30.06.2009	991	9.884	5.565	4.319	6.950	2.934
31.12.2009	1.064	9.071	5.034	4.037	6.342	2.729
30.06.2010 ²⁾	1.859	9.038	4.857	4.181	³⁾	³⁾
31.12.2010 ²⁾	1.074	8.795	4.624	4.171	³⁾	³⁾
30.06.2011 ²⁾	1.540	8.833	4.625	4.208	6.258	2.575
31.12.2011 ²⁾	1.911	8.759	4.555	4.204	6.128	2.631
30.06.2012 ²⁾	1.843	9.053	4.679	4.374	6.263	2.790
31.12.2012 ²⁾	1.500	8.523	4.445	4.078	5.852	2.671

¹⁾ Die Hauptagentur Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Birkenheide, Maxdorf, Fußgönheim, Rödersheim-Gronau, Hochdorf-Assenheim, Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim, Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Zusammen mit den kreisfreien Städten Frankenthal und Speyer bildet sie den Agenturbezirk Ludwigshafen.

²⁾ revidierte Daten; vgl. Anmerkung 1 zu Übersicht 61

³⁾ keine Angaben

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 64: Erwerbspersonen¹⁾, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten Ende 2012²⁾ nach Stadtteilen

a) nach Alter

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose							
	ins-ges.	im Alter von ... bis unter ... Jahre			insgesamt		im Alter von ... bis unter ... Jahre					
		unt. 20	20-25	25-65			unter 20 J.		20-25		25-65	
Anz.	% ³⁾	Anz.	% ³⁾	Anz.	% ³⁾	Anz.	% ³⁾	Anz.	% ³⁾	Anz.	% ³⁾	
Mitte	4.266	72	485	3.709	831	19,5	11	15,3	63	13,0	757	20,4
Süd	7.001	119	670	6.212	938	13,4	18	15,1	62	9,3	858	13,8
Nord-Hemsh.	6.267	180	745	5.342	1.300	20,7	23	12,8	100	13,4	1.177	22,0
Nord	3.793	120	464	3.209	850	22,4	15	12,5	70	15,1	765	23,8
Hemshof	2.474	60	281	2.133	450	18,2	8	13,3	30	10,7	412	19,3
West	1.699	59	186	1.454	387	22,8	10	16,9	27	14,5	350	24,1
Friesenheim	7.048	162	750	6.136	645	9,2	11	6,8	61	8,1	573	9,3
Oppau	3.677	101	331	3.245	267	7,3	9	8,9	16	4,8	242	7,5
Edigheim	3.166	77	313	2.776	160	5,1	4	5,2	14	4,5	142	5,1
Pfingstweide	2.078	83	187	1.808	206	9,9	8	9,6	20	10,7	178	9,8
Oggersheim	8.364	187	729	7.448	732	8,8	13	7,0	53	7,3	666	8,9
Ruchheim	2.531	48	240	2.243	110	4,3	0	0,0	13	5,4	97	4,3
Gartenstadt	6.035	178	542	5.315	643	10,7	15	8,4	53	9,8	575	10,8
Hochfeld	4.785	134	439	4.212	559	11,7	14	10,4	47	10,7	498	11,8
Niederfeld	1.250	44	103	1.103	84	6,7	1	2,3	6	5,8	77	7,0
Maudach	2.741	56	230	2.455	145	5,3	3	5,4	14	6,1	128	5,2
Mundenh.	4.757	94	460	4.203	578	12,2	7	7,4	40	8,7	531	12,6
Rheingönh.	2.884	63	224	2.597	147	5,1	3	4,8	11	4,9	133	5,1
o. Adresse	941	7	46	888	7	0,7	0	0,0	1	2,2	6	0,7
insges.	63.455	1.486	6.138	55.831	7.096	11,2	135	9,1	548	8,9	6.413	11,5

b) nach Geschlecht und nach Staatsangehörigkeit

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose							
	Män-ner	Frau-en	Deut-sche	Aus-länder	Männer		Frauen		Deutsche		Ausländer	
					Anz.	% ³⁾	Anz.	% ³⁾	Anz.	% ³⁾	Anz.	% ³⁾
Mitte	2.505	1.761	2.730	1534	453	18,1	378	21,5	473	17,3	356	23,2
Süd	3.916	3.085	5.204	1796	489	12,5	449	14,6	563	10,8	374	20,8
Nord-Hemsh.	3.781	2.486	3.650	2.612	711	18,8	589	23,7	632	17,3	663	25,4
Nord	2.327	1.466	2.073	1.718	476	20,5	374	25,5	398	19,2	450	26,2
Hemshof	1.454	1.020	1.577	894	235	16,2	215	21,1	234	14,8	213	23,8
West	1.008	691	1.263	436	200	19,8	187	27,1	303	24,0	84	19,3
Friesenheim	4.016	3.032	5.489	1.558	330	8,2	315	10,4	429	7,8	215	13,8
Oppau	2.140	1.537	3.111	565	143	6,7	124	8,1	209	6,7	57	10,1
Edigheim	1.806	1.360	2.906	260	86	4,8	74	5,4	141	4,9	19	7,3
Pfingstw.	1.242	836	1.721	357	92	7,4	114	13,6	169	9,8	37	10,4
Oggersh.	4.643	3.721	6.967	1.396	359	7,7	373	10,0	517	7,4	214	15,3
Ruchheim	1.415	1.116	2.283	248	64	4,5	46	4,1	81	3,5	29	11,7
Gartenstadt	3.401	2.634	5.225	810	323	9,5	320	12,1	520	10,0	123	15,2
Hochfeld	2.709	2.076	4.064	721	272	10,0	287	13,8	442	10,9	117	16,2
Niederfeld	692	558	1.161	89	51	7,4	33	5,9	78	6,7	6	6,7
Maudach	1.505	1.236	2.478	263	68	4,5	77	6,2	115	4,6	30	11,4
Mundenh.	2.634	2.123	3.618	1.139	307	11,7	271	12,8	398	11,0	180	15,8
Rheingönh.	1.598	1.286	2.513	371	73	4,6	74	5,8	104	4,1	43	11,6
o. Adresse	568	373	728	213	2	0,4	5	1,3	6	0,8	1	0,5
insges.	36.178	27.277	2730	1534	3.700	11,1	3.396	13,3	473	17,3	356	23,2

¹⁾ Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbstständige, Freiberufler, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

²⁾ Arbeitslose mit Stand Dezember 2012, Beschäftigte mit Stand 30.06.2012

³⁾ bezogen auf alle Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 65: Erwerbspersonen¹⁾, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2009 bis Ende 2012²⁾

Stadtteil	Erwerbspersonen				Arbeitslose				Arbeitslosenquote in %			
	2009	2010 ³⁾	2011 ³⁾	2012	2009	2010 ³⁾	2011 ³⁾	2012	2009	2010 ³⁾	2011 ³⁾	2012
Mitte	3.868	3.910	4.122	4.266	789	844	854	831	20,4	21,6	20,7	19,5
Süd	6.472	6.580	6.775	7.001	975	934	972	938	15,1	14,2	14,3	13,4
Nord-Hemshof	5.776	5.842	6.086	6.267	1253	1.264	1338	1300	21,7	21,6	22,0	20,7
Nord	3.504	3.520	3.661	3.793	844	846	868	850	24,1	24,0	23,7	22,4
Hemshof	2.272	2.322	2.425	2.474	409	418	470	450	18,0	18,0	19,0	18,2
West	1.618	1.623	1.698	1.699	434	426	437	387	26,8	26,2	25,7	22,8
Innenstadt	17.734	17.955	18.681	19.233	3.451	3.468	3.601	3.456	19,5	19,3	19,3	18,0
Friesenh.	6.704	6.783	6.890	7.048	635	675	643	645	9,5	10,0	9,3	9,2
Oppau	3.503	3.526	3.598	3.677	295	277	254	267	8,4	7,9	7,1	7,3
Edigheim	3.146	3.138	3.153	3.166	198	172	166	160	6,3	5,5	5,3	5,1
Pfingstw.	2.117	2.043	2.101	2.078	241	231	222	206	11,4	11,3	10,6	9,9
Oggersh.	8.121	8.132	8.232	8.364	833	775	716	732	10,3	9,5	8,7	8,8
Ruchheim	2.506	2.490	2.460	2.531	128	108	111	110	5,1	4,3	4,5	4,3
Gartstadt	5.742	5.781	5.959	6.035	654	658	667	643	11,4	11,4	11,2	10,7
Hochfeld	4.521	4.567	4.730	4.785	567	569	587	559	12,5	12,5	12,4	11,7
Niederfeld	1.221	1.214	1.229	1.250	87	89	80	84	7,1	7,3	6,5	6,7
Maudach	2.663	2.696	2.704	2.741	139	162	138	145	5,2	6,0	5,1	5,3
Mundenh.	4.543	4.568	4.701	4.757	606	620	592	578	13,3	13,6	12,6	12,2
Rheingönh.	2.674	2.712	2.785	2.884	152	133	148	147	5,7	4,9	5,3	5,1
übrige Stadtteile	41.719	41.869	42.583	43.281	3.881	3.811	3.657	3.633	9,3	9,1	8,6	8,4
o. Adresse	927	1.000	1.097	941	235	278	248	7	25,4	27,8	22,6	0,7
insges.	60.360	60.824	62.361	62.361	7.567	7.557	7.506	7.096	12,5	12,4	12,0	11,4

¹⁾ Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbständige, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

²⁾ Arbeitslose jeweils mit Stand Ende Dezember, Beschäftigte mit Stand 30.06. des jeweiligen Jahres

³⁾ Anfang 2012 hat die Agentur für Arbeit die kreisbezogenen Arbeitslosenzahlen rückwirkend revidiert. Bei den stadtweiten Daten wurden diese Korrekturen im vorliegenden Bericht für die Jahre 2010 und 2011 berücksichtigt. Auf kleinräumiger Ebene liegen dagegen keine revidierten Daten vor. Daher kann es zu Abweichungen von der in verschiedenen Zeitreihen benutzten Gesamtzahl kommen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 66: Anteil der Leistungsberechtigten mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitsuchende an den Einwohnern¹⁾ in der Metropolregion nach Altersgruppen 2009 bis 2012

Kreisfreie Stadt / Landkreis	Leistungsberechtigte insgesamt bezogen auf die Einwohner ¹⁾ unter 65 Jahre in %				Leistungsberechtigte zwischen 15 und unter 25 Jahre bezogen auf gleichaltrige Einwohner ¹⁾ in %				Leistungsberechtigte zwischen 25 und unter 65 Jahre bezogen auf gleichaltrige Einwohner ¹⁾ in %			
	Dez. 2009	Dez. 2010	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2009	Dez. 2010	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2009	Dez. 2010	Dez. 2011	Dez. 2012
Neckar-Odenwald-Kr.	4,6	4,4	3,9	3,8	4,2	3,9	3,4	3,1	3,9	3,8	3,4	3,0
Rhein-Pfalz-Kreis	4,4	4,3	4,2	4,2	4,7	4,4	4,5	4,4	3,6	3,6	3,5	3,4
Südl. Weinstr. Kreis Bad Dürkheim	4,6	4,3	4,2	4,1	4,3	3,9	3,8	3,5	4,0	3,8	3,7	3,5
Rhein-Neckar-Kreis	5,0	4,8	4,6	4,7	4,0	4,0	4,0	4,2	4,2	4,0	3,0	3,9
Kreis Germersheim	5,3	5,3	5,0	5,	4,9	4,8	4,5	4,3	4,0	4,6	4,4	4,0
Heidelberg	6,5	6,1	5,7	5,4	6,3	6,0	5,5	5,0	5,4	5,0	4,7	4,6
Landau	6,4	6,2	5,9	5,6	4,0	3,0	3,7	3,6	5,8	5,7	5,3	5,0
Kreis Bergstr.	7,6	6,8	6,3	6,0	6,1	4,9	4,9	4,1	6,4	5,9	5,5	5,4
Neustadt	7,8	7,1	6,6	6,5	8,0	6,9	6,0	6,0	6,6	6,3	5,7	5,5
Speyer	9,2	9,0	8,5	8,5	8,5	8,2	7,1	7,0	7,9	7,7	7,3	7,2
Frankenthal	10,1	9,6	8,9	8,0	9,0	9,0	8,9	8,7	8,0	8,1	7,5	7,5
Mannheim	11,5	11,4	10,6	10,7	12,2	11,3	10,9	11,1	9,1	9,2	8,5	8,5
Worms	11,6	11,0	10,5	10,5	8,8	8,1	8,0	8,3	9,8	9,4	8,9	8,9
Ludwigshafen	12,3	12,3	11,7	11,0	11,4	11,3	10,6	10,0	10,3	10,3	9,7	9,6
Metropolreg. insges.	14,8	14,8	14,0	14,5	13,0	13,3	13,2	13,1	12,0	12,0	11,8	11,8
	7,7	7,4	7,0	7,0	6,8	6,5	6,1	6,0	6,5	6,3	6,0	5,9

¹⁾ Die Bundesagentur für Arbeit bezieht in ihren Veröffentlichungen zur SGB II-Statistik die Leistungsberechtigten auf die Einwohner mit Hauptwohnsitz entsprechend der Bevölkerungsfortschreibung der statistischen Landesämter. Diesem Prinzip folgen die im vorliegenden Bericht abgedruckten Übersichten jedoch nur, soweit es sich um regionale bzw. interregionale Vergleiche handelt. Geht es wie in den folgenden Tabellen - ausschließlich um Daten für das Stadtgebiet von Ludwigshafen, werden dagegen die von der kommunalen Statistikstelle ausgewerteten Meldedaten unter Einschluss der Einwohner mit Nebenwohnsitz zu Grunde gelegt. Da die so ermittelte Einwohnerzahl über den entsprechenden Angaben der statistischen Landesämter liegt, fällt die Leistungsdichte etwas niedriger aus.

Weiterhin ist zu beachten, dass die Einwohnerdaten für den Stichmonat Dezember 2012 von den Statistischen Landesämtern bei Drucklegung noch nicht in der notwendigen Aufschlüsselung veröffentlicht waren. Behelfsweise wurde die Leistungsdichte für Dezember 2012 daher auf Basis der Einwohner am 31.12.2011 berechnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**Übersicht 67: Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende
Dezember 2009 bis Dezember 2012 nach Haushaltstypen**

Familientyp	Dez. 2009		Dez. 2010		Dez. 2011		Dez. 2012	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Singles	4.076	44,9%	4.255	46,0%	4.242	45,9%	4.380	47,0%
Alleinerziehende mit 1 Kind	961	10,6%	998	10,8%	995	10,8%	1.008	10,8%
Alleinerz. mit 2 Kindern	499	5,5%	489	5,3%	519	5,6%	519	5,6%
Alleinerz. mit 3 Kindern	153	1,7%	182	2,0%	174	1,9%	182	2,0%
Alleinerziehende mit 4 u. mehr Kindern	60	0,7%	53	0,6%	53	0,6%	45	0,5%
Paare mit 1 Kind	730	8,0%	692	7,5%	690	7,5%	681	7,3%
Paare mit 2 Kindern	672	7,4%	685	7,4%	671	7,3%	666	7,2%
Paare mit 3 Kindern	424	4,7%	398	4,3%	387	4,2%	365	3,9%
Paare mit 4 u. mehr Kindern	183	2,0%	194	2,1%	184	2,0%	197	2,1%
Paare ohne Kinder	1.092	12,0%	1.079	11,7%	1.013	11,0%	1.032	11,1%
Sonstige; nicht zuordnenbar ¹⁾	236	2,6%	219	2,4%	224	2,4%	238	2,6%
insgesamt	9.086	100,0%	9.244	100,0%	9.152	100,0%	9.313	100,0%

¹⁾ Die Existenz der unter „Sonstige“ zusammengefassten Restkategorie hat hauptsächlich zwei Gründe: Erstens erfolgt die Auswertung nach Familientypen nicht immer zum selben Stichtag, zu dem die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ermittelt wird. Zweitens finden sich Konstellationen wie die Alleinerziehende mit einem Kind, dessen Bedarf durch Kindergeld und Unterhalt gedeckt ist. Solche Fälle werden durch das Auswertungsprogramm keinem der aufgeführten Familientypen zugeordnet.

Übersicht 68: Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende an den Haushalten insgesamt Dez. 2011 bis Dez. 2012

Haushaltstyp	Haushalte insgesamt		leistungsberechtigte Bedarfsgemeinschaften			
			Anzahl		Anteil an den Haushalten entsprechenden Typs insgesamt	
	Dez. 11	Dez. 12	Dez. 11	Dez. 12	Dez. 11	Dez. 12
Haushalte insges.	83.249	82.045	9.152	9.313	11,0%	11,4%
Singles	39.945	38.497	4.242	4.380	10,6%	11,4%
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	26.969	27.157	1.237	1.320	4,6%	4,9%
Haushalte mit Kindern	16.335	16.391	3.673	3.613	22,5%	22,0%
darunter:						
Haushalte mit 3 u. mehr Kindern	2.285	2.331	798	781	34,9%	33,5%
Haushalte mit Kindern und deutschem Haushaltsvorstand	11.155	11.051	2.012	1.929	18,0%	17,5%
Haushalte mit Kindern und ausländischem Haushaltsvorstand	5.180	5.340	1.661	1.684	32,1%	31,5%
Alleinerziehende	3.377	3.270	1.741	1.754	51,6%	53,6%

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

Übersicht 69: Einwohner und Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach Alter und Stadtteilen Dezember 2011 bis Dezember 2012

a) Einwohner¹⁾

Stadtteil	unter 65 Jahre insgesamt		unter 15 Jahre		15 bis unter 65 Jahre					
					insgesamt		15 bis u. 25 J.		25 bis u.65 J.	
	Dez 11	Dez 12	Dez 11	Dez 12	Dez 11	Dez 12	Dez 11	Dez 12	Dez 11	Dez.12
Mitte	9.634	9.802	1.603	1.676	8.031	8.126	1.574	1.607	6.457	6.519
Süd	14.875	15.099	2.600	2.679	12.275	12.420	1.958	2.028	10.317	10.392
Nord/Hemshof	14.348	14.519	3.073	3.097	11.275	11.422	2.358	2.384	8.917	9.038
Nord	8.997	9.187	1.992	2.023	7.005	7.164	1.512	1.528	5.493	5.636
Hemshof	5.351	5.332	1.081	1.074	4.270	4.258	846	856	3.424	3.402
West	3.965	4.007	761	765	3.204	3.242	605	601	2.599	2.641
Innenstadt	42.822	57.946	8.037	11.314	34.785	46.632	6.495	9.004	28.290	37.628
Friesenheim	13.902	13.784	2.170	2.109	11.732	11.675	2.029	2.061	9.703	9.614
Oppau	7.402	7.337	1.048	1.029	6.354	6.308	1.045	1.053	5.309	5.255
Edigheim	6.121	5.980	854	811	5.267	5.169	858	828	4.409	4.341
Pfingstweide	4.499	4.496	802	810	3.697	3.686	699	709	2.998	2.977
Oggersheim	18.098	18.088	3.321	3.221	14.777	14.867	2.497	2.532	12.280	12.335
Ruchheim	4.852	4.753	722	657	4.130	4.096	739	733	3.391	3.363
Gartenstadt	12.481	12.375	2.174	2.140	10.307	10.235	1.883	1.866	8.424	8.369
Hochfeld	10.049	9.942	1.805	1.758	8.244	8.184	1.535	1.524	6.709	6.660
Niederfeld	2.432	2.433	369	382	2.063	2.051	348	342	1.715	1.709
Maudach	5.446	5.391	896	886	4.550	4.505	778	758	3.772	3.747
Mundenheim	10.043	10.070	1.808	1.820	8.235	8.250	1.466	1.471	6.769	6.779
Rheingönheim	6.341	6.370	1.214	1.191	5.127	5.179	868	889	4.259	4.290
übrige Stadtteile	89.185	101.019	15.009	16.814	74.176	84.205	12.862	14.766	61.314	69.439
insgesamt	132.007	132.071	23.046	22.891	108.961	109.180	19.357	19.520	89.104	89.660

b) Leistungsberechtigte

Stadtteil	unter 65 Jahre insgesamt		unter 15 Jahre		15 bis unter 65 Jahre					
					insgesamt		15 bis u. 25 J.		25 bis u.65 J.	
	Dez 11	Dez 12	Dez 11	Dez 12	Dez 11	Dez 12	Dez 11	Dez 12	Dez 11	Dez 12
Mitte	2.389	2.487	722	735	1.667	1.752	288	317	1.379	1.435
Süd	2.672	2.614	818	809	1.854	1.805	330	309	1.524	1.496
Nord/Hemshof	4.028	4.073	1.315	1.323	2.713	2.750	576	554	2.137	2.196
Nord	2.662	2.734	861	901	1.801	1.833	389	374	1.412	1.459
Hemshof	1.366	1.339	454	422	912	917	187	180	725	737
West	1.164	1.141	332	331	832	810	149	157	683	653
Innenstadt	10.253	14.388	3.187	4.521	7.066	9.867	1.343	1.891	5.723	7.976
Friesenheim	1.457	1.438	421	424	1.036	1.014	178	158	858	856
Oppau	545	535	151	143	394	392	79	70	315	322
Edigheim	334	331	78	84	256	247	45	37	211	210
Pfingstweide	589	595	192	194	397	401	93	101	304	300
Oggersheim	1.840	1.852	533	526	1.307	1.326	281	278	1.026	1.048
Ruchheim	182	187	66	63	116	124	19	22	97	102
Gartenstadt	1.773	1.759	569	549	1.204	1.210	263	252	941	958
Hochfeld	1.585	1.548	519	490	1.066	1.058	240	230	826	828
Niederfeld	188	211	50	59	138	152	23	22	115	130
Maudach	301	269	99	83	202	186	38	40	164	146
Mundenheim	1.510	1.612	461	486	1.049	1.126	216	224	833	902
Rheingönheim	297	287	89	74	208	213	51	39	157	174
übrige Stadtteile	8.828	10.624	2.659	3.175	6.169	7.449	1.263	1.473	4.906	5.976
ohne Adresse	78	63	28	18	50	45	4	11	46	34
insgesamt	19.159	19.243	5.874	5.842	13.285	13.401	2.610	2.569	10.675	10.832

noch Übersicht 69:

c) Anteil der Leistungsberechtigten an den Einwohnern¹⁾ der gleichen Altersgruppe in %

Stadtteil	unter 65 Jahre insgesamt		unter 15 Jahre		15 bis unter 65 Jahre					
					insges.		15 bis u. 25 J.		25 bis u.65 J.	
	Dez 11	Dez 12	Dez 11	Dez 12	Dez 11	Dez 12	Dez 11	Dez 12	Dez 11	Dez 12
Mitte	24,8	25,4	45,0	43,9	20,8	21,6	18,3	19,7	21,4	22,0
Süd	18,0	17,3	31,5	30,2	15,1	14,5	16,9	15,2	14,8	14,4
Nord/Hemshof	28,1	28,1	42,8	42,7	24,1	24,1	24,4	23,2	24,0	24,3
Nord	29,6	29,8	43,2	44,5	25,7	25,6	25,7	24,5	25,7	25,9
Hemshof	25,5	25,1	42,0	39,3	21,4	21,5	22,1	21,0	21,2	21,7
West	29,4	28,5	43,6	43,3	26,0	25,0	24,6	26,1	26,3	24,7
Innenstadt	23,9	24,8	39,7	40,0	20,3	21,2	20,7	21,0	20,2	21,2
Friesenheim	10,5	10,4	19,4	20,1	8,8	8,7	8,0	7,7	8,8	8,9
Oppau	7,4	7,3	14,4	13,9	6,2	6,2	7,6	6,6	5,9	6,1
Edigheim	5,5	5,5	9,1	10,4	4,9	4,8	5,2	4,5	4,8	4,0
Pfingstweide	13,1	13,2	23,9	24,0	10,7	10,9	13,3	14,2	10,1	10,1
Oggersheim	10,2	10,2	16,0	16,3	8,8	8,9	11,3	11,0	8,	8,5
Ruchheim	3,8	3,9	9,1	9,6	2,8	3,0	2,6	3,0	2,9	3,0
Gartenstadt	14,2	14,2	26,2	25,7	11,7	11,8	14,0	13,5	11,2	11,4
Hochfeld	15,8	15,6	28,8	27,9	12,9	12,9	15,6	15,1	12,3	12,4
Niederfeld	7,7	8,7	13,6	15,4	6,7	7,4	6,6	6,4	6,7	7,6
Maudach	5,5	5,0	11,0	9,4	4,4	4,1	4,9	5,3	4,3	3,9
Mundenheim	15,0	16,0	25,5	26,7	12,7	13,6	14,7	15,2	12,3	13,3
Rheingönheim	4,7	4,5	7,3	6,2	4,1	4,1	5,9	4,4	3,7	4,1
übrige Stadtteile	9,9	10,5	17,7	18,9	8,3	8,8	9,8	10,0	8,0	8,6
insgesamt	14,5	14,6	25,5	25,5	12,2	12,3	13,5	13,2	11,9	12,1

¹⁾ Im Unterschied zum Vergleich innerhalb der Metropolregion werden hier nicht die Einwohnerdaten aus der Bevölkerungsfortschreibung des statistischen Landesamtes verwandt, sondern die Daten der Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen, wobei auch Einwohner mit Nebenwohnsitz eingeschlossen sind.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

Übersicht 70: Hilfe zum Lebensunterhalt: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen nach Strukturmerkmalen im Dezember 2012

Personengruppe	Leistungsberechtigte (Anzahl)
insgesamt	162
darunter:	
unter 15 Jahre	27
männlich	80
weiblich	82
ohne deutsche Staatsbürgerschaft	30
mit befristeter EU-Rente, vorgezogenem Altersruhegeld u.ä.	91

Quelle: Daten aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport

Übersicht 71: **Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen
Dezember 2006 bis Dezember 2012**

Jahr (jeweils im Dezember)	insgesamt	unter 65 Jahre	65 J. u. älter
2006	1.513	583	930
2007	1.580	592	988
2008	1.653	673	980
2009	1.778	723	1.055
2010	1.890	772	1.118
2011	1.920	802	1.126
2012	1.967	823	1.144

Quelle: Daten aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/standort/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	K1/2003	Einzelhandelskonzeption 2003	5,00 €
Nr.	B1/2003	Schulentwicklungsbericht 2002/2003	5,00 €
Nr.	B2/2003	Kindertagesstättenbericht 2002/2003	5,00 €
Nr.	B3/2003	Statistischer Jahresbericht 2002 - Entwicklung von Bevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2002 -	5,00 €
ohne Nr.	2004	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein 2003	5,00 €
Nr.	K1/2004	Dokumentation Zukunftsforum Ludwigshafen 2020	kostenlos
Nr.	B1/2004	Bürgerumfrage 2003	10,00 €
Nr.	B2/2004	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13.06.2004	kostenlos
Nr.	B3/2004	Kindertagesstättenbericht 2003/04	5,00 €
Nr.	B4/2004	Statistischer Jahresbericht 2003 Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2003	5,00 €
Nr.	B5/2004	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen - Fortschreibung 2004	4,00 €
Nr.	B1/2005	Hilfe zum Lebensunterhalt in Ludwigshafen - Leistungsbezieherinnen und -bezieher 2000 - 2003	7,50 €
Nr.	B2/2005	Kindertagesstättenbericht 2004/2005 Grundlagendaten zur Ausbauplanung Tagesbetreuungsausbaugesetz sowie Landesprogramm „Zukunftschance Kinder - Bildung von Anfang an“	5,00 €
Nr.	B3/2005	Bundestagswahlen am 18. September 2005	kostenlos
Nr.	B4/2005	Statistischer Jahresbericht 2004 Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2004	5,00 €
Nr.	K1/2006	Schulentwicklungsplanung 2006	5,00 €
Nr.	K2/2006	Entwicklungskonzept Innenstadt Ludwigshafen am Rhein - nur als CD erhältlich -	10,00 €
Nr.	B1/2006	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020 - Dokumentation 1. Bilanztreffen November 2005	kostenlos
Nr.	B2/2006	Die Landtagswahl am 26. März 2006	kostenlos
Nr.	B3/2006	Statistischer Jahresbericht 2005 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2005	5,00 €
Nr.	B4/2006	Kindertagesstättenbericht 2005/06	5,00 €
Nr.	B5/2006	Zukunftsforum 2020 - Dokumentation 2. Bilanztreffen September 2006 -	kostenlos
Nr.	B6/2006	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2006	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/standort/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	B1/2007	Arbeitslose und Leistungsberechtigte mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) im Jahr 2005	7,50 €
Nr.	B2/2007	Schulentwicklungsbericht 2006/07	5,00 €
Nr.	B3/2007	Statistischer Jahresbericht 2006 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2006/07	5,00 €
Nr.	B4/2007	Kindertagesstättenbericht 2006/07 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,00 €
Nr.	B5/2007	Einwohnerprognose Ludwigshafen am Rhein 2020	5,00 €
Nr.	B1/2008	Schulentwicklungsbericht 2007/2008	5,00 €
Nr.	B2/2008	Passantenzählung 2007 in der Ludwigshafener City	5,00 €
Nr.	B3/2008	Statistischer Jahresbericht 2007 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2007	5,00 €
Nr.	B4/2008	Kindertagesstättenbericht 2007/08 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,00 €
Nr.	B5/2008	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen - Fortschreibung 2008	5,00 €
Nr.	B6/2008	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020 - Dokumentation 3. Bilanztreffen September 2008	5,00 €
ohne Nr.	2008	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein - Fortschreibung 2008	5,00 €

Informationen zur Stadtentwicklung

Nr.	1/2009	Schulentwicklungsplan 2009 - Gesamtkonzept Realschule Plus, IGS, GTS -	5,00 €
Nr.	2/2009	Stadtumbau Ludwigshafen - Statusbericht 2007 Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	3/2009	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 07.Juni 2009	kostenlos
Nr.	4/2009	Struktur und Entwicklung der Wirtschaft in Ludwigshafen 2000-2007	7,50 €
Nr.	5/2009	Kindertagesstättenbericht 2008/09 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,00 €
Nr.	6/2009	Schulentwicklungsbericht 2008/09	5,00 €
Nr.	7/2009	Die Bundestagswahl am 27.Sept. 2009	kostenlos
Nr.	8/2009	Statistischer Jahresbericht 2008 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2008	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/standort/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2010	Stadtumbau Ludwigshafen - Statusbericht 2008 - Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	2/2010	Passantenzählung 2009 - Passanten in der Ludwigshafener City -	5,00 €
Nr.	3/2010	Schulentwicklungsbericht 2009/10	5,00 €
Nr.	4/2010	Kindertagesstättenbericht 2009/10 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00 €
Nr.	5/2010	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2010	5,00 €
Nr.	6/2010	Statistischer Jahresbericht 2009 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2009	5,00 €
Nr.	7/2010	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2009 Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	8/2010	Einwohnerprognose Ludwigshafen am Rhein 2025	5,00 €
Nr.	1/2011	Ludwigshafen und seine Stadtteile Förderprogramme, Städtebauliche Erneuerung, Quartiersentwicklung und Quartiersprojekte - Eine Bestandsaufnahme -	5,00 €
Nr.	2/2011	Schulentwicklungsbericht 2010/11	5,00 €
Nr.	3/2011	Die Landtagswahl am 27. März 2011	kostenlos
Nr.	4/2011	Kindertagesstättenbericht 2010/11 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00 €
Nr.	5/2011	Bewältigung des Strukturwandels - Ludwigshafen im Vergleich mit sieben industriell geprägten Großstädten	5,00 €
Nr.	6/2011	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2010 Laufende Beobachtungen des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	7/2011	Statistischer Jahresbericht 2010 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2010	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/standort/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011	5,00 €
		„Leben in Ludwigshafen“ -Textteil-	
Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011	5,00 €
		„Leben in Ludwigshafen“ -Tabellenteil-	
Nr.	2/2012	Einzelhandels- und Zentrenkonzept Ludwigshafen 2011	5,00 €
Nr.	3/2012	Schulentwicklungsbericht 2011/12	5,00 €
Nr.	4/2012	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2011	
		Laufende Beobachtungen des Stadtumbauprozesses der	5,00 €
		Ludwigshafener Innenstadt	
Nr.	5/2012	Kindertagesstättenbericht 2011/12 - Quantitative Aspekte der	5,00 €
		Tagesbetreuung von Kindern	
Nr.	6/2012	Statistischer Jahresbericht 2011	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit,	
		Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2011	
Nr.	7/2012	Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2011	5,00 €
Nr.	8/2012	Räumliche Gliederungen in Ludwigshafen am Rhein	5,00 €
		Aufbau und Erläuterungen	
Nr.	9/2012	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2012 -Fortschreibung-	5,00 €
Nr.	10/2012	Nahversorgung im Wandel	5,00 €
		Lebensmittelangebot und Drogerien in Ludwigshafen 2001 - 2011/12	
Nr.	1/2013	Abschlussbericht Urban II	5,00 €
Nr.	2/2013	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein	5,00 €
Nr.	3/2013	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2012	
		Laufende Beobachtungen des Stadtumbauprozesses der	5,00 €
		Ludwigshafener Innenstadt	
Nr.	4/2013	Kindertagesstättenbericht 2012/13 - Quantitative Aspekte der	5,00 €
		Tagesbetreuung von Kindern	
Nr.	5/2013	Schulentwicklungsbericht 2012/13	5,00 €
Nr.	6/2013	Kulturbericht 2012	5,00 €
Nr.	7/2013	Die Bundestagswahl am 22. September 2013	kostenlos

